

Arbeitsakte

# **Akte: Ökolandbau-Förderrückforderung / Hofgemeinschaft Driessen — Niederrhein**

oekolandbau-foerderprueckforderung-hofgemeinschaft-driessen-niederrhein

Die ZIP-URL ist stabil und zeigt immer auf die aktuelle Version. Im Akten-ZIP ist das Gesamt-PDF mit enthalten.

Diese Datei bündelt alle Aktenstücke in einem Dokument. Die Einzeldateien liegen im Aktenordner ebenfalls vor.

# Inhaltsverzeichnis

Teil	Inhalt
Teil 1	Aktenstücke (Markdown) (22)
Teil 2	E-Mails (4)
Teil 3	Excel-Tabellen (2)
Teil 4	Word-Dokumente (3)
Teil 5	Bildanlagen und Screenshots (3)
Teil 6	PDF-Anhänge (Originaldokumente) (2)

## Aktenstücke (Markdown)

Datei: 01\_erstgespraech\_mandantennotiz.md

### Kanzleinotiz: Erstgespräch Driessen, Hartmut und Almut — 14. März 2026

**Akte:** VG Düsseldorf 19 K 4441/26 u.a.

**Mandant:** Hartmut Driessen, geb. 12.06.1961, und Almut Driessen geb. Kröger, geb. 08.03.1964, Hofgemeinschaft Driessen GbR, Labbecker Weg 14, 47665 Sonsbeck-Labbeck

**Anwalt:** RA Dr. Eberhard Faulhammer, Kanzlei für Agrarrecht, Rheinstraße 88, 47803 Krefeld

**Gesprächsdatum:** 14. März 2026, 10:00–12:30 Uhr, Kanzleiräume Krefeld

**Anwesend:** Hartmut Driessen, Almut Driessen, Tochter Mareike Driessen (B.Sc.-Studentin Agrarwissenschaften, Universität Bonn, 3. Semester)

### Sachverhaltsaufnahme — erster Überblick

Herr und Frau Driessen betreiben seit dem Jahr 1998 gemeinsam die **Hofgemeinschaft Driessen GbR** im Ortsteil Labbeck der Stadt Sonsbeck am Niederrhein (Kreis Wesel, NRW). Die Betriebsfläche beläuft sich auf derzeit rund **380 ha**, bewirtschaftet nach den Richtlinien des **Bioland-Verbandes** (Zertifizierungsnummer BL-NW-1847, erstmalig erteilt 2001). Hauptkulturen sind Bio-Kartoffeln (ca. 95 ha), Bio-Speisezwiebeln (ca. 70 ha) sowie eine auf dem Niederrhein ungewöhnliche Sonderkultur Bio-Heidelbeeren (ca. 18 ha, Sorte „Duke“, angelegt 2014–2016). Daneben werden ca. 40 ha Ackerfutterflächen für die betriebseigene Gallowayherde (Naturschutz-Beweidung Schwalmaue, rd. 68 Mutterkühe) gehalten.

Der Hof ist im Grundbuch des Amtsgerichts Moers, Grundbuch Sonsbeck Blatt 2741, eingetragen; Eigentümer nach Erbfall 2003 sind Hartmut Driessen allein. Almut Driessen ist gleichwertig im Betrieb tätig (unbezahlte Mitarbeit, steuerlich mitunternehmerisch). Tochter Mareike (geb. 19.09.2002) studiert derzeit Agrarwissenschaften in Bonn; Sohn Mathis Driessen (geb. 04.04.1999) lebt in Köln und ist im kaufmännischen Bereich tätig.

### Darstellung der aktuellen Rechtskonflikte (Überblick nach Schilderung der Mandanten)

#### 1. Förderrückforderung — Hauptsache

Mit Bescheid der **Landwirtschaftskammer NRW** (Förderbereich Bonn) vom **19. Dezember 2025**, Gz. LWK-NRW-4211-FRR-2025-0047, wurden Direktzahlungen und Agrarumweltförderung für die Antragsjahre 2022 und 2023 in Höhe von **142.350 EUR** zurückgefordert. Grundlage ist ein BLE-Vor-Ort-Kontrollbericht vom **11. November 2025**, Kontrollnummer VOK-NRW-2025-1198. Die Behörde rügt:

- Verstöße gegen Greening-Auflagen (unzureichende Ökologische Vorrangflächen, insbesondere bei der Brachflächenmeldung von 7,4 ha auf Schlag 44b);

- Aufzeichnungsmängel beim betrieblichen Stickstoff-Saldo (§§ 3, 4 DüV 2017);
- Verdacht auf Falschangaben bei der Flächenmeldung in den IACS-Anträgen (GIS-Differenz ca. 2,3 ha gegenüber dem Feldblock-Kataster ALKIS).

Widerspruch durch Mandanten wurde am **16. Januar 2026** fristgerecht eingelegt (Eingang LWK-NRW bestätigt). Die Widerspruchsfrist lief zum 21. Januar 2026 ab. Mit Widerspruchsbescheid vom **28. Februar 2026** wies die LWK-NRW den Widerspruch zurück. Klage beim **VG Düsseldorf** ist für den 20. März 2026 vorgesehen (AZ vorläufig **19 K 4441/26**).

## 2. Drift-Schaden Nachbar Bremm

Klaus-Peter Bremm, konventioneller Landwirt, Hauptstraße 122, 47665 Sonsbeck, klagt beim **LG Kleve** (AZ **6 O 188/26**) auf Schadensersatz in Höhe von 28.400 EUR wegen angeblicher Abdrift-Schäden durch eine *Bacillus-thuringiensis*-Applikation (Bt-Spritzmittel NOVODOR® FC) auf den driessenschen Kartoffelflächen am 22. Mai 2025. Bremm behauptet Schäden an seinem Maisbestand (Schlag „Hauptstraße-Süd“, rd. 8,4 ha).

## 3. Bioland-Aberkennung

Der Bioland-Verband e.V. hat mit Schreiben vom **03. Februar 2026** die **Aberkennung der Bioland-Zertifizierung** angekündigt, weil Knochenmehl einer nicht konformen Charge für Phosphordüngung eingesetzt worden sei (Charge Kn-2024-0317, Lieferant Agrarhandel Bönninghausen, Geldern). Verfahren vor der **Schiedsstelle Bioland** in Mainz eingeleitet.

## 4. Pachtstreit LVR-Liegenschaft

Der **Landschaftsverband Rheinland (LVR)** hat als Verpächter den **Pachtvertrag** über drei Teilflächen (insgesamt 27,5 ha, Schläge 12c, 12d, 13a) in der Schwalmaue wegen behaupteter Pachtzinsrückstände (2 Jahresraten à 8.640 EUR) mit Schreiben vom **15. Januar 2026** fristlos gekündigt. Driessen behauptet, die Pachtzinsrückstände seien durch Aufwendungen für eine 2023 eigenmächtig errichtete Drainage (Kosten laut Mandant ca. 19.800 EUR) aufgerechnet worden.

## 5. Hofnachfolge und Erbstreit

Hartmut Driessen möchte den Hof an Tochter Mareike übertragen. Sohn Mathis hat anwaltlich mitteilen lassen, er bestehe auf seinen Pflichtteilsansprüchen nach BGB, lehne eine Anwendung der **Höfeordnung NRW** ab und werde ggf. Klage erheben. Beim **OLG Düsseldorf** ist unter AZ **I-25 W 17/26** ein Verfahren nach § 15 HöfeO anhängig.

## 6. Tierwohl-Streit Veterinäramt

Das **Veterinäramt des Kreises Wesel** hat mit Bescheid vom **27. November 2025** angeordnet, den Mutterkuhbestand (Galloway-Rinder, Naturschutz-Beweidungsprojekt in der Schwalmaue) von derzeit 68 auf 42 Tiere zu reduzieren. Driessen hat Widerspruch eingelegt; das Veterinäramt beharrt auf der Anordnung (Widerspruchsbescheid vom **09. Februar 2026**). Klage beim **VG Düsseldorf** soll verbunden werden.

## Vollmacht und Mandatsumfang

Hartmut und Almut Driessen erteilen Dr. Faulhammer **Generalvollmacht** für alle anhängigen Verfahren. Tochter Mareike erteilt separate Vollmacht für das Höfe-OLG-Verfahren. Mandatsannahme für alle sechs Konfliktstränge bestätigt. Erstberatungshonorar pauschal 1.800 EUR zzgl. USt. (vereinnahmt, Quittung Nr. 2026-034).

## Priorisierung

1. **Sofort:** Klageschrift VG Düsseldorf (Fördersache, § 74 VwGO; Klagefrist 20.03.2026).
2. **Kurzfristig:** Klageerwidern LG Kleve (Frist 02.04.2026), Schiedsstelle Bioland (Eingabe bis 31.03.2026).
3. **Mittelfristig:** LVR-Pacht AG Moers, OLG-Verfahren Höfeordnung, VG Düsseldorf Tierwohl-Klage.

## Unterlagen erhalten

- Bescheid LWK-NRW vom 19.12.2025 (Kopie)
- BLE-Vor-Ort-Kontrollbericht VOK-NRW-2025-1198 (Kopie, 24 Seiten)
- Widerspruchsbescheid LWK-NRW vom 28.02.2026 (Original)
- Schreiben Bioland e.V. vom 03.02.2026 (Kopie)
- Pachtvertrag LVR vom 15.03.2010 nebst Nachtrag 2018 (Kopie)
- Kündigungsschreiben LVR vom 15.01.2026 (Kopie)
- Klageschrift Bremm LG Kleve (Kopie, 11 Seiten)
- Bescheid Veterinäramt Kreis Wesel vom 27.11.2025 (Kopie)
- Bioland-Zertifikat BL-NW-1847, gültig bis 31.12.2025 (Kopie)

## Nächste Schritte

- [ ] Klageschrift VG Düsseldorf 19 K 4441/26 (Förderrückforderung) — Frist: 20.03.2026
- [ ] Klageerwidern LG Kleve 6 O 188/26 (Drift-Schaden Bremm) — Frist: 02.04.2026
- [ ] Schreiben an Schiedsstelle Bioland — bis 31.03.2026
- [ ] Antrag AG Moers auf einstweiligen Rechtsschutz (Pacht) — zu prüfen
- [ ] Sachverhaltsaufklärung Drainage-Kosten (Belege, Fotos) anfordern
- [ ] Höfe-OLG: Akteneinsicht beantragen

\*Notiz erstellt von: Kanzlei Dr. Faulhammer — RA Assistentin M. Bruns\*

\*Datum: 14.03.2026\*

Datei: 02\_betriebsbeschreibung\_hofgemeinschaft\_driessen.md

## Betriebsbeschreibung: Hofgemeinschaft Driessen GbR — Sonsbeck-Labbeck

**Akte:** VG Düsseldorf 19 K 4441/26 u.a.

**Stand:** März 2026

**Erstellt von:** RA Dr. Eberhard Faulhammer, Krefeld — Grundlage Mandantenangaben und Betriebsspiegel Bioland

## 1. Allgemeine Betriebsdaten

Merkmal	Wert
Betriebsname	Hofgemeinschaft Driessen GbR
Rechtsform	GbR (Gesellschafter: Hartmut Driessen, Almut Driessen)
Anschrift	Labbecker Weg 14, 47665 Sonsbeck-Labbeck
Kreis / Bundesland	Kreis Wesel / Nordrhein-Westfalen
Gründungsjahr Öko-Bewirtschaftung	1998 (Umstellung konventionell → Öko)
Bioland-Mitglied seit	2001
Zertifizierungsnummer	BL-NW-1847
Kontrollstelle	DE-ÖKO-006 (Bureau Veritas Certification Germany)
Gesamtfläche	ca. 380 ha landwirtschaftliche Nutzfläche (LF)
Eigentumsanteil	ca. 185 ha Eigentum, ca. 195 ha Pacht
USt-IdNr.	DE248731205 (Kleinunternehmer, § 24 UStG Pauschalierung)
Ust. Pauschalierung	10,7 % nach § 24 Abs. 1 Nr. 3 UStG

## 2. Flächennutzung (LF 380 ha gesamt)

Kultur / Nutzung	Fläche (ha)	Anteil (%)	Besonderheit
Bio-Kartoffeln (Sorte Belana, Linda, Laura)	95,3	25,1	Hauptkultur; Liefervertrag Erzeugergemeinschaft Niederrhein
Bio-Speisezwiebeln (Zittauer Gelbe, Stuttgarter Riesen)	68,7	18,1	Export über Großmarkt Köln
Bio-Heidelbeeren (Sorte Duke, Bluecrop)	18,2	4,8	Sonderkultur; Direktvermarktung und Hofverkauf
Ackerfutterflächen (Kleegrass, Luzerne)	40,5	10,7	Futter Galloway-Herde
Winterweizen Bio	55,4	14,6	4-Felderfruchtfolge, Aufwuchs 2025: 5,3 t/ha
Sommergerste Bio	38,2	10,1	Braugerste, Abnehmer Privatbrauerei Sonsbeck
Körnerleguminosen (Erbsen, Ackerbohnen)	28,6	7,5	Stickstoff-Fixierung, Ei weißpflanzenstrategie

Kultur / Nutzung	Fläche (ha)	Anteil (%)	Besonderheit
Stilllegung / Ökologische Vorrangflächen (ÖVF)	22,4	5,9	Greening-Anforderung, Streitgegenstand
Sonstiges (Hofstelle, Wege, Gräben)	12,7	3,3	Nicht beihilfefähig
<b>**Gesamt**</b>	<b>**380,0**</b>	<b>**100,0**</b>	

### 3. Viehhaltung

#### Galloway-Rinder (Naturschutz-Beweidung Schwalmaue):

- 68 Mutterkühe inkl. Nachzucht (Stand 01.01.2026)
- Haltungsform: ganzjährige Weidehaltung, extensiv
- Nutzungsziel: Landschaftspflege Schwalmaue (Kooperationsvertrag mit Biologischer Station Kreis Wesel e.V.)
- Stallgebäude: nur Wetterschutz-Unterstand (offener Dreiecksprofil-Stall, erbaut 2009)
- Bestandsgröße laut Veterinäramt-Bescheid reduzierungsbedürftig auf 42 Tiere (Streitgegenstand)
- Registrierung: HIT-Datenbank (Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere), Betriebsnummer DE 05 370 00842

### 4. Betriebszweige und Vermarktung

#### 4.1 Bio-Kartoffeln

Abnahmevertrag mit **Erzeugergemeinschaft Niederrhein eG** (Sitz Xanten), Festpreis für Speisekartoffeln: 0,28 EUR/kg (Kontrakt 2025/2026). Gesamterlös 2025 aus Bio-Kartoffeln geschätzt ca. 735.000 EUR brutto. Vermarktung auch über Wochenmarkt Krefeld (Direktstand seit 2005).

#### 4.2 Bio-Speisezwiebeln

Vermarktung über Großmarkt Köln-Marsdorf und Direktexport nach Belgien (Abnehmer: Colruyt Group, EH-Lieferant). Erlös 2025 geschätzt ca. 485.000 EUR brutto.

#### 4.3 Bio-Heidelbeeren (Sonderkultur)

Hofverkauf (Selbstpflücke), Wochenmärkte, Direktlieferung an drei Bioläden in Krefeld und Moers. Anbaufläche 18,2 ha, Vollertrag ab 2019 erreicht. Umsatz 2025 ca. 210.000 EUR brutto. Höchste Flächenproduktivität des Betriebs.

#### 4.4 Galloway-Rindfleisch

Direktvermarktung über Hofverkauf und Biofleisch-Abo (monatliche Abokisten). Schlachtung bei Bioland-zertifiziertem Schlachthof Wesel (Zulassung DE NW 00411). Umsatz 2025 ca. 58.000 EUR brutto.

### 5. Betriebswirtschaftliche Eckdaten (Wirtschaftsjahr 2024/2025)

Position	Wert (EUR)
Gesamtumsatz (netto, § 24 UStG Pauschalierung)	ca. 1.488.000
Betriebskosten (ohne Pacht, AfA)	ca. 920.000
Pachtaufwand gesamt	ca. 126.000
AfA Maschinen und Gebäude	ca. 87.000
Betriebseinkommen (vor Inhaberentnahme)	ca. 355.000
EU-Direktzahlungen 2024	ca. 118.000
Agrarumweltmaßnahmen 2024	ca. 24.350

## 6. Beschäftigte

- Hartmut Driessen: Betriebsleitung, Pflanzenbau, Maschinenführer
- Almut Driessen: Vermarktung, Hofverkauf, Buchhaltung (steuerlich Mitunternehmerin)
- Drei feste Arbeitnehmer (Voll- und Teilzeit): Andreas Kleine (Lagerleiter), Wojciech Kaminski (Maschinenführer), Britta Schulten (Hofverkauf)
- Saisonarbeitskräfte Ernte: i.d.R. 12–18 Personen (Entleihe über Personaldienstleister Feldfrisch GmbH, Duisburg)

## 7. Pachtflächen — Überblick

Verpächter	Schläge	Fläche (ha)	Pacht (EUR/ha/Jahr)	Vertragsende
Familie Knoblauch, Sonsbeck	1a–3c	42,0	580	30.09.2031
LVR-Liegenschaft (Schwalmaue)	12c, 12d, 13a	27,5	315	30.09.2028 (streitig)
Erbengemeinschaft Bremskamp	7a, 7b	18,6	540	31.12.2027
Gemeinde Sonsbeck	9d	11,4	290	31.12.2029
Privatpersonen (diverse)	div.	95,5	430 Ø	versch.
<b>**Pachtfläche gesamt**</b>		<b>**195,0**</b>		

## 8. Bioland-Zertifizierung — Chronologie



Jahr	Ereignis
1998	Beginn Umstellungsphase konventionell → Öko (§ 17 Abs. 1 VO (EG) 834/2007)
2001	Erstmalige Bioland-Zertifizierung (Zertifizierungsnummer BL-NW-1847)
2007	Erweiterung um Gallowayherde, Bioland-Tierhaltungsstandard
2014	Anlage Heidelbeeren Sonderkultur; Bioland-Sonderkulturregel beachtet
2022	Routinekontrolle ohne Beanstandung
2024	Einsatz Knochenmehl Charge Kn-2024-0317 (streitig)
2026	Aberkennungsverfahren Bioland (laufend)

## 9. Besonderheiten für das Verfahren VG Düsseldorf

Der Betrieb ist einer der größten Bioland-Ökobetriebe im Kreis Wesel. Die Kombination aus zertifizierter Öko-Bewirtschaftung, Naturschutz-Kooperation Schwalmaue und Sonderkultur Heidelbeeren macht den Betrieb für die EU-Förderpolitik (GAP) und den Naturschutz (Biodiversitätsstrategie 2030) von erheblicher Bedeutung. Diese ökologische und agrarstrukturelle Funktion des Betriebs sollte im verwaltungsgerichtlichen Verfahren als Abwägungsargument (Verhältnismäßigkeit des Rückforderungsbescheides) geltend gemacht werden.

\*Quellenangabe: Betriebsspiegel Bioland 2025/2026 (Mandantenunterlage); Grundbuchauszug AG Moers Bl. 2741; Pachtvertrag LVR 15.03.2010; BLE-Kontrollbericht VOK-NRW-2025-1198.\*

Datei: 03\_ble\_vorortkontrolle\_und\_bescheid\_lwk.md

# BLE-Vor-Ort-Kontrolle und Rückforderungsbescheid der LWK-NRW

**Akte:** VG Düsseldorf 19 K 4441/26

**Dokument-Nr.:** 03

**Erstellt:** März 2026

## 1. BLE-Vor-Ort-Kontrolle (VOK) vom 11. November 2025

### Rechtsgrundlage

Vor-Ort-Kontrollen bei landwirtschaftlichen Beihilfe-Empfängern werden gemäß Art. 24 ff. der Delegierten Verordnung (EU) Nr. 640/2014 und Art. 68 ff. der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 809/2014 durchgeführt. In Deutschland ist die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) für die Kontrolle der Einhaltung der Cross-Compliance-Anforderungen zuständig, soweit Betriebe aus der BMEL-Zuständigkeit betroffen sind; die Flächenkontrollen selbst werden durch die Landwirtschaftskammer NRW im Auftrag des Ministeriums für Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW (MLV NRW) vorgenommen.

### Ablauf der Kontrolle

Am **11. November 2025** führten zwei Kontrolleure der BLE (Kontrollteam KT-NRW-44, Prüfer: Dipl.-Ing. agr. Renate Holtmann und Jörg Büttner) eine unangemeldete Vor-Ort-Kontrolle auf den Betriebsflächen der Hofgemeinschaft Driessen durch. Die Kontrolle umfasste:

1. **Flächenidentifizierung und -abmessung** mittels GPS-Handgeräten (Trimble R1) und Abgleich mit dem ALKIS-Feldblock-Kataster sowie dem Geographischen Informationssystem (GIS) des LPIS-NRW (Land Parcel Identification System);
2. **Prüfung der Greening-Anforderungen**, insbesondere der ökologischen Vorrangflächen (ÖVF) gemäß § 22 InVeKoSV i.V.m. Art. 46 VO (EU) 1307/2013 (bis 2022) bzw. § 27 GAPDZV (ab 2023);
3. **Kontrolle der Aufzeichnungen** zum betrieblichen Nährstoffvergleich / Stickstoff-Saldo gemäß §§ 3, 4 Düngeverordnung (DüV) i.d.F. vom 28. April 2017 (BGBl. I S. 1002);
4. **Überprüfung der Schlagkarteiführung** (§ 3 Abs. 4 InVeKoSV, § 11 Bio-Kontrollverordnung).

### **Kontrollergebnisse laut Bericht VOK-NRW-2025-1198**

#### **##### Befund 1: Flächendifferenz Brachfläche Schlag 44b**

Bei der GPS-Messung der als Brache gemeldeten Fläche **Schlag 44b** (Gemarkung Labbeck, Flur 3, Flurstück 214) ergab die Kontrollmessung eine tatsächliche Brache von **5,1 ha** statt der gemeldeten **7,4 ha**. Differenz: 2,3 ha (= 31 % der gemeldeten Fläche). Die Kontrolleure stellten fest, dass ein Teil der gemeldeten Brache tatsächlich mit einer Winter-Zwischenfrucht-Mischung (Senf-Phacelia) bestanden war und daher nicht als ÖVF-Brachfläche im Sinne von § 27 Abs. 1 Nr. 1 GAPDZV gewertet werden könne, weil Zwischenfrucht-ÖVF gesondert zu beantragen sei (§ 27 Abs. 1 Nr. 3 GAPDZV).

Hartmut Driessen erklärte gegenüber den Prüfern, die Zwischenfrucht sei auf einem Randstreifen angelegt worden, der nicht zur Schlagfläche 44b gehöre. Die Prüfer sahen diese Darstellung als nicht belegt an, weil die Schlagkartei Schlag 44b keine entsprechende Abgrenzung enthielt.

**Rechtliche Einordnung:** Bei einer festgestellten Flächendifferenz von mehr als 20 % der gemeldeten ÖVF-Fläche sieht Art. 28 Del. VO (EU) 640/2014 den vollständigen Wegfall der flächenbezogenen Greening-Prämie für das betreffende Antragsjahr vor.

#### **##### Befund 2: Aufzeichnungsmängel Stickstoff-Saldo**

Die Prüfung der betrieblichen Düngeaufzeichnungen (Schlagkartei, Nährstoffvergleich) ergab:

- Für das Wirtschaftsjahr 2022/2023 fehlte der jährliche betriebliche Stickstoff-Saldo nach § 7 DüV (Übersicht über die Gesamtstickstoff-Zufuhr und -Abfuhr);
- Die Schlagkartei für die Zwiebelflächen (Schläge 21a, 21b, 22) wies für den Zeitraum April–Juli 2023 keine Einträge zu Düngezeitpunkt, Düngermenge und Nährstoffgehalt der verwendeten Biogasgärreste (Bezug Biogasanlage Kevelaer GmbH) auf;
- Almut Driessen wies darauf hin, die entsprechenden Aufzeichnungen seien vorhanden, aber zum Kontrollzeitpunkt nicht auffindbar gewesen; sie befänden sich in einem anderen Ordner. Die Prüfer akzeptierten dies nicht als Entschuldigung und verwiesen auf die Aufbewahrungspflicht nach § 12 Abs. 1 DüV (7 Jahre).

**Rechtliche Einordnung:** Aufzeichnungsmängel nach DüV stellen einen Verstoß gegen anderweitige Verpflichtungen (Cross Compliance, Regelungsbereich SMR 1 nach Anhang II VO (EU) 1306/2013) dar und können zu Kürzungen der Direktzahlungen von bis zu 5 % führen (Art. 91 ff. VO (EU) 1306/2013).

#### **##### Befund 3: Verdacht auf Falschangaben im IACS-Antrag**

Die Prüfer bemerkten, dass in beiden Antragsformularen für das Antragsjahr 2022 und 2023 (Mehrfach-Antrag Online, MAO-NRW) der Schlag 44b mit 7,4 ha eingetragen war, obwohl er nach ALKIS-Kataster nur **6,9 ha** ausweist. Dies lege nahe, dass entweder die Flächengröße überhöht

eingetragen oder ein Irrtum beim Feldblock-Code vorlag. Die Prüfer leiteten den Befund an den Fachbereich „Beihilfemissbrauch“ der LWK-NRW weiter.

## 2. Rückforderungsbescheid der LWK-NRW vom 19. Dezember 2025

### Verfügungstenor

**„Bescheid über Rückforderung von EU-Direktzahlungen und Agrarumweltprämien“**

Gz. LWK-NRW-4211-FRR-2025-0047

\*„Die Hofgemeinschaft Driessen GbR, Labbecker Weg 14, 47665 Sonsbeck-Labbeck, wird verpflichtet, die für die Antragsjahre 2022 und 2023 gewährten Direktzahlungen (Basisprämie, Greening-Prämie, Junglandwirteprämie) sowie Agrarumweltprämien (Ökologischer Landbau, NRW-Programm Ländlicher Raum) in Höhe von insgesamt 142.350,00 EUR (in Worten: einhundertzweiundvierzigtausenddreihundertfünfzig Euro) nebst Zinsen gemäß § 49a Abs. 3 VwVfG NRW i.H.v. 5 Prozentpunkten über dem Basiszinssatz ab dem Tag der Auszahlung zurückzuzahlen.“\*

### Aufschlüsselung der Rückforderung

Förderkomponente	Antragsjahr 2022	Antragsjahr 2023	Gesamt
Basisprämie (Kap. III VO (EU) 1307/2013)	23.840 EUR	24.100 EUR	47.940 EUR
Greening-Prämie (§ 22 InVeKoSV)	18.650 EUR	18.900 EUR	37.550 EUR
Agrarumwelt: Ökologischer Landbau (ELER)	16.200 EUR	16.200 EUR	32.400 EUR
Agrarumwelt: Naturschutz Schwalmaue	12.230 EUR	12.230 EUR	24.460 EUR
<b>**Summe Rückforderung**</b>	<b>**70.920 EUR**</b>	<b>**71.430 EUR**</b>	<b>**142.350 EUR**</b>

### Begründung der Behörde (Zusammenfassung)

Die Behörde stützt die vollständige Rückforderung der Greening-Prämie auf die festgestellte Flächendifferenz von mehr als 20 % bei den ÖVF-Brachflächen (Art. 28 Del. VO (EU) 640/2014). Die Kürzung der Basisprämie (5 %) werde durch die Cross-Compliance-Verstöße (DüV-Aufzeichnungsmängel) ausgelöst. Die vollständige Rückforderung der Agrarumweltprämien beruhe auf Art. 35 VO (EU) 640/2014, da bei vorsätzlicher oder grob fahrlässiger Falschangabe die gesamte Prämie für beide Antragsjahre zurückgefordert werden könne.

## 3. Bewertung durch Kanzlei Faulhammer

### Angreifbare Punkte

1. **Befund 1 (Flächendifferenz):** Die Behauptung, der Zwischenfrucht-Randstreifen gehöre nicht zur Schlagfläche 44b, ist durch GPS-Messung des Mandanten und Vorlage älterer Luftbilder (Google Earth-Ausdruck 2022, TIM-online NRW) belegbar. Zu prüfen: Bestätigung der tatsächlichen Schlaggrenzen durch öffentlich bestellten Vermesser.

2. **Befund 2 (Aufzeichnungsmängel):** Die Mandantin hat die fehlenden Aufzeichnungen inzwischen aufgefunden. Für das VG-Verfahren sollte ein sachverständiges Gutachten eingeholt werden, das bestätigt, dass die Düngeaufzeichnungen inhaltlich den DüV-Anforderungen genügen.

3. **Befund 3 (Verdacht Falschangaben):** Die ALKIS-Katasterfläche 6,9 ha entspricht der Vermessung ohne den Randgraben; nach DIN 18709 zählt die Grabenböschung zur landwirtschaftlichen Nutzfläche. Die gemeldeten 7,4 ha sind daher möglicherweise korrekt. Zu prüfen: Stellungnahme Katasteramt Wesel.

4. **Verhältnismäßigkeit:** Vollständige Rückforderung der Agrarumweltprämien beider Antragsjahre erscheint unverhältnismäßig (BVerwG, Urt. v. 17.10.2012 — 8 C 21/11; VG Düsseldorf, Urt. v. 14.06.2018 — 25 K 9072/16). Das Ermessen der Behörde ist zu rügen.

5. **Zinsen:** Die Rückforderung von Zinsen ab dem Tag der Auszahlung setzt nach § 49a Abs. 3 VwVfG NRW voraus, dass die Zahlung durch arglistige Täuschung, Drohung oder Bestechung erwirkt worden ist oder der Begünstigte die Rechtswidrigkeit des Verwaltungsakts kannte oder kennen musste. Dies ist hier streitig.

### Prozessuale Strategie

- Antrag auf Aussetzung der sofortigen Vollziehbarkeit (§ 80 Abs. 5 VwGO), da der Rückforderungsbescheid für die wirtschaftliche Existenz des Betriebs vernichtend wäre (Liquiditätsgefährdung).
- Hauptsacheantrag: Anfechtungsklage gemäß § 42 Abs. 1 VwGO, Antragsklage auf Aufhebung des Bescheids.
- Beweisanträge: sachverständige Begutachtung der Schlaggrenzen (Vermessungsgutachter), Vernehmung der Prüfer als Zeugen.

\*Quellenhinweise: VO (EU) Nr. 640/2014, Art. 24 ff. (Vor-Ort-Kontrollen); § 49a VwVfG NRW; BVerwG 8 C 21/11 (dejure.org); VG Düsseldorf 25 K 9072/16 (openjur.de).\*

Datei: 04\_greening\_oefv\_rechtslage.md

## Greening-Auflagen und Ökologische Vorrangflächen — Rechtslage und Verteidigungsstrategie

Akte: VG Düsseldorf 19 K 4441/26

Dokument-Nr.: 04

Erstellt: März 2026

### 1. Rechtlicher Rahmen: Greening bis 2022 und GLÖZ ab 2023

#### 1.1 Greening nach VO (EU) 1307/2013 (bis Antragsjahr 2022)

Die sog. **Greening-Zahlungen** waren nach Art. 43 ff. der Verordnung (EU) Nr. 1307/2013 an die Einhaltung bestimmter Auflagen geknüpft, von denen die wichtigste für Ackerbaubetriebe mit mehr als 30 ha Ackerfläche die **Bereitstellung Ökologischer Vorrangflächen (ÖVF)** von mindestens 5 % der Ackerfläche war (Art. 46 Abs. 1 VO (EU) 1307/2013). Als ÖVF anrechenbare Elemente waren u.a.:

- Stilllegungsflächen / Brachflächen (Gewichtungsfaktor 1,0)
- Landschaftselemente (Hecken, Baumreihen, Feldgehölze)

- Zwischenfrucht-/Untersaaten (Gewichtungsfaktor 0,3)
- Hülsenfrüchte / Leguminosen (Gewichtungsfaktor 0,7)

Für **Ökobetriebe** (zertifiziert nach VO (EG) 834/2007) sah Art. 43 Abs. 11 VO (EU) 1307/2013 eine sog. **Öko-Äquivalenz** vor: Betriebe, die vollständig oder teilweise nach den Öko-Vorschriften bewirtschaftet wurden, galten ipso jure als die Greening-Anforderungen erfüllend, sofern die Öko-Flächen dem Greening-Anteil entsprachen. Die Driessens hatten von dieser Regelung Gebrauch gemacht.

**Problem:** Die Öko-Äquivalenz entbindet nicht von der **korrekten Flächenmeldung** im IACS (Integrated Administration and Control System). Selbst wenn ein Ökobetrieb automatisch als Greening-konform gilt, können Flächendifferenzen zwischen gemeldeten und tatsächlichen Flächen zur Rückforderung der Basisprämie führen.

## 1.2 GLÖZ-Standards ab Antragsjahr 2023 (GAP-Reform)

Mit der neuen GAP (Gemeinsame Agrarpolitik 2023–2027) wurden die Greening-Anforderungen durch die **GLÖZ-Standards** (Guter landwirtschaftlicher und ökologischer Zustand, GLÖZ 1–9) ersetzt. Für das Antragsjahr 2023 war insbesondere **GLÖZ 8** relevant (Mindestanteil nichtproduktiver Flächen auf Ackerflächen, § 27 GAPDZV — Direktzahlungs-Verordnung).

## 2. Analyse der Schlag-44b-Problematik

### 2.1 Sachverhalt im Detail

Schlag 44b (Gemarkung Labbeck, Flur 3, Flurstücke 214 und 215/1) wurde in den Mehrfach-Anträgen 2022 und 2023 als Brachfläche (Typ: nichtproduktive Fläche / Stilllegung) mit **7,4 ha** angegeben und zum Greening/GLÖZ-8-Nachweis herangezogen.

Bei der BLE-Kontrolle vom 11.11.2025 maßen die Prüfer nur **5,1 ha** tatsächliche Brachfläche. Die übrigen 2,3 ha waren mit einer Winterzwischenfrucht-Mischung (Senf-Phacelia) bestanden. Die Prüfer werteten dies als unzulässige Anrechnung beplanter Flächen als Brachfläche.

### 2.2 Gegenargument 1: Abgrenzung der Flurstücke

Aus dem ALKIS-Kataster ergibt sich, dass Flurstück 215/1 (0,9 ha) separat vermessen und in der Schlagkartei des Betriebs als **eigenständiger Schlag 44c** (Zwischenfrucht) geführt wird. Die Kontrolleure haben möglicherweise Schlag 44b und 44c bei der Feldvermessung zusammen betrachtet, ohne die interne Schlaggrenzen des Betriebs zu beachten. Diese Verwechslung ist in der Schlagkartei nachvollziehbar; die Abgrenzung ist durch GPS-Referenzpunkte der Bioland-Eigenkontrolle vom Oktober 2024 dokumentiert.

### 2.3 Gegenargument 2: ALKIS-Katasterfläche

Das ALKIS weist für Flurstück 214 eine amtliche Fläche von **6,9 ha** aus. Die gemeldete Schlagfläche von 7,4 ha erklärt sich durch die einbezogene Grabenböschung (0,5 ha), die nach § 3 Abs. 3 InVeKoSV i.V.m. der BMEL-Auslegungshilfe vom März 2022 zur beihilfefähigen Fläche gezählt werden darf, wenn die Bewirtschaftung (hier: Pflegemahd) nachgewiesen wird. Hier können Fotos der Pflegemahd und die Schlagkartei-Einträge belegen, dass die Grabenböschung regelmäßig gemäht wurde.

### 2.4 Gegenargument 3: Öko-Äquivalenz (Antragsjahr 2022)

Für das Antragsjahr 2022 gilt: Der Betrieb war vollständig nach Bioland (= VO (EG) 834/2007) bewirtschaftet. Damit griff Art. 43 Abs. 11 VO (EU) 1307/2013. Selbst wenn die Flächendifferenz bei Schlag 44b bestätigt werden sollte, hätte die Greening-Anforderung für 2022 durch die Öko-Äquivalenz als erfüllt zu gelten — zumindest soweit die Gesamtbetriebsfläche dem 5 %-ÖVF-Erfordernis genügt, was bei 380 ha Gesamtbetrieb und rechnerisch 22,4 ha sonstiger ÖVF-Elemente der Fall ist.

### 3. Einschlägige Rechtsprechung

#### **VG Düsseldorf, Urteil vom 14.06.2018 — 25 K 9072/16 ([openjur.de](https://openjur.de))**

Das VG Düsseldorf hat in diesem Urteil entschieden, dass die Behörde bei Flächendifferenzen im Greening-Bereich das Verhältnismäßigkeitsprinzip zu beachten hat und nicht schematisch auf die vollständige Rückforderung der Greening-Prämie zurückgreifen darf, wenn die Differenz auf einem entschuldbaren Irrtum bei der Schlaggrenzenbestimmung beruht. Das Gericht betonte, dass die Auslegung des LPIS-NRW durch die Behörde auch für den Landwirt bindend sein muss.

#### **OVG NRW, Beschluss vom 12.03.2019 — 18 B 87/19 ([openjur.de](https://openjur.de))**

Das OVG NRW hat im einstweiligen Rechtsschutzverfahren entschieden, dass die aufschiebende Wirkung einer Klage gegen einen Förderrückforderungsbescheid anzuordnen ist, wenn die Rechtmäßigkeit des Bescheids ernsthaft zweifelhaft ist und der Betrieb durch die sofortige Vollziehung in seiner wirtschaftlichen Existenz gefährdet würde. Diese Voraussetzungen sind hier erfüllt.

#### **BVerwG, Urteil vom 17.10.2012 — 8 C 21/11 ([bundesverwaltungsgericht.de](https://bundesverwaltungsgericht.de))**

Das BVerwG hat klargestellt, dass bei EU-subventionsrechtlichen Rückforderungen der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit gilt und die nationalen Behörden Ermessen bei der Festsetzung von Sanktionen ausüben müssen. Eine schematische Anwendung der Sanktionsregelungen ohne Rücksicht auf den Einzelfall ist rechtswidrig.

### 4. Empfehlungen für den Klage-Schriftsatz

1. **Rüge der Flächenermittlung** durch die Prüfer (fehlerhafte Schlagabgrenzung, Zusammenfassung von Schlag 44b und 44c).
2. **Vorlage GPS-Protokoll** der Bioland-Eigenkontrolle Oktober 2024 als Anlage K 5.
3. **Beantragung eines Sachverständigengutachtens** zur Frage der beihilfefähigen Schlaggrenzen (§ 98 VwGO).
4. **Rüge der Verhältnismäßigkeit** der vollständigen Prämienrückforderung; Antrag auf Ermessensreduzierung auf null.
5. **Geltendmachung der Öko-Äquivalenz** für Antragsjahr 2022 (Art. 43 Abs. 11 VO (EU) 1307/2013).
6. **Antrag auf aufschiebende Wirkung** (§ 80 Abs. 5 VwGO) mit Liquiditätsnachweis.

\*Rechtsquellen: VO (EU) Nr. 1307/2013, Art. 43 ff.; VO (EU) Nr. 640/2014, Art. 28; § 27 GAPDZV; § 80 VwGO; BVerwG 8 C 21/11; VG Düsseldorf 25 K 9072/16 ([openjur.de](https://openjur.de)); OVG NRW 18 B 87/19 ([openjur.de](https://openjur.de)).

Datei: 05\_stickstoffsaldo\_duengeverordnung.md

## Stickstoff-Saldo und Düngeverordnung — Aufzeichnungsmängel und Rechtslage

Akte: VG Düsseldorf 19 K 4441/26

Dokument-Nr.: 05



## 1. Rechtlicher Rahmen: Düngeverordnung 2017

Die **Düngeverordnung (DüV)** i.d.F. vom 28. April 2017 (BGBl. I S. 1002, zuletzt geändert durch die 1. ÄndVO vom 03.11.2020) verpflichtet alle Betriebe mit mehr als 15 ha LF oder mehr als 50 GV Viehhaltung zu einem jährlichen **betrieblichen Nährstoffvergleich** (§ 7 DüV). Dieser Nährstoffvergleich muss für Stickstoff (N) und Phosphat (P $\blacksquare$ O $\blacksquare$ ) erstellt werden und ist mindestens **7 Jahre aufzubewahren** (§ 12 Abs. 1 DüV).

### Inhalt des Nährstoffvergleichs (§ 7 DüV)

Der Nährstoffvergleich muss folgende Angaben enthalten:

a) die durch Düngung zugeführten Nährstoffmengen (Mineral- und Wirtschaftsdünger, Komposte, Gärreste); b) die durch Ernte abgeführten Nährstoffmengen (Erntehauptprodukte und Nebenprodukte); c) weitere Zu- und Abfuhr (z.B. Futtermengen bei Viehhaltung); d) den Saldo als Differenz zwischen Zufuhr und Abfuhr.

Für Stickstoff gilt ein zulässiger Saldo-Überschuss von maximal **50 kg N/ha/Jahr** im Dreijahresmittel (§ 7 Abs. 3 DüV).

### Schlagkarteiführung

Nach § 3 Abs. 4 InVeKoSV ist für jeden Schlag eine Schlagkartei zu führen, die Angaben zu Kulturart, Sorte, Aussaattermin, Düngungs- und Pflanzenschutzmaßnahmen enthält. Die DüV ergänzt dies um detaillierte Düngeangaben: Zeitpunkt der Düngung, Düngemittelart, -menge und Nährstoffgehalt (§ 3 Abs. 4 DüV).

## 2. Konkrete Beanstandungen und Gegenargument

### Beanstandung der Kontrolleure

Die Prüfer rügten für die Zwiebelflächen (Schläge 21a, 21b, 22; insgesamt 18,4 ha) das Fehlen von Düngeaufzeichnungen für den Zeitraum April–Juli 2023. In diesem Zeitraum wurden ausweislich der Lieferscheine Biogasgärreste der **Biogasanlage Kevelaer GmbH** (Lieferscheine Nr. BK-2023-0441 bis BK-2023-0487, Gesamtmenge 342 t Gärrest) auf den Zwiebelflächen ausgebracht.

### Erklärung der Mandantin

Almut Driessen erklärt, die Gärrest-Ausbringungsprotokolle seien in einem gesonderten **Ordner „Nährstoffbilanz 2023“** abgeheftet gewesen, der sich zum Kontrollzeitpunkt in der Steuerberaterkanzlei Schulze & Partner, Wesel, zur Vorbereitung des Jahresabschlusses befunden habe. Inzwischen ist der Ordner zurückgegeben worden.

### Nachgereichte Unterlagen (vorhanden):

- Lieferscheine Biogasgärreste BK-2023-0441 bis BK-2023-0487 (Kopien)
- Ausbringungsprotokolle mit GPS-Dokumentation (Datei GPX-2023-0503 bis GPX-2023-0517, ausgedruckt)
- Analysezertifikat Gärrest-Charge BK-2023, Nährstoffgehalt: 3,8 kg N/t, 1,2 kg P $\blacksquare$ O $\blacksquare$ /t
- Jährlicher Nährstoffvergleich 2022/2023 (erstellt von Landwirtschaftskammer-Berater H. Weckwerth, Wesel, Datum 18.01.2024)

### Rechtliche Bewertung: Nachholung der Aufzeichnung

Nach der Rechtsprechung des OVG NRW (OVG NRW, Urt. v. 22.09.2015 — 20 A 2006/13) sind nachgereichte Aufzeichnungen bei fehlenden Unterlagen im Kontrollzeitpunkt grundsätzlich zu berücksichtigen, soweit die Belege die tatsächlichen Vorgänge zutreffend wiedergeben. Es genügt nicht, die Aufzeichnungen allein aus dem fehlenden Vorhandensein beim Kontrollbesuch als nicht existent zu werten.

Ferner ist zu beachten: Nach § 3 Abs. 4 Satz 3 InVeKoSV müssen Schlagkarteiaufzeichnungen **spätestens 7 Tage nach der jeweiligen Maßnahme** nachgetragen sein. Die BLE-Prüfer stellten zum Kontrolltermin am 11.11.2025 fest, dass die Aufzeichnungen fehlten — jedoch handelte es sich um Aufzeichnungen des Jahres 2023, die bei ordnungsgemäßer Führung im November 2025 bereits in der Aufbewahrung sein sollten. Ein Verstoß gegen die 7-Tage-Frist lässt sich aus dem Fehlen im November 2025 nicht ableiten; die Unterlagen befanden sich lediglich anderweitig aufbewahrt.

### 3. Tatsächlicher Stickstoff-Saldo des Betriebs

#### Berechnung für Wirtschaftsjahr 2022/2023

Stickstoff-Position	Menge (kg N)
Mineralischer Dünger (Gesamtbetrieb)	0 (Ökobetrieb, nicht eingesetzt)
Wirtschaftsdünger tierisch (Galloway)	18.420
Gärreste (Biogasgärreste Kevelaer GmbH)	11.800
Leguminosen-Fixierung (Erbsen, Bohnen 28,6 ha)	64.350
Gesamtzufuhr N	94.570
Abfuhr durch Ernte (alle Kulturen)	78.890
<b>**Saldo N (Überschuss)**</b>	<b>**15.680**</b>
Saldo N pro ha (380 ha)	<b>**41,3 kg N/ha**</b>

Der Saldo von 41,3 kg N/ha/Jahr liegt **unterhalb** des Grenzwerts von 50 kg N/ha/Jahr nach § 7 Abs. 3 DüV. Eine materiell-rechtliche Überschreitung der Düngeobergrenzen liegt daher nicht vor; die Beanstandung betrifft ausschließlich die formelle Aufzeichnung, nicht den sachlichen Inhalt der Düngung.

### 4. Cross-Compliance-Kürzung: Höhe und Anfechtung

#### Kürzungsautomatik

Art. 91 ff. VO (EU) 1306/2013 i.V.m. § 2 der Direktzahlungen-Durchführungsverordnung (DZDV) sehen bei Cross-Compliance-Verstößen folgende Kürzungssätze vor:



Verstoßstufe	Kürzung
Fahrlässigkeit, erstmalig	3 %
Fahrlässigkeit, wiederholt (innerhalb 3 Jahren)	9 %
Vorsatz	20 % bis 100 %

Die LWK-NRW hat eine Kürzung von 5 % der Direktzahlungen angesetzt (weder klar als Fahrlässigkeit noch als Wiederholung begründet). Dies ist zu rügen: Der erste Kontrollbericht, der Aufzeichnungsmängel für diesen Betrieb feststellte, ist VOK-NRW-2025-1198 (erstmalig). Die Kürzung hätte daher maximal 3 % betragen dürfen.

### Empfehlung

Beantragung der Herabsetzung der Cross-Compliance-Kürzung von 5 % auf 3 % unter Hinweis auf den erstmaligen Verstoß und die fehlende Wiederholungssituation. Gleichzeitig Vorlage der nachgereichten Aufzeichnungen als Anlage K 7 im VG-Verfahren.

\*Rechtsquellen: § 7 DüV; § 3 Abs. 4 InVeKoSV; Art. 91 ff. VO (EU) 1306/2013; OVG NRW 20 A 2006/13 (openjur.de).\*

Datei: 06\_drift\_schaden\_bremm\_lg\_kleve.md

## Drift-Schaden Nachbar Bremm — Klage LG Kleve 6 O 188/26

**Akte:** LG Kleve 6 O 188/26

**Dokument-Nr.:** 06

**Erstellt:** März 2026

### 1. Sachverhalt

Am **22. Mai 2025** führte die Hofgemeinschaft Driessen auf ihren Kartoffelflächen (Schläge 4a, 4b, 5a; insgesamt ca. 32 ha) eine Pflanzenschutzmaßnahme gegen den Kartoffelkäfer (*Leptinotarsa decemlineata*) durch. Eingesetzt wurde das zugelassene Bio-Insektizid **NOVODOR® FC** (Wirkstoff: *Bacillus thuringiensis* subsp. *tenebrionis*, Zulassungsnummer: 007534-00/00, Zulassungsinhaber: Valent BioSciences LLC). Die Ausbringung erfolgte mit einem Feldspritzengerät Amazone UX 5200 Super (Auslegerbreite 28 m), gefahren von Arbeitnehmer Wojciech Kaminski.

Nachbar Klaus-Peter Bremm bewirtschaftet angrenzend die Schläge „Hauptstraße-Süd“ (konventionell, insgesamt ca. 8,4 ha Maisfläche, Hybridsorte KWS YUKON). Bremm klagt, auf diesen Flächen seien nach dem 22. Mai 2025 erhebliche Blattschäden an den jungen Maispflanzen (Auflaufstadium BBCH 12–13) aufgetreten. Er behauptet, die Schäden seien durch Abdrift des Bt-Spritzmittels von den Driessen'schen Kartoffelflächen verursacht worden.

**Schadensersatzforderung Bremm:** 28.400 EUR (entgangener Gewinn Maiseerlös 8,4 ha bei Ernteausschlag 30 %, Schadensschätzung durch Agrarbüro Koppermann, Emmerich).

## 2. Klage Bremm — wesentliche Angriffspunkte

Bremm stützt die Klage auf:

- § 823 Abs. 1 BGB (Eigentumsverletzung durch Abdrift)
- § 906 BGB (Immissionen auf Nachbargrundstück)
- § 16 Abs. 1 Pflanzenschutzgesetz (PflSchG) i.V.m. der Pflanzenschutz-Anwendungsverordnung (PflSchAnwV): Pflicht zur Vermeidung von Abdrift

Bremm trägt vor:

- An dem Spritztag (22. Mai 2025) herrschte Windstärke 4 nach Beaufort (Windgeschwindigkeit ca. 6–7 m/s), Windrichtung Südost (also in Richtung Maisfläche Bremm);
- Die Mindestabstandsauflage des Mittels NOVODOR® FC beträgt lt. Zulassung 10 m zu angrenzenden Fremdf Flächen, wenn die Windgeschwindigkeit über 3 m/s beträgt; diese sei nicht eingehalten worden;
- Ein Pflanzenschutzberater der Landwirtschaftskammer habe die Schäden am 26. Mai 2025 begutachtet und der Abdrift zugeschrieben.

## 3. Sachverhalt aus Sicht der Beklagten (Driessen)

### 3.1 Windmessprotokoll

Der Befähigungszeugnis-Inhaber und Anwender Wojciech Kaminski hat ein Windmessprotokoll für den 22. Mai 2025 geführt (Gerät: Windmesser Kestrel 3000, Messung alle 30 Minuten). Das Protokoll weist für den Zeitraum 06:30–10:00 Uhr (Spritzzeit) Windgeschwindigkeiten zwischen 1,2 m/s und 2,8 m/s aus, Windrichtung Nord-Nordwest. Dies widerspricht den Angaben Bremms erheblich.

### 3.2 DWD-Wetterdaten

Die Daten der nächstgelegenen DWD-Messstation (Wesel, Station-ID 5064) für den 22.05.2025 (Tagesmittel) zeigen eine Windgeschwindigkeit von 3,1 m/s, jedoch sind Tagesmittelwerte für spezifische Spritzzeiträume wenig aussagekräftig. Anzufordern: Stundenwerte der DWD-Station Wesel für den 22.05.2025 zwischen 06:00 und 11:00 Uhr.

### 3.3 Biologie: Schäden durch Bt nicht plausibel

**Entscheidendes Argument:** *Bacillus thuringiensis* subsp. *tenebrionis* (Btt) ist ein **spezifischer** Erreger, der ausschließlich Larven von Käfern aus der Familie Chrysomelidae (insbesondere Kartoffelkäfer) schädigt. Maispflanzen sind keine Schadorganismus-Wirte von Btt und haben keine Bt-Rezeptoren für das Btt-Toxin. In der wissenschaftlichen Literatur (European Food Safety Authority, EFSA Journal 2012/10/2897) sind keine Phytotoxizitäts-Wirkungen von Btt auf Maispflanzen dokumentiert.

Die vom LWK-Berater beschriebenen „Blattschäden“ könnten daher auf andere Ursachen zurückzuführen sein: herbizidbedingte Verfärbungen (Bremm setzt Herbizide in seiner Maiskultur ein), Kälteeinwirkung (Nachtfrost am 20./21. Mai 2025, DWD-Daten: Wesel, -1,2 °C), oder Schäden durch Beizstaubabtrag.

### 3.4 Fehlender Kausalnachweis

Bremm hat kein unabhängiges Gutachten zur Schadensursache vorgelegt. Der LWK-Berater ist kein gerichtlich bestellter Sachverständiger; sein Gutachten hat keine Beweiskraft nach § 402 ZPO.

## 4. Rechtliche Analyse

## § 823 Abs. 1 BGB

Voraussetzung für Schadensersatz nach § 823 Abs. 1 BGB ist u.a. der **Kausalzusammenhang** zwischen der Handlung (Bt-Spritzung) und dem Schaden (Maispflanzenverderb). Dieser Kausalzusammenhang ist nach allgemeiner Ansicht (BGH, Urt. v. 26.09.2019 — III ZR 272/17, Rn. 14) vom Kläger darzulegen und zu beweisen. Angesichts der biologischen Unplausibilität einer Bt-Schädigung an Mais trägt Bremm hier eine schwierige Beweislast.

## § 906 BGB

Nach § 906 BGB hat der Grundstückseigentümer Einwirkungen durch Gase, Dämpfe, Gerüche, Rauch, Ruß, Wärme, Geräusch, Erschütterungen u.Ä. nur zu dulden, wenn die Benutzung nicht oder nur unwesentlich beeinträchtigt wird oder die Beeinträchtigung ortsüblich ist und nicht durch wirtschaftlich zumutbare Maßnahmen verhindert werden kann. Pestizidabdrift ist als „ähnliche“ Einwirkung im Sinne von § 906 BGB anerkannt (BGH, Urt. v. 18.09.2009 — V ZR 75/08). Jedoch ist die Unwesentlichkeit der Beeinträchtigung zu prüfen — bei einem biologischen Mittel ohne bekannte Phytotoxizität auf Mais ist eine wesentliche Beeinträchtigung nicht anzunehmen.

## § 16 PflSchG / PflSchAnwV

§ 16 PflSchG i.V.m. § 3 PflSchAnwV schreibt vor, dass beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln die Anwendungsbestimmungen des Zulassungsbescheids einzuhalten sind. Die Mindestabstandsauflage NT 101 (10 m bei Windgeschwindigkeit über 3 m/s) greift nur, wenn die Windgeschwindigkeit tatsächlich über 3 m/s lag. Dies ist streitig (s.o. Windmessprotokoll).

## 5. Empfehlungen für die Klageerwiderung

1. **Bestreitung der Windgeschwindigkeit** mit Vorlage des betrieblichen Windmessprotokolls und Beantragung der DWD-Stundenwerte als Beweis.
2. **Sachverständigengutachten** zu den Schäden an den Maispflanzen beantragen (§ 402 ZPO) — biologische Frage: Kann Bt-tenebrionis-Toxin Maispflanzen schädigen?
3. **Alternative Schadensursachen** konkret darlegen (Herbizideinsatz Bremm, Kälteschäden).
4. **Schadenshöhe bestreiten**: 30 % Ernteausschlag ist nicht substantiiert belegt; Gegengutachten erforderlich.
5. **Zuständigkeit LG Kleve prüfen**: Streitwert 28.400 EUR → sachliche Zuständigkeit des AG (§ 23 Nr. 1 GVG, bis 5.000 EUR) oder LG (§ 71 Abs. 1 GVG, ab 5.000 EUR) ist hier LG, korrekt.

\*Rechtsquellen: § 823 BGB; § 906 BGB; § 16 PflSchG; BGH V ZR 75/08 (bundesgerichtshof.de); BGH III ZR 272/17 (bundesgerichtshof.de); EFSA Journal 2012/10/2897.\*

Datei: 07\_bioland\_abererkennung\_schiedsstelle.md

## Bioland-Aberkennungsverfahren — Schiedsstelle Bioland Mainz

**Akte:** Schiedsstelle Bioland — Az. BS-NW-2026-0034

**Dokument-Nr.:** 07

**Erstellt:** März 2026

# 1. Sachverhalt

## 1.1 Vorwurf des Bioland-Verbands

Mit Schreiben vom **03. Februar 2026** (Gz. BL-RB-NW-2026-027) teilte der **Bioland-Verband e.V.**, Regionalverband NRW/Rheinland, der Hofgemeinschaft Driessen mit, dass beabsichtigt sei, die **Bioland-Zertifizierung** (Nr. BL-NW-1847) zu **aberkennen**. Als Begründung wird angegeben:

Bei der turnusmäßigen Kontrollkörper-Inspektion (Bureau Veritas, Kontrollbericht Nr. BV-NW-2025-4411 vom 20. Oktober 2025) habe die Kontrollstelle festgestellt, dass im Frühjahr 2024 auf den Feldflächen der Hofgemeinschaft **Knochenmehl** der Charge **Kn-2024-0317** (Lieferant: Agrarhandel Bönninghausen GmbH & Co. KG, Gelderner Straße 44, 47608 Geldern) als Phosphordünger ausgebracht worden sei.

Das Knochenmehl der Charge Kn-2024-0317 sei **nicht zertifiziert** nach Anhang I der EU-Öko-Verordnung (VO (EG) 2018/848, Anhang I Teil I Nr. 1.1) und entspreche nicht den Anforderungen des Bioland-Richtlinienwerks (Erzeugerrichtlinie Pflanzenbau, Abschnitt 4.3.2, Stand 2023). Insbesondere fehle der Nachweis, dass das Knochenmehl ausschließlich aus Schlachtkörpern von ökologisch gehaltenen Tieren stamme.

## 1.2 Reaktion der Mandanten

Hartmut Driessen erklärte, er habe das Knochenmehl beim örtlichen Agrarhandel Bönninghausen bezogen und dabei ausdrücklich nach einem **biolandkonformen** Produkt gefragt. Der Verkäufer habe ihm versichert, das Knochenmehl sei für den Ökolandbau geeignet. Ein schriftlicher Beleg (Lieferschein, Produktdatenblatt) sei vorhanden, jedoch enthalte er keinen ausdrücklichen Hinweis auf eine EU-Öko-Zertifizierung der Rohware.

## 1.3 Recherche der Kanzlei

Die Kanzlei hat das Produktdatenblatt der Charge Kn-2024-0317 angefordert. Es stellt sich heraus: Das Knochenmehl ist als „für den Ökolandbau geeignet gemäß Anhang I VO (EG) 889/2008“ beschrieben (altes Recht). Die aktuelle Öko-Verordnung VO (EU) 2018/848 (in Kraft seit 01.01.2022) erfordert jedoch seit dem 01.01.2023 neben der Eignung nach Anhang I auch eine **Bewertung durch die Kontrollstelle**, ob die konkrete Charge den Anforderungen entspricht (Art. 24 VO (EU) 2018/848). Diese Bewertung durch Bureau Veritas wurde für Charge Kn-2024-0317 nicht eingeholt.

# 2. Bioland-Verfahrensrecht

## 2.1 Richtlinien und Sanktionsregelungen

Die Bioland-Mitgliedschaft und -Zertifizierung beruht auf einem privatrechtlichen Vertrag (Mitgliedsvertrag) zwischen dem Erzeuger und dem Bioland-Verband e.V. Der Bioland-Verband ist berechtigt, bei Verstößen gegen die Erzeugerrichtlinien folgende Maßnahmen zu ergreifen:

- **Verweis** (§ 4 Abs. 1 Bioland-Sanktionsordnung)
- **Verwarnung mit Auflagen** (§ 4 Abs. 2 Bioland-Sanktionsordnung)
- **Vorläufige Suspendierung** der Zertifizierung (§ 5 Bioland-Sanktionsordnung)
- **Aberkennung** der Zertifizierung (§ 6 Bioland-Sanktionsordnung)

Die Aberkennung nach § 6 Bioland-Sanktionsordnung setzt voraus, dass der Verstoß schwerwiegend oder wiederholt ist. Bei einem erstmaligen, auf Irrtum beruhenden Verstoß sieht § 6 Abs. 2 grundsätzlich die Möglichkeit einer Bewährungsphase (Auflagenerfüllung) vor.

## 2.2 Schiedsverfahren

§ 10 des Bioland-Mitgliedsvertrags sieht vor, dass Streitigkeiten über Sanktionsmaßnahmen der **Schiedsstelle Bioland** (Sitz Mainz) zur Entscheidung vorgelegt werden. Das Schiedsverfahren ist Voraussetzung vor Einleitung staatlicher Gerichtsverfahren (Schiedsklausel i.S.v. § 1031 ZPO). Das Schiedsgericht besteht aus einem Schiedsrichter, der von der Schiedsstelle bestimmt wird, sofern die Parteien sich nicht einigen.

### 3. Rechtliche Analyse

#### 3.1 Verschuldensfrage

Für die Aberkennung der Bioland-Zertifizierung ist nach § 6 Abs. 1 Bioland-Sanktionsordnung ein **vorsätzlicher oder grob fahrlässiger** Verstoß erforderlich. Hartmut Driessen hat die Knochenmehl-Charge in gutem Glauben auf die Aussage des Händlers hin eingesetzt. Es kann ihm allenfalls **einfache Fahrlässigkeit** vorgeworfen werden (Unterlassen der Rückfrage beim Kontrollkörper Bureau Veritas). Dies ist keine ausreichende Grundlage für eine Aberkennung nach § 6 Bioland-Sanktionsordnung.

#### 3.2 Mitverschulden des Händlers

Der Agrarhandel Bönninghausen hat durch unzutreffende Angaben zur Bio-Eignung des Knochenmehls eine **culpa in contrahendo** (§ 311 Abs. 2 BGB) begangen. Diesem Umstand kommt im Schiedsverfahren Bedeutung zu: Ist der Verstoß maßgeblich durch Fehlinformation des Lieferanten verursacht worden, kann das Schiedsgericht dies als Milderungsgrund werten.

#### 3.3 Konsequenzen der Aberkennung

Eine Aberkennung der Bioland-Zertifizierung hätte schwerwiegende wirtschaftliche Folgen:

- Verlust der EU-Öko-Kennzeichnung für alle Produkte (VO (EU) 2018/848, Art. 30 ff.)
- Wegfall der Agrarumweltprämie „Ökologischer Landbau“ (ELER-Programm NRW, rd. 32.400 EUR/Jahr)
- Verlust der Abnehmerverträge (Erzeugergemeinschaft Niederrhein: Bioland-Präferenzklausel im Liefervertrag § 4 Abs. 3)
- Imageverlust und möglicher Wegfall der Bioläden-Abnehmer

Der wirtschaftliche Schaden wäre für den Betrieb existenzgefährdend.

#### 3.4 Alternative Sanktionsmaßnahme

Im Schiedsverfahren sollte auf **Verwarnung mit Auflage** statt Aberkennung hingewirkt werden. Als Auflage könnte vereinbart werden:

- Künftig Vorlage einer Kontrollkörper-Freigabe vor dem Einsatz jedes neuen Düngemittels
- Anpassung der internen Betriebsdokumentation (Checkliste Betriebsmittelkontrolle)
- Einmalige Sonderinspektion durch Bureau Veritas auf Kosten des Betriebs

### 4. Empfehlungen für das Schiedsverfahren

1. **Fristgerechte Stellungnahme** an Schiedsstelle Bioland (Eingabe bis 31.03.2026).
2. **Dokumentation des guten Glaubens:** Vorlage des Lieferscheins mit Händlernaussage, Produktdatenblatt Charge Kn-2024-0317, evtl. eidesstattliche Versicherung Hartmut Driessen.
3. **Schadensersatzanspruch gegen Bönninghausen** prüfen (§§ 311 Abs. 2, 241 Abs. 2, 280 BGB).

4. **Antrag auf vorläufige Fortsetzung der Zertifizierung** bis zur Entscheidung der Schiedsstelle (einstweilige Verfügung LG Mainz nach § 1041 ZPO als Ultima Ratio).

5. **Milderungsgrund Erstverstoß** und wirtschaftliche Existenzgefährdung vortragen.

\*Rechtsquellen: § 1031 ZPO; § 1041 ZPO; §§ 280, 311 BGB; Art. 24, 30 VO (EU) 2018/848; Bioland-Sanktionsordnung §§ 4–6 (Stand 2023).\*

Datei: 08\_pachtstreit\_lvr\_liegenschaft.md

## Pachtstreit LVR-Liegenschaft Schwalmaue — AG Moers 5 C 211/26

Akte: AG Moers 5 C 211/26

Dokument-Nr.: 08

Erstellt: März 2026

### 1. Sachverhalt

#### 1.1 Pachtvertrag

Der **Landschaftsverband Rheinland (LVR)** als Grundstückseigentümer hat mit der Hofgemeinschaft Driessen GbR am **15. März 2010** einen Pachtvertrag über drei landwirtschaftliche Teilflächen in der Schwalmaue (Gemarkung Sonsbeck, Fluren 8 und 9) geschlossen. Die Flächen sind im Einzelnen:

Schlag	Gemarkung	Flurstück	Fläche (ha)	Pacht (EUR/ha/Jahr)
12c	Sonsbeck, Fl. 8	388/3	9,2	315
12d	Sonsbeck, Fl. 8	389	8,7	315
13a	Sonsbeck, Fl. 9	412/1	9,6	315
**Gesamt**			**27,5**	**315**

Gesamtpachtzins: 27,5 ha × 315 EUR = **8.662,50 EUR/Jahr** (abgerundet auf 8.640 EUR lt. Vertrag).

Pachtzeit: 15 Jahre (01.04.2010–31.03.2025), verlängert durch Nachtrag vom **22. September 2018** um weitere 36 Monate (bis **31.03.2028**).

#### 1.2 Zahlungsrückstand (Behauptung LVR)

Der LVR behauptet mit Kündigungsschreiben vom **15. Januar 2026**, der Pachtzins für die Jahre 2024 und 2025 sei nicht entrichtet worden (offene Forderung: 2 × 8.640 EUR = **17.280 EUR**). Aufgrund der Zahlungsrückstände in Höhe von mehr als einer Jahrespacht werde das Pachtverhältnis mit sofortiger Wirkung fristlos gekündigt (§ 594e BGB: Kündigung aus wichtigem Grund bei mehr als einer Jahrespacht Rückstand).

#### 1.3 Rechtsstandpunkt Driessen

Hartmut Driessen bestreitet den Zahlungsrückstand. Er trägt vor:

- Für das Jahr 2024 sei der Pachtzins von 8.640 EUR am **12. April 2024** überwiesen worden (Bankbeleg vorhanden).

- Für das Jahr 2025 sei eine **Aufrechnung** erklärt worden: Im Frühjahr 2023 habe er im Einverständnis des zuständigen LVR-Liegenschaftsbeamten Herrn Richter eine Drainageanlage auf den Schlägen 12c und 12d errichtet (Kosten: 19.840 EUR netto lt. Rechnung Drainagefirma Krauter, Rheinberg). Der Einbau der Drainage erhöhe den Wert der Flächen dauerhaft und sei vom LVR zunächst begrüßt worden. Driessen habe die Drainagekosten nunmehr mit dem Pachtzins 2025 aufgerechnet (§ 387 BGB).

## 2. Rechtliche Analyse

### 2.1 Pachtzins 2024 — Zahlungsnachweis

Der Zahlungsnachweis (Überweisungsbeleg Volksbank Niederrhein eG, Kontoauszug April 2024, BIC GENODED1VIE) liegt vor. Der LVR hat die Zahlung offenbar nicht korrekt verbucht oder dem falschen Verwendungszweck zugeordnet. Dies ist im Verfahren durch Vorlage des Belegs als Anlage K 1 klarzustellen.

### 2.2 Aufrechnung Drainagekosten 2025

Die Aufrechnung nach § 387 BGB setzt voraus, dass dem Aufrechnenden eine fällige Gegenforderung zusteht. Driessen könnte eine Gegenforderung auf Ersatz der Drainageaufwendungen aus folgenden Rechtsgrundlagen ableiten:

#### a) Verwendungsersatz nach § 591 BGB (Landpacht)

§ 591 Abs. 1 BGB gibt dem Pächter einen Anspruch auf Ersatz von Aufwendungen, die der Verpächter nach den Regeln der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 683, 670 BGB) erstatten müsste, sofern sie notwendig oder nützlich waren und im Einverständnis des Verpächters vorgenommen wurden. Die Drainage erfüllt diese Voraussetzungen:

- Sie ist notwendig (Vernässungsprobleme auf den Schwalmaue-Schlägen dokumentiert, Biolandberater-Protokoll 2022);
- LVR-Liegenschaftsbeamter Richter hat mündlich zugestimmt (Zeugenaussage erforderlich);
- Sie erhöht den Wert der verpachteten Flächen nachhaltig.

#### b) Anspruch aus Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 683, 670 BGB)

Soweit eine ausdrückliche Zustimmung nicht belegt werden kann, kommt GoA in Betracht: Der Einbau einer Drainage auf vernässen Flächen entspricht dem mutmaßlichen Willen des Grundstückseigentümers (§ 683 Satz 1 BGB), da er den Grundstückswert steigert und dauerhaft sichert.

#### c) Ungerechtfertigte Bereicherung (§ 812 BGB)

Hilfsweise: Soweit der LVR die Drainage nutzt (Werterhöhung des Grundstücks), hat er ohne rechtlichen Grund auf Kosten von Driessen Vermögensvorteile erlangt.

### 2.3 Wirksamkeit der Aufrechnung

Die Aufrechnung ist durch Erklärung gegenüber dem LVR (Schreiben Driessen vom **10. März 2025**) formal korrekt erklärt worden. Die Gegenforderung (Drainagekosten 19.840 EUR) übersteigt den aufgerechneten Pachtzins 2025 (8.640 EUR). Die Gegenforderung ist fällig (Rechnung Krauter vom 12.04.2023, bereits seit mehr als einem Jahr offen).

**Problem:** Der LVK erkennt die Aufrechnung nicht an, weil die vertragliche Zustimmung zur Drainage nicht schriftlich dokumentiert ist und der Pachtvertrag unter § 9 enthält: „Bauliche Veränderungen am Pachtgegenstand bedürfen der schriftlichen Zustimmung des Verpächters.“

Diese Klausel erfasst möglicherweise die Drainage. Dagegen spricht: Eine Drainageanlage ist keine „bauliche Veränderung“ im engeren Sinne, sondern eine bodenverbessernde Maßnahme (vgl. BGH, Ur.



### 3. Kündigung — Wirksamkeitsprüfung

#### § 594e BGB — Fristlose Kündigung bei Pachtzinsrückstand

§ 594e Abs. 1 BGB erlaubt dem Verpächter die fristlose Kündigung, wenn der Pächter **für zwei aufeinanderfolgende Termine** mit der Entrichtung des Pachtzinses oder eines nicht unerheblichen Teils des Pachtzinses in Verzug ist. Voraussetzung ist der tatsächliche Verzug (§ 286 BGB). Hier:

- 2024: Kein Verzug (Zahlung belegt);
- 2025: Kein Verzug, wenn Aufrechnung wirksam.

Die Kündigung ist daher unwirksam, weil die Voraussetzungen des § 594e BGB nicht vorlagen.

### 4. Empfehlungen für das AG-Moers-Verfahren

1. **Klageerwiderung** mit Nachweis der Zahlung 2024 (Anlage K 1: Kontoauszug).
2. **Geltendmachung Aufrechnung** und Wirksamkeit nach § 591 BGB.
3. **Zeugenaussage LVR-Beamter Richter** beantragen (Zustimmung zur Drainage).
4. **Räumungsschutzantrag** falls LVR Räumungsklage erhebt (§ 721 ZPO analog).
5. **Widerklage** auf Feststellung der Wirksamkeit der Aufrechnung und Wertersatz Drainageanlage.
6. Hilfsweise: Berufung auf Treu und Glauben (§ 242 BGB) — LVR kann sich nach mündlicher Zustimmung und Duldung der Drainage nicht auf fehlende Schriftform berufen (venire contra factum proprium).

\*Rechtsquellen: § 387, § 591, §§ 683, 670, § 812, § 242 BGB; § 594e BGB; § 721 ZPO; BGH XII ZR 182/05 (bundesgerichtshof.de); NZM 2008, 639.\*

Datei: 09\_hoffolge\_hoefeo\_nrw\_erbrecht.md

## Hoffolge und Höfeordnung NRW — OLG Düsseldorf I-25 W 17/26

**Akte:** OLG Düsseldorf I-25 W 17/26

**Dokument-Nr.:** 09

**Erstellt:** März 2026

### 1. Sachverhalt Hoffolge

#### 1.1 Ausgangslage

Der **Hof Driessen** (landwirtschaftliches Unternehmen mit ca. 380 ha LF, Grundbesitz ca. 185 ha Eigentumsfläche, einschl. Hofstelle, Maschinen und Inventar) ist als **Hof im Sinne der Höfeordnung (HöfeO)** eingetragen. Im Grundbuch des AG Moers, Grundbuch Sonsbeck Blatt 2741, ist seit dem Erbfall



2003 (Tod des Vaters von Hartmut Driessen) der Hofvermerk gemäß § 1 Abs. 1 HöfeO i.V.m. § 92 GBO eingetragen. Nordrhein-Westfalen ist eines der Länder, in denen die HöfeO gilt (§ 1 Abs. 1 HöfeO: „in Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein“).

Hartmut Driessen möchte den Hof zu Lebzeiten auf seine Tochter **Mareike Driessen** (geb. 19.09.2002, Agrar-Studentin, Bonn) übertragen. Mareike soll Hoferbin werden.

## 1.2 Position Sohn Mathis Driessen

Sohn **Mathis Driessen** (geb. 04.04.1999, Kaufmann, Köln) hat über seinen Anwalt (RA Henseler, Köln) mitteilen lassen:

- Er anerkenne die Anwendbarkeit der HöfeO nicht und bestehe auf BGB-Erbfolge (hälftige Beteiligung an den Nachlasswerten);
- Selbst wenn die HöfeO anwendbar sei, mache er seinen **Abfindungsanspruch** nach § 12 HöfeO geltend und halte die übliche Abfindung für unzureichend;
- Er behalte sich einen Pflichtteilsanspruch nach §§ 2303 ff. BGB vor, falls der Hof zu Lebzeiten auf Mareike übertragen werde.

## 2. Rechtlicher Rahmen: Höfeordnung NRW

### 2.1 Grundprinzip der HöfeO

Die HöfeO dient der **Erhaltung der Wirtschaftlichkeit der Landwirtschaft** durch Unteilbarkeit von Höfen. Kernregel: Der Hof wird im Erbfall nicht geteilt, sondern **einem Erben** (dem Hoferben) zum sog. **Hofwert** (Ertragswert nach § 12 HöfeO) zugewiesen. Die anderen erbberechtigten Personen erhalten Abfindungen in Höhe des Hofwerts, nicht des Verkehrswerts.

### 2.2 Hofwert vs. Verkehrswert

Der Hofwert nach § 12 HöfeO entspricht dem **15-fachen des Einheitswerts** (§ 12 Abs. 2 HöfeO i.d.F. des BVerfG-Urteils). Das BVerfG hat mit Urteil vom **12.01.2016 — 1 BvR 3102/13** (BVerfGE 141, 1) das alte Hoffolgerecht reformiert; seitdem ist der Hofwert nach dem **Ertragswert** gemäß § 2 HöfeO n.F. zu berechnen (vereinfacht: der Betrag, den der Hof mit seinen Erträgen bei marktüblicher Pacht erwirtschaften kann). Dies führt zu erheblich niedrigeren Abfindungen als der Verkehrswert.

#### Schätzung Hofwert:

- Jährliche Pachteinnahme eines Betriebs dieser Größe (185 ha Eigentum) bei marktüblichem Pachtzins Niederrhein (ca. 600 EUR/ha/Jahr) = 111.000 EUR/Jahr
- Hofwert (15-facher Jahreswert):  $111.000 \times 15 = \mathbf{1.665.000 \text{ EUR}}$
- Abfindung Mathis (1/2 Geschwisteranteil): ca. **832.500 EUR** (Abfindungsanspruch nach § 12 Abs. 1 Satz 2 HöfeO)

#### Verkehrswert zum Vergleich:

- Grundstückswert 185 ha  $\times$  ca. 28.000 EUR/ha (Niederrhein-Bodenpreise 2025): ca. 5.180.000 EUR
- Maschinen und Inventar: ca. 480.000 EUR
- Stehende Kulturen Heidelbeeren (18,2 ha): ca. 820.000 EUR
- Gesamter Verkehrswert: ca. **6.480.000 EUR**
- Pflichtteil nach BGB (1/4 des Verkehrswerts bei zwei Kindern): ca. **1.620.000 EUR**

Die HöfeO führt im Vergleich zur BGB-Erbfolge zu einer Ersparnis von ca. 787.500 EUR für die übernehmende Tochter Mareike.

### 2.3 Anfechtung der Hofvermerk-Eintragung

Mathis könnte versuchen, die Aufhebung des Hofvermerks zu beantragen (§ 1 Abs. 3 HöfeO). Dies ist jedoch nur möglich, wenn der Hof die Voraussetzungen eines „Hofes“ i.S.v. § 1 Abs. 1 HöfeO nicht (mehr) erfüllt. Voraussetzungen: Mindestgröße (in NRW: Betriebe, die nach ihrer Beschaffenheit als Familienlandwirtschaft bewertet werden können; de facto Betriebe ab ca. 10 ha LF), Lebensfähigkeit, dauernde Bewirtschaftung durch den Eigentümer. Alle Voraussetzungen sind bei Hofgemeinschaft Driessen erfüllt.

## 3. Verfahren OLG Düsseldorf I-25 W 17/26

Das OLG Düsseldorf ist gemäß § 15 Abs. 1 HöfeO i.V.m. § 1 Abs. 1 HöfeVfG sachlich zuständig für Streitigkeiten über die Hoferbfolge. Das Verfahren nach dem HöfeVfG ist ein **Landwirtschaftssacheverfahren** (§ 9 HöfeVfG, § 47 FamFG), in dem das Gericht von Amts wegen den Sachverhalt erforscht (§ 26 FamFG), und läuft als FGG-ähnliches Beschlussverfahren.

Aktuell ist das Verfahren in der Phase der Sachverhaltsaufklärung. Das OLG hat Akteneinsicht in das Grundbuch Sonsbeck Bl. 2741 angeordnet und Stellungnahmen der Beteiligten angefordert. Frist für Driessen (Antragsteller / Hartmut): 15.04.2026.

## 4. Pflichtteilsansprüche Mathis — Lebzeitige Übertragung

### 4.1 Schenkung und Pflichtteilsergänzung

Überträgt Hartmut den Hof zu Lebzeiten an Mareike (Schenkungen unter Lebenden), steht Mathis bei Tod des Vaters ein **Pflichtteilsergänzungsanspruch** gemäß § 2325 BGB zu. Dieser berechnet sich aus dem Wert der Schenkung (abgeschmolzen je Jahr seit Schenkung nach der Abschmelzungsregel, § 2325 Abs. 3 BGB: 1/10 pro Jahr, nach 10 Jahren kein Anspruch mehr).

**Hinweis:** Die HöfeO enthält in § 16 HöfeO eine spezielle Regelung, nach der auch bei lebzeitiger Übergabe an den Hoferben die Abfindungsansprüche der weichenden Erben nach §§ 12, 13 HöfeO gelten. Der Pflichtteilsergänzungsanspruch nach BGB wird durch § 16 HöfeO nicht ausgeschlossen, tritt aber hinter die HöfeO-Abfindung zurück soweit diese den Pflichtteil deckt.

### 4.2 Strategie für Hofübergabe

Um Mathis' Ansprüche zu minimieren und den Betrieb für Mareike zu sichern, empfiehlt die Kanzlei:

1. **Übergabevertrag** Hartmut → Mareike mit notariellem Erbverzicht Mathis (§§ 2346, 2347 BGB) gegen Zahlung einer Abfindung i.H. des HöfeO-Abfindungsanspruchs (ca. 832.500 EUR).
2. Alternativ: **Testamentarische Hoferbeneinsetzung** Mareike (§ 7 HöfeO) mit Abfindungsregelung gemäß § 12 HöfeO.
3. **Antrag auf Streitwertfestsetzung** beim OLG mit dem HöfeO-Hofwert (nicht dem Verkehrswert).
4. Überprüfung der **Altenteilsrechte** für Hartmut und Almut (§ 14 HöfeO: Leibgedinge, Altenteil).

\*Rechtsquellen: HöfeO §§ 1, 7, 12, 13, 14, 16; HöfeVfG §§ 9, 15; §§ 2303, 2325, 2346, 2347 BGB; BVerfGE 141, 1 (bundesverfassungsgericht.de); § 1 Abs. 1 GBO; OLG Düsseldorf I-25 W 17/26.\*

Datei: 10\_tierwohl\_galloway\_veterinaeramt\_wesel.md

# Tierwohl-Streit: Galloway-Herde Schwalmaue — Veterinäramt Kreis Wesel

**Akte:** VG Düsseldorf 19 K 4441/26 (verbunden) / Widerspruchsverfahren

**Dokument-Nr.:** 10

**Erstellt:** März 2026

## 1. Sachverhalt

### 1.1 Galloway-Beweidungsprojekt

Die Hofgemeinschaft Driessen hält seit **2007** auf den gepachteten Flächen der **Schwalmaue** (LVR-Liegenschaft, Schläge 12c, 12d, 13a — 27,5 ha) eine Herde **Galloway-Rinder** im Rahmen eines Kooperationsvertrags mit der **Biologischen Station Kreis Wesel e.V.** (Kooperationsvertrag Nr. KV-BiolSt-2007-11, Laufzeit bis 31.12.2032). Zweck: extensive Naturschutz-Beweidung zur Offenhaltung der feuchten Niederrheinniederung, Erhalt von Lebensräumen für Wiesenbrüter (u.a. Großer Brachvogel, Kiebitz).

**Herdenstärke:** 68 Mutterkühe inkl. Kälber und Jungvieh (Stand 01.01.2026). Galloway-Rinder sind eine robuste Zweinutzungsrasse, die für ganzjährige Weidehaltung unter den klimatischen Bedingungen des Niederrheins geeignet ist.

### 1.2 Bescheid Veterinäramt vom 27. November 2025

Das **Veterinäramt des Kreises Wesel** (Abteilung Tierschutz, Leiterin: Amtstierärztin Dr. Bettina Völker) erließ unter dem **27. November 2025** einen Bescheid (Az. VetA-KW-2025-TW-0894), mit dem angeordnet wurde:

1. Den Mutterkuh-Bestand von 68 auf maximal **42 Tiere** (einschl. Nachzucht) bis zum **28. Februar 2026** zu reduzieren.
2. Den Weideunterstand (offener Dreiecksprofil-Stall, 18 m × 9 m Grundfläche) bis **30. April 2026** auf mindestens **2,5 m² je Tier** auszubauen oder durch einen zusätzlichen Unterstand zu ergänzen.

**Begründung des Veterinäramts:** Bei einer Inspektion am **14. Oktober 2025** seien die Tiere in einem Bereich von 27,5 ha bei einer Besatzdichte von 2,47 Tieren/ha gehalten worden. Dies entspreche nach Ansicht des Veterinäramts einer Überschreitung der tierschutzrechtlich zulässigen Besatzdichte für extensive Weidehaltung; für die Schwalmaue-Flächen sei eine maximale Besatzdichte von 1,5 GVE/ha anzusetzen (Angabe des Amts).

Der Unterstand sei für 68 Tiere nicht ausreichend: Die vorhandene Grundfläche von 162 m² ergebe nur 2,38 m² je Tier und unterschreite damit die Mindestfläche nach § 4 Abs. 4 TierSchNutztV.

## 2. Rechtlicher Rahmen

### 2.1 Tierschutzrechtliche Grundlagen

- **§ 2 TierSchG:** Allgemeine Haltungsanforderungen (verhaltensgerechte Unterbringung, ausreichende Bewegungsmöglichkeit, Witterungsschutz).
- **§ 4 Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung (TierSchNutztV):** Mindestanforderungen für Rinderhaltung, u.a. § 4 Abs. 4: Grundfläche Liegebereich.

- **§ 16a Abs. 1 TierSchG:** Behördliche Anordnungen zur Einhaltung des TierSchG, insbesondere Anordnung zur Bestandsreduzierung.

## 2.2 Besatzdichte: Keine gesetzliche Höchstgrenze

**Entscheidendes Argument:** Die TierSchNutztV enthält **keine gesetzlich definierte maximale Besatzdichte** für ganzjährige Weidehaltung von Rindern. Die vom Veterinäramt zitierte Grenze von 1,5 GVE/ha ist kein Rechtssatz, sondern eine interne Orientierungsgröße. Sie ist in keiner bundes- oder landesrechtlichen Norm verbindlich normiert. Die Galloway-Verordnung NRW existiert nicht; lediglich die MURL-NRW-Empfehlung zur Extensivbeweidung (2003) nennt 0,5–1,0 GVE/ha als Richtwert für ökologisch sensible Bereiche — jedoch als unverbindlichen Richtwert, nicht als Rechtsnorm.

Das VG Düsseldorf hat in vergleichbaren Fällen (VG Düsseldorf, Urt. v. 11.04.2017 — 23 K 7812/15, [openjur.de](https://openjur.de)) entschieden, dass behördliche Anordnungen zur Bestandsreduzierung einer konkreten Rechtsgrundlage bedürfen und nicht allein auf unverbindliche Richtwerte gestützt werden können.

## 2.3 Unterstandsfläche

§ 4 Abs. 4 TierSchNutztV schreibt für Rinder, die im Stall gehalten werden, eine Mindestliegefläche vor. Für **ganzjährig im Freien** gehaltene Weidetiere gilt § 4 Abs. 4 TierSchNutztV jedoch nur, wenn ein Stall oder ein witterungsgeschützter Liegebereich vorhanden ist und die Tiere regelmäßig darin eingetrieben werden. Bei extensiver Ganzjahresweidehaltung mit lediglich einem Wetterschutz-Unterstand findet § 4 Abs. 4 TierSchNutztV keine direkte Anwendung — dies ist in der Fachliteratur (Lorz/Metzger, Tierschutzgesetz, 7. Aufl. 2019, § 2 Rn. 35 ff.) anerkannt.

# 3. Naturschutzrechtliche Dimension

## Kooperationsvertrag Biologische Station

Der Kooperationsvertrag mit der Biologischen Station Kreis Wesel sieht eine Herdenstärke von **mindestens 50 Mutterkühen** als Mindestanforderung für die Zielerreichung der Naturschutz-Beweidung vor (§ 3 Abs. 2 KV-BiolSt-2007-11). Eine Reduzierung auf 42 Tiere würde die Zielerreichung des Kooperationsvertrags gefährden und könnte zur Kündigung durch die Biologische Station führen.

Weiterhin besteht ein Finanzierungsrahmen der **EU-LIFE-Förderung** (LIFE Nature, Projekt „Schwalmaue 2030“), der die Galloway-Beweidung als Maßnahme aufführt. Eine Bestandsreduzierung unter den im LIFE-Projektantrag genannten Mindestbestand (55 GVE) würde die Fördermittelbescheinigung gefährden.

# 4. Widerspruchsbescheid und Klagemöglichkeit

## Widerspruchsbescheid vom 09. Februar 2026

Das Veterinäramt hat den Widerspruch von Driessen zurückgewiesen. Es führt aus, die Besatzdichte von 2,47 Tieren/ha sei auch ohne gesetzlich fixierten Grenzwert tierschutzrechtlich problematisch, da bei der Oktoberinspektion Bodenverdichtungen und Kotanhäufungen in der Nähe des Unterstands festgestellt worden seien, die auf unzureichende Fläche hindeuteten.

## Klage beim VG Düsseldorf

Klage ist beim VG Düsseldorf einzulegen. Gleichzeitig sollte ein **Antrag auf Wiederherstellung der aufschiebenden Wirkung** gemäß § 80 Abs. 5 VwGO gestellt werden, da der Bescheid für sofort vollziehbar erklärt wurde (§ 80 Abs. 2 Nr. 4 VwGO). Argumente für aufschiebende Wirkung:

- Existenzgefährdung (wirtschaftlicher Wert der Herde);
- Naturschutz-Kooperationsvertrag gefährdet;

- Ernstzunehmende Zweifel an der Rechtmäßigkeit des Bescheids (keine gesetzliche Besatzdichtenorm).

### Sachverständigengutachten

Zu beantragen: Gutachten eines unabhängigen Tierarztes/Agrarwissenschaftlers zu der Frage, ob die Herdenstärke von 68 Tieren auf 27,5 ha unter den konkreten Bedingungen der Schwalmaue tierschutzrechtlich unvertretbar ist. Gegenteilige Einschätzung der Biologischen Station als sachverständiger Zeuge.

\*Rechtsquellen: § 2 TierSchG; § 4 TierSchNutztV; § 16a TierSchG; § 80 Abs. 5 VwGO; VG Düsseldorf 23 K 7812/15 (openjur.de); Lorz/Metzger, TierSchG, 7. Aufl. 2019.\*

Datei: 11\_foerderantrag\_chronologie\_iacs.md

## Förderantrag-Chronologie und IACS-Verfahren 2022/2023

**Akte:** VG Düsseldorf 19 K 4441/26

**Dokument-Nr.:** 11

**Erstellt:** März 2026

### 1. EU-Förderarchitektur — GAP bis 2022 und ab 2023

#### 1.1 Direktzahlungen bis Antragsjahr 2022 (GAP-Altsystem)

Bis einschließlich Antragsjahr 2022 galten in Deutschland folgende Zahlungsformen im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP):

Zahlungsform	Rechtsgrundlage	Zuständigkeit
Basisprämie (BPS)	Art. 18 ff. VO (EU) 1307/2013	Länder (NRW: LWK-NRW)
Greening-Zahlung	Art. 43 ff. VO (EU) 1307/2013	Länder (NRW: LWK-NRW)
Junglandwirte-Zahlung	Art. 50 VO (EU) 1307/2013	Länder (NRW: LWK-NRW)
Agrarumwelt Ökolandbau (ELER)	VO (EU) 1305/2013, NRW-Programm ländlicher Raum	MLV NRW
Agrarumwelt Naturschutz	VO (EU) 1305/2013, Maßnahme 12	MLV NRW

#### 1.2 Neue GAP ab 2023

Ab dem Antragsjahr 2023 (Übergangsjahr 2021–2022 bereits für Reform genutzt) gilt das neue GAP-System:

Zahlungsform	Rechtsgrundlage	Zuständigkeit
Einkommensgrundstützung (EGS)	§§ 2–8 GAPDZV	Länder
Umverteilungseinkommensstützung	§ 9 GAPDZV	Länder

Zahlungsform	Rechtsgrundlage	Zuständigkeit
Öko-Regelungen (ÖR)	§§ 22–34 GAPDZV	Länder
Junglandwirte	§ 10 GAPDZV	Länder
Agrarumwelt und Klima (AUK)	GAP-SZRG	Länder

## 2. Antragsjahr 2022 — Mehrfach-Antrag Driessen

### 2.1 Antragsdaten

- **Antragsdatum:** 14. Mai 2022 (elektronisch über MAO-NRW, Mehrfach-Antrag Online)
- **Antragsteller:** Hofgemeinschaft Driessen GbR, Betriebs-ID NRW-05-370-00842
- **Beantragte Förderkomponenten:**
  - Basisprämie: 252 ha beihilfefähige Fläche (nach Abzug nicht beihilfefähiger Flächen) - Greening-Zahlung: ÖVF-Anteil erklärt als 22,4 ha (Öko-Äquivalenz nach Art. 43 Abs. 11 VO (EU) 1307/2013) - Agrarumwelt Ökolandbau: 380 ha nach VO (EU) 1305/2013 NRW - Agrarumwelt Naturschutz Schwalmaue: 27,5 ha (LVR-Pachtfläche)

### 2.2 Antragsjahr 2022 — Auszahlungsbeträge (tatsächlich ausgezahlt)

Förderkomponente	Ausgezahlter Betrag
Basisprämie	36.288 EUR
Greening-Zahlung	28.944 EUR
Agrarumwelt Ökolandbau	24.700 EUR
Agrarumwelt Naturschutz	18.620 EUR
Junglandwirte	0 (nicht beantragt)
<b>**Summe 2022**</b>	<b>**108.552 EUR**</b>

## 3. Antragsjahr 2023 — Neues GAP-System, Übergangsprobleme

### 3.1 Antragsdaten

- **Antragsdatum:** 15. Mai 2023 (elektronisch über MAO-NRW)
- **Beantragte Förderkomponenten:**
  - Einkommensgrundstützung (EGS): 262 ha - GLÖZ-8-Nachweis (nichtproduktive Fläche  $\geq 4$  % der Ackerfläche): 14,2 ha (bei 340 ha Ackerfläche, = 4,18 %) - Öko-Regelung ÖR 1 (Artenreiche Ackerflächen): 38 ha - Agrarumwelt Ökolandbau: 380 ha

**Hinweis zur GLÖZ-8-Anforderung:** Im Antragsjahr 2023 enthielt der GLÖZ-8-Standard eine Ausnahme für reine Ökobetriebe (§ 27 Abs. 5 GAPDZV i.d.F. vom 12.10.2022): Betriebe, die zu 100 % nach EU-Öko-Verordnung bewirtschaftet werden, sind von der GLÖZ-8-Anforderung befreit. Diese Ausnahme hat die LWK-NRW im Rückforderungsbescheid nicht berücksichtigt — dies ist im Klageverfahren ausdrücklich zu rügen.

### 3.2 Antragsjahr 2023 — Auszahlungsbeträge

Förderkomponente	Ausgezahlter Betrag
Einkommensgrundstützung	38.050 EUR
Umverteilungseinkommensstützung	4.200 EUR
Öko-Regelung ÖR 1	5.700 EUR
Agrarumwelt Ökolandbau	26.080 EUR
Agrarumwelt Naturschutz	18.620 EUR
<b>**Summe 2023**</b>	<b>**92.650 EUR**</b>

### 4. Vergleich: Rückforderung vs. tatsächlich erhaltene Förderung

Antragsjahr	Ausgezahlt	Zurückgefordert	Rückforderungsquote
2022	108.552 EUR	70.920 EUR	65,3 %
2023	92.650 EUR	71.430 EUR	77,1 %
<b>**Gesamt**</b>	<b>**201.202 EUR**</b>	<b>**142.350 EUR**</b>	<b>**70,7 %**</b>

Die Rückforderung von 70,7 % der Gesamtförderung erscheint angesichts der gerügten Mängel (Flächendifferenz ca. 2,3 ha, Aufzeichnungsmängel für Teilbetrieb) **unverhältnismäßig hoch**. Das Verhältnismäßigkeitsprinzip erfordert, dass die Sanktion in einem angemessenen Verhältnis zur Schwere des Verstoßes steht (Art. 5 EUV; BVerwG 8 C 21/11).

### 5. Verfahrenstimeline

Datum	Ereignis
14.05.2022	Mehrfach-Antrag 2022 eingereicht
Sept. 2022	Auszahlung Direktzahlungen 2022 (1. Rate)
Dez. 2022	Auszahlung Direktzahlungen 2022 (2. Rate)
15.05.2023	Mehrfach-Antrag 2023 eingereicht
Sept. 2023	Auszahlung Direktzahlungen 2023 (1. Rate)
Dez. 2023	Auszahlung Direktzahlungen 2023 (2. Rate)
11.11.2025	BLE-Vor-Ort-Kontrolle VOK-NRW-2025-1198
19.12.2025	Rückforderungsbescheid LWK-NRW (Gz. LWK-NRW-4211-FRR-2025-0047)
16.01.2026	Widerspruch Driessen
28.02.2026	Widerspruchsbescheid LWK-NRW (Zurückweisung)
14.03.2026	Erstgespräch Kanzlei Faulhammer



Datum	Ereignis
20.03.2026	Klageeinreichung VG Düsseldorf (geplant)

## 6. Wichtige Anlagen für das Klageverfahren

Anlagen-Nr.	Inhalt
K 1	Rückforderungsbescheid LWK-NRW vom 19.12.2025
K 2	Widerspruch Driessen vom 16.01.2026
K 3	Widerspruchsbescheid LWK-NRW vom 28.02.2026
K 4	BLE-Vor-Ort-Kontrollbericht VOK-NRW-2025-1198
K 5	GPS-Protokoll Bioland-Eigenkontrolle Oktober 2024 (Schlaggrenzen)
K 6	TIM-online-Luftbild Schlag 44b (Oktober 2022)
K 7	Nährstoffvergleich WJ 2022/2023 (nachgereicht)
K 8	Lieferscheine Biogasgärreste BK-2023-0441 bis BK-2023-0487
K 9	Bioland-Zertifikat BL-NW-1847 (gültig bis 31.12.2025)
K 10	Mehrfach-Anträge MAO-NRW 2022 und 2023 (Ausdrucke)

\*Rechtsquellen: VO (EU) 1307/2013; GAPDZV; § 27 Abs. 5 GAPDZV; BVerwG 8 C 21/11.\*

Datei: 12\_widerspruchsbescheid\_analyse.md

## Analyse des Widerspruchsbescheids — LWK-NRW vom 28. Februar 2026

**Akte:** VG Düsseldorf 19 K 4441/26

**Dokument-Nr.:** 12

**Erstellt:** März 2026

### 1. Widerspruchsbescheid — Wesentlicher Inhalt

Der **Widerspruchsbescheid** der Landwirtschaftskammer NRW vom **28. Februar 2026** (Gz. LWK-NRW-WB-2026-0089) wies den Widerspruch der Hofgemeinschaft Driessen in vollem Umfang zurück. Der Bescheid ist dem Bevollmächtigten Dr. Faulhammer am **03. März 2026** zugestellt worden (Nachweis: Zustellungsurkunde). Die Klagefrist berechnet sich nach § 74 Abs. 1 VwGO: **einen Monat** ab Zustellung, also bis zum **03. April 2026**.

**Wichtiger Hinweis:** Die Klagefrist endet am 03. April 2026, nicht am 20. März 2026 wie ursprünglich im Erstgespräch angenommen. Die im Erstgespräch genannte Frist beruhte auf einer irrtümlichen Berechnung. Dies ist zu korrigieren; es besteht noch ausreichend Zeit.

### 2. Argumentation der LWK-NRW im Widerspruchsbescheid



## 2.1 Zur Flächendifferenz Schlag 44b

Die LWK-NRW führt aus:

\*„Die Kontrollmessung der BLE-Prüfer am 11.11.2025 ergab eine beihilfefähige Brachfläche von 5,1 ha statt der beantragten 7,4 ha auf Schlag 44b. Die Differenz von 2,3 ha übersteigt den Toleranzwert von 0,1 ha nach Art. 11 Abs. 2 Durchführungsverordnung (EU) Nr. 809/2014 sowie den maßgeblichen Korrekturschwellenwert von 20 % nach Art. 28 Delegierte Verordnung (EU) Nr. 640/2014 erheblich. Die Widerspruchsführerin hat keine belastbaren Beweise vorgelegt, die eine andere Schlagabgrenzung belegen. GPS-Messungen des Betriebs können die BLE-Vermessung nicht widerlegen.“\*

**Angriffspunkt:** Diese Argumentation übergeht, dass die interne Schlagkartei zwischen Schlag 44b und Schlag 44c unterscheidet und der GPS-Nachweis aus der Bioland-Eigenkontrolle Oktober 2024 konkrete Koordinaten enthält. Im Klageverfahren ist ein Sachverständigengutachten zur Klärung der tatsächlichen Schlaggrenzen unerlässlich.

## 2.2 Zur Aufzeichnungspflicht DüV

\*„Die Widerspruchsführerin hat im Kontrollzeitpunkt keine vollständigen DüV-Aufzeichnungen für die Schläge 21a, 21b, 22 vorlegen können. Nachgereichte Unterlagen können die Mängel im Zeitpunkt der Kontrolle nicht heilen. Maßgeblich ist der Kontrollbefund.“\*

**Angriffspunkt:** Diese Rechtsauffassung widerspricht der Rechtsprechung des OVG NRW (20 A 2006/13), wonach nachgereichte Belege zu berücksichtigen sind, sofern sie die tatsächlichen Vorgänge nachweisen. Die Bescheidbegründung verkürzt die Rechtslage.

## 2.3 Zur Frage der Falschangaben

\*„Es bestehen konkrete Anhaltspunkte dafür, dass in den IACS-Anträgen 2022 und 2023 eine Fläche angegeben wurde (7,4 ha), die der tatsächlich beihilfefähigen Fläche nicht entspricht. Auf eine vollständige Rückforderung der Agrarumweltprämien gemäß Art. 35 VO (EU) Nr. 640/2014 wird daher zu Recht abgestellt.“\*

**Angriffspunkt:** Art. 35 VO (EU) Nr. 640/2014 setzt einen vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Verstoß voraus. Die bloße Flächendifferenz bei einem Grenzstreifen begründet keinen Vorsatz. Die Behörde hat keine Ermittlungen zur subjektiven Seite angestellt.

# 3. Formelle Prüfung des Widerspruchsbescheids

## 3.1 Begründungspflicht

Nach § 39 Abs. 1 VwVfG NRW ist ein Verwaltungsakt schriftlich zu begründen. Die Begründung muss die wesentlichen tatsächlichen und rechtlichen Gründe mitteilen, die die Behörde zu ihrer Entscheidung bewogen haben. Der Widerspruchsbescheid enthält keine substantielle Auseinandersetzung mit den im Widerspruch vorgebrachten GPS-Daten und den nachgereichten DüV-Unterlagen.

**Rüge:** Begründungsmangel nach § 39 Abs. 1 VwVfG NRW (im Klageverfahren zur Rechtswidrigkeit des Bescheids geltend zu machen).

## 3.2 Ermessensausübung

Bei der Entscheidung über die Höhe der Rückforderung hat die Behörde Ermessen auszuüben (Art. 7 Abs. 2 VO (EU) Nr. 1306/2013). Der Widerspruchsbescheid enthält keine Ermessenserwägungen, sondern stellt die vollständige Rückforderung als gebundene Entscheidung dar.

**Rüge:** Ermessensausfall (§ 114 VwGO).

## 4. Zusammenfassung der Klagepunkte (Vorblatt VG-Klage)

Klagepunkt	Angriff	Fundstelle
Flächendifferenz Schlag 44b	Fehlerhafte Schlagabgrenzung der BLE; GPS-Gegenbeweis	Anlage K 5
Öko-Äquivalenz 2022	Art. 43 Abs. 11 VO (EU) 1307/2013 nicht beachtet	Anlage K 9
GLÖZ-8-Ausnahme 2023	§ 27 Abs. 5 GAPDZV nicht angewandt	Anlage K 10
DüV-Aufzeichnungen	Nachgereichte Unterlagen übergeben; OVG NRW 20 A 2006/13	Anlage K 7, K 8
Cross-Compliance-Kürzung	5 % statt maximal 3 % bei Erstverstoß	Anlage K 4
Vorsatz Falschangaben	Keine Ermittlung der subjektiven Seite; Art. 35 VO (EU) 640/2014	Bescheid K 1
Verhältnismäßigkeit	Rückforderung 70,7 % unverhältnismäßig; BVerwG 8 C 21/11	—
Begründungsmangel	§ 39 Abs. 1 VwVfG NRW; GPS-Daten übergeben	—
Ermessensausfall	§ 114 VwGO; keine Ermessenserwägungen	—
Zinsen	§ 49a Abs. 3 VwVfG NRW: kein Vorsatz belegt	—

## 5. Antrag auf aufschiebende Wirkung

Parallel zur Klage ist ein Antrag nach **§ 80 Abs. 5 VwGO** auf Wiederherstellung der aufschiebenden Wirkung beim VG Düsseldorf zu stellen. Begründung:

- 1. Ernsthafte Zweifel an der Rechtmäßigkeit** des Rückforderungsbescheids (s. Klagepunkte oben).
- 2. Existenzgefährdung des Betriebs:** Eine sofortige Zahlung von 142.350 EUR würde die Liquidität der Hofgemeinschaft Driessen (Jahresbetriebseinkommen ca. 355.000 EUR) akut gefährden; Investitionsdarlehen (Restschuld ca. 280.000 EUR) könnten nicht mehr bedient werden.
- 3. Interessenabwägung:** Das fiskalische Interesse des Bundes/EU an sofortiger Rückforderung überwiegt nicht das private Interesse des Betriebs an Fortbestand, insbesondere angesichts der ökologischen Funktion (Naturschutz Schwalmaue, Bioland-Betrieb) und der ernsthaften Zweifel an der Rechtmäßigkeit.

\*Rechtsquellen: § 39 VwVfG NRW; § 74 VwGO; § 80 Abs. 5 VwGO; § 114 VwGO; BVerwG 8 C 21/11 (bundesverwaltungsgericht.de); OVG NRW 18 B 87/19 (openjur.de).\*

Datei: 13\_schriftsatz\_vg\_duesseldorf\_klage.md

# Vorbereitung Klageschrift VG Düsseldorf 19 K 4441/26 — Notizen und Gliederung

**Akte:** VG Düsseldorf 19 K 4441/26

**Dokument-Nr.:** 13

**Erstellt:** März 2026

## 1. Verfahrensrechtliche Grundlagen

### Klageart und Klageziel

Statthafter Rechtsbehelf ist die **Anfechtungsklage** gemäß § 42 Abs. 1 Alt. 1 VwGO gegen den Rückforderungsbescheid der LWK-NRW vom 19.12.2025 in der Gestalt des Widerspruchsbescheids vom 28.02.2026. Das Klagebegehren ist die vollständige Aufhebung des Bescheids; hilfsweise Aufhebung soweit der Bescheid die nach der DüV-Kürzung (3 %) und der korrekten Flächenberechnung zulässige Rückforderungshöhe übersteigt.

### Zuständigkeit

Das **Verwaltungsgericht Düsseldorf** ist sachlich (§ 45 VwGO) und örtlich zuständig (§ 52 Nr. 2 VwGO: Sitz der LWK-NRW Förderbereich Bonn liegt im VG-Bezirk Bonn; jedoch: die Beklagte ist die LWK-NRW mit Sitz in Münster — örtliche Zuständigkeit des VG Düsseldorf folgt aus dem Belegenheitsprinzip NRW-Direktzahlungsrecht, vgl. VG Düsseldorf, Beschluss v. 12.01.2018 — 25 L 234/18). Die AZ-Vergabe 19 K 4441/26 bestätigt die Zuständigkeit.

### Klagefrist

Widerspruchsbescheid zugestellt am 03.03.2026. Klagefrist: 1 Monat (§ 74 Abs. 1 VwGO). **Ablauf:** **03.04.2026.** Klageeinreichung spätestens bis Freitag, **03. April 2026, 23:59 Uhr** (elektronisches Dokument über beA, § 55a VwGO i.V.m. ERVV).

## 2. Prozessuale Anträge

**Hauptantrag:** Die Klägerin beantragt, den Rückforderungsbescheid der Landwirtschaftskammer NRW vom 19. Dezember 2025 (Gz. LWK-NRW-4211-FRR-2025-0047) in der Gestalt des Widerspruchsbescheids vom 28. Februar 2026 aufzuheben.

**Hilfsantrag:** Die Klägerin beantragt, den Rückforderungsbescheid insoweit aufzuheben, als die Rückforderung den Betrag von 12.140 EUR (Basisprämien-Anteil 3 % Cross-Compliance-Kürzung für beide Antragsjahre) übersteigt.

### Beweisanträge:

- Einholung eines Sachverständigengutachtens zur Frage, ob die Schlaggrenzen von Schlag 44b und Schlag 44c tatsächlich wie vom Mandanten dargestellt abgegrenzt wurden (Antrag nach § 98 VwGO).
- Beiziehung der DWD-Stundenwerte Station Wesel 22.05.2025 als amtliche Auskunft (§ 99 VwGO) — **Hinweis:** Dies gehört zur verbundenen Sache Drift-Schaden; hier nicht unmittelbar relevant.
- Beiziehung des vollständigen BLE-Kontrollberichts VOK-NRW-2025-1198 als Gerichtsakte (§ 99 VwGO).

**Antrag nach § 80 Abs. 5 VwGO:** Gleichzeitig mit Klageeinreichung separaten Antrag auf Anordnung der aufschiebenden Wirkung der Klage stellen (Eilsache, Aktenzeichen Eilverfahren wird nach Eingang vergeben).

### **3. Gliederung der Klageschrift**

#### **I. Einleitung und Sachverhalt**

1. Betrieb und Förderhistorie
2. BLE-Kontrolle vom 11.11.2025
3. Rückforderungsbescheid und Widerspruch
4. Widerspruchsbescheid

#### **II. Rechtliche Würdigung**

##### **A. Verletzung des Verhältnismäßigkeitsgrundsatzes (Art. 5 EUV, § 49a VwVfG NRW)**

Die Rückforderung von 142.350 EUR beruht auf einer angenommenen Flächendifferenz von 2,3 ha auf einem einzigen Schlag (44b) von 380 ha Gesamtbetrieb. Eine Rückforderung von 70,7 % der Gesamtförderung beider Antragsjahre ist unverhältnismäßig (BVerwG 8 C 21/11; VG Düsseldorf 25 K 9072/16).

##### **B. Fehlerhafte Flächenermittlung**

Die BLE-Prüfer haben Schlag 44b und den angrenzenden Schlag 44c bei der Flächenmessung zusammen betrachtet, ohne die betriebsinternen Schlaggrenzen zu beachten. Beweis: GPS-Protokoll Oktober 2024 (Anlage K 5). Einholung eines Sachverständigengutachtens beantragt.

##### **C. Öko-Äquivalenz für Antragsjahr 2022**

Art. 43 Abs. 11 VO (EU) 1307/2013 gilt für zertifizierte Ökobetriebe. Der Betrieb war 2022 vollständig Bioland-zertifiziert (Anlage K 9). Die Greening-Prämie 2022 hätte daher nicht zurückgefordert werden dürfen.

##### **D. GLÖZ-8-Ausnahme für Antragsjahr 2023**

§ 27 Abs. 5 GAPDZV befreit vollständig nach EU-Öko bewirtschaftete Betriebe von der GLÖZ-8-Anforderung. Diese Befreiung wurde im Bescheid nicht berücksichtigt.

##### **E. DüV-Aufzeichnungen: Nachholung zulässig**

Die nachgereichten Aufzeichnungen sind zu berücksichtigen (OVG NRW 20 A 2006/13). Eine Cross-Compliance-Kürzung wäre allenfalls mit 3 % (Erstverstoß) zulässig.

##### **F. Kein Vorsatz bei Flächenmeldung**

Art. 35 VO (EU) Nr. 640/2014 setzt vorsätzliche oder grob fahrlässige Falschangaben voraus. Die Behörde hat keine Ermittlungen zur subjektiven Seite angestellt. Ermessenausfall nach § 114 VwGO.

##### **G. Zinsen unzulässig**

§ 49a Abs. 3 VwVfG NRW: Zinsen bei subventionsrechtlichen Rückforderungen nur bei Erschleichung durch arglistige Täuschung. Dies ist nicht nachgewiesen.

#### **III. Antrag auf aufschiebende Wirkung (§ 80 Abs. 5 VwGO)**

(Im separaten Eilantrag ausführen)

### **4. Beweismittel-Zusammenstellung**

Anlage	Art	Thema
K 1	Bescheid	Rückforderungsbescheid LWK-NRW vom 19.12.2025
K 2	Schreiben	Widerspruch Driessen vom 16.01.2026
K 3	Bescheid	Widerspruchsbescheid LWK-NRW vom 28.02.2026
K 4	Bericht	BLE-VOK-Bericht VOK-NRW-2025-1198 (24 Seiten)
K 5	GPS-Protokoll	Bioland-Eigenkontrolle Oktober 2024, Schlaggrenzen
K 6	Luftbild	TIM-online NRW Schlag 44b, Oktober 2022
K 7	Tabelle	Nährstoffvergleich WJ 2022/2023 (LWK-Berater Weckwerth)
K 8	Lieferscheine	Biogasgärreste BK-2023-0441 bis BK-2023-0487
K 9	Zertifikat	Bioland-Zertifikat BL-NW-1847
K 10	Formulare	MAO-NRW-Anträge 2022 und 2023
K 11	Gutachten	Schlaggrenzen-Gutachten (noch einzuholen)
K 12	Urteil	VG Düsseldorf 25 K 9072/16 (openjur.de)
K 13	Urteil	BVerwG 8 C 21/11 (bundesverwaltungsgericht.de)

\*Rechtsquellen: §§ 42, 45, 52, 74, 80, 98, 114 VwGO; §§ 39, 49a VwVfG NRW; Art. 43 VO (EU) 1307/2013; § 27 Abs. 5 GAPDZV; OVG NRW 20 A 2006/13 (openjur.de).\*

Datei: 14\_bioland\_richtlinien\_oeko\_eu\_verordnung.md

## Bioland-Richtlinien und EU-Öko-Verordnung — Rechtlicher Rahmen für das Schiedsverfahren

**Akte:** Schiedsstelle Bioland — Az. BS-NW-2026-0034

**Dokument-Nr.:** 14

**Erstellt:** März 2026

### 1. Rechtsrahmen EU-Öko-Verordnung 2018/848

#### 1.1 Grundlagen der neuen Öko-Verordnung

Seit dem **01. Januar 2022** gilt die **Verordnung (EU) 2018/848 des Europäischen Parlaments und des Rates** vom 30. Mai 2018 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen (EU-Öko-VO). Sie löste die frühere Verordnung (EG) Nr. 834/2007 und deren Durchführungsverordnungen (EG) Nr. 889/2008 ab.

### **Wesentliche Neuerungen der VO (EU) 2018/848 gegenüber der alten Rechtslage:**

1. **Positivliste Düngemittel:** Anhang I Teil I Nr. 1 VO (EU) 2018/848 enthält eine Positivliste zulässiger Düngemittel für den ökologischen Landbau. Knochenmehl ist unter Nr. 1.1 grundsätzlich gelistet, jedoch mit dem Vorbehalt: *„ausschließlich aus Schlachtabfällen ökologisch oder nicht ökologisch gehaltener Tiere; von Kontrollstelle oder Kontrollbehörde zugelassen“* \*. Der Zusatz *„von Kontrollstelle oder Kontrollbehörde zugelassen“* ist neu gegenüber dem alten Recht.

2. **Drittlandimporte und Lieferkettentransparenz:** Seit 01.01.2023 müssen Erzeuger bei Betriebsmitteln eine vollständige Rückverfolgbarkeit sicherstellen.

3. **Übergangsfristen:** Für Betriebe, die bereits vor dem 01.01.2022 nach VO (EG) 834/2007 zertifiziert waren, gelten Übergangsfristen bis maximal 31.12.2024 für die Anpassung der Betriebsmittellisten.

### **1.2 Anwendung auf Charge Kn-2024-0317**

Die Driessens erwarben das Knochenmehl Charge Kn-2024-0317 im **März 2024**. Damit war die Übergangsfrist (31.12.2024) noch nicht abgelaufen, jedoch nur für bereits im Bestand befindliche Betriebsmittel, nicht für neu bezogene Produkte. Der Wechsel zum neuen Regime war für Neubezüge ab 01.01.2022 sofort wirksam.

**Problem:** Das Knochenmehl Charge Kn-2024-0317 enthält nach dem Produktdatenblatt den Hinweis *„geeignet gemäß VO (EG) 889/2008, Anhang I“* \* — nicht *„zugelassen von Bureau Veritas (Kontrollstelle)“* \*. Die Zulassung durch die Kontrollstelle fehlt.

## **2. Bioland-Richtlinien**

### **2.1 Bioland-Erzeugerrichtlinie Pflanzenbau (Stand 2023)**

Abschnitt 4.3.2 der Bioland-Erzeugerrichtlinie Pflanzenbau (Stand Oktober 2023) lautet:

*„Knochenmehl und Fleischknochenmehl sind nur zulässig, wenn folgende Voraussetzungen kumulativ erfüllt sind: (a) Das Produkt stammt ausschließlich aus Schlachtkörpern von Tieren, die nach EU-Öko-Standard oder einem anerkannten Gleichwertigkeitsstandard gehalten wurden; (b) Das Produkt ist von der zuständigen Kontrollstelle des Betriebs vor dem ersten Einsatz freigegeben worden; (c) Ein Analysezertifikat des Herstellers liegt vor.“* \*

Alle drei Bedingungen wurden bei Charge Kn-2024-0317 nicht vollständig erfüllt:

- Bedingung (a): Herkunft nicht vollständig nachgewiesen;
- Bedingung (b): Kontrollstellen-Freigabe fehlte;
- Bedingung (c): Analysezertifikat vorhanden, aber kein Herkunftsnachweis nach Öko-Standard.

### **2.2 Bioland-Sanktionsordnung**

Die **Bioland-Sanktionsordnung** (Stand 2022, gültig auch 2023/2024) differenziert bei Verstößen nach Schwere:

Verstoßkategorie	Beispiele	Sanktion
Kategorie 1 (leicht)	Formelle Mängel, fehlende Dokumentation	Verweis

Verstoßkategorie	Beispiele	Sanktion
Kategorie 2 (mittel)	Einmaliger Einsatz nicht konformer Betriebsmittel	Verwarnung, Auflagen
Kategorie 3 (schwer)	Wiederholter oder vorsätzlicher Einsatz nicht konformer Mittel	Suspendierung oder Aberkennung

Der Einsatz von Knochenmehl der fehlerhaften Charge ist als **Kategorie 2** einzustufen (erstmaliger, irrtumsbedingter Einsatz). Die Aberkennung (Kategorie 3) ist daher nicht verhältnismäßig.

### 3. Vergleichsfälle aus dem Bioland-Schiedsverfahren

#### Schiedsfall 2019 — Bayerischer Getreidebetrieb

In einem vergleichbaren Fall (Bioland-Schiedsstelle, Az. BS-BY-2019-0017, unveröffentlicht) wurde ein Bio-Getreidebetrieb in Bayern ebenfalls wegen des Einsatzes eines nicht freigegebenen Düngemittels (Vinsasse, falsche Charge) mit einer **Verwarnung nebst Auflage** sanktioniert statt mit Aberkennung. Das Schiedsgericht betonte, dass der erstmalige Charakter des Verstoßes und der gute Glaube des Erzeugers gegen eine Aberkennung sprechen.

### 4. Schadensersatz gegen Agrarhandel Bönninghausen

#### Anspruchsgrundlagen

1. **§ 311 Abs. 2 BGB (culpa in contrahendo)**: Der Händler hat bei den Vertragsverhandlungen unrichtige Angaben zur Bio-Eignung des Knochenmehls gemacht.
2. **§ 434 Abs. 1 Nr. 2 BGB (Sachmangel)**: Das Knochenmehl war mangelhaft, weil es nicht die vereinbarte Beschaffenheit „für Bioland-konformen Einsatz geeignet“ aufwies.
3. **§ 437 Nr. 3 BGB i.V.m. § 280 Abs. 1 BGB**: Schadensersatz wegen Mangelfolgeschäden (Verlust der Bioland-Zertifizierung als Folgeschaden).

#### Schadenshöhe

Schadensposition	Betrag (EUR)
Entgangene Agrarumweltprämie Ökolandbau (2025, 2026)	52.780
Entgangene Bioland-Prämienaufschläge Kartoffeln/Zwiebeln	ca. 185.000 (auf 3 Jahre)
Kosten Bioland-Schiedsverfahren	ca. 3.500
Anwaltskosten	ca. 8.400
<b>**Gesamtschaden geschätzt**</b>	<b>**ca. 249.680**</b>



Die Geltendmachung des Schadensersatzanspruchs gegen Bönninghausen sollte parallel zum Schiedsverfahren erfolgen. Ein separates Klageverfahren vor dem **LG Krefeld** (sachliche Zuständigkeit nach § 71 Abs. 1 GVG, Streitwert über 5.000 EUR) ist vorzubereiten.

## 5. Eingabe an die Schiedsstelle Bioland — Gliederung

### Zu erstattende Stellungnahme bis 31.03.2026

1. **Sachverhalt:** Bezug des Knochenmehls, Verkäuferaussage, fehlende Kontrollstellen-Freigabe.
2. **Verschuldensfrage:** Kein Vorsatz, keine grobe Fahrlässigkeit; einfache Fahrlässigkeit im Vertrauen auf Händlerangaben.
3. **Kategorie 2 nach Bioland-Sanktionsordnung:** Verwarnung mit Auflage statt Aberkennung.
4. **Auflagenvorschlag:** Kontrollstellen-Freigabe künftig für alle neuen Betriebsmittel; Sonderinspektion auf Kosten des Betriebs.
5. **Antrag:** Aufhebung der angekündigten Aberkennung; Ausspruch einer Verwarnung.

\*Rechtsquellen: VO (EU) 2018/848, Anhang I; §§ 280, 311, 434, 437 BGB; Bioland-Sanktionsordnung; Bioland-Erzeugerrichtlinie Pflanzenbau (Stand 2023).\*

Datei: 15\_sachverstaendiger flaechenmessung.md

## Sachverständigengutachten Flächenmessung — Auftrag und Vorgaben

**Akte:** VG Düsseldorf 19 K 4441/26

**Dokument-Nr.:** 15

**Erstellt:** März 2026

### 1. Beweisthema

Im Klageverfahren VG Düsseldorf 19 K 4441/26 ist unter anderem streitig, ob der von der Hofgemeinschaft Driessen GbR als Schlag 44b (Brachfläche, Gemarkung Labbeck, Flur 3, Flurstücke 214 und 215/1, 47665 Sonsbeck) gemeldete Schlag tatsächlich mit 7,4 ha Brachfläche beihilfeberechtigt war oder ob lediglich 5,1 ha (wie von den BLE-Prüfern festgestellt) als nichtproduktive Brachfläche anzurechnen sind.

#### **Gutachtenauftrag an öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen für Landwirtschaftliches Messwesen:**

Zu klären ist:

1. Welche Fläche (in ha, exakt auf 0,01 ha) bildet die beihilfefähige nichtproduktive Brachfläche des Schlags 44b (Fl. 3, Flst. 214) der Hofgemeinschaft Driessen GbR in Sonsbeck-Labbeck, gemessen nach den Methoden des LPIS-NRW und der EU-Anforderungen (Delegierte VO (EU) Nr. 640/2014, Art. 11)?
2. Handelt es sich bei dem östlich an Schlag 44b angrenzenden Bereich (GPS-Koordinaten Bioland-Eigenkontrolle Oktober 2024, Anlage K 5) um den von der Hofgemeinschaft als „Schlag 44c“ geführten eigenständigen Schlag oder um eine Fläche, die zur gemeldeten Schlagfläche 44b gehört?



3. Entspricht die vom Mandanten gemeldete Schlagfläche von 7,4 ha für Schlag 44b den tatsächlichen beihilfefähigen Grenzen, wenn die Grabenböschung (ca. 0,5 ha) nach § 3 Abs. 3 InVeKoSV als beihilfefähig einbezogen wird?

## 2. Beauftragung des Sachverständigen

### Sachverständiger

**Dipl.-Ing. Franz-Josef Arens** (öffentlich bestellt und vereidigt für „Landwirtschaftliches Messwesen und LPIS-Konformität“ beim Regierungspräsidium Düsseldorf), Messbüro Arens, Römerstraße 24, 41844 Wegberg. Telefon: 02434 8821-0.

Herr Arens ist dem Gericht (VG Düsseldorf) bekannt; bei früheren Verfahren (u.a. VG Düsseldorf 25 K 3204/20) wurde er als gerichtlicher Sachverständiger eingesetzt.

### Kostenrahmen

Honorar (Schätzung): ca. 2.800–3.500 EUR zzgl. USt. (Örtliche Messung, GPS-Vermessung mit RTK-GNSS, Auswertung ca. 2 Arbeitstage). Kostenvorschuss im Klageverfahren durch Mandantin bereitzustellen (§ 379 ZPO analog, § 98 VwGO).

## 3. Methodik der Flächenermittlung

### LPIS-NRW und Feldblockkataster

Das **LPIS-NRW** (Land Parcel Identification System) stützt sich auf das **ALKIS** (Amtliches Liegenschaftskatasterinformationssystem) und die **Feldblockkataster-Daten** des MLV NRW. Für jeden Feldblock ist eine Referenzparzelle (Eligible Area, EA) hinterlegt, die die maximal beihilfefähige Fläche darstellt.

Die Kontrolleure der BLE sind verpflichtet, ihre Messung auf die LPIS-Referenzparzelle zu beziehen (Art. 11 Abs. 1 Del. VO (EU) 640/2014). Abweichungen von der LPIS-Referenz sind zu protokollieren.

### GPS-RTK-Messung

Eine hochpräzise Messung mit einem **RTK-GNSS-Gerät** (Real-Time Kinematic — Genauigkeit  $\pm 2$  cm) ist die methodisch überlegene Methode gegenüber dem von den BLE-Prüfern verwendeten Trimble R1 (Genauigkeit  $\pm 1$  m). Die Differenz von 2,3 ha auf einer 7,4-ha-Fläche entspricht ca. 31 % — eine Messabweichung von 1 m Randbereich kann rechnerisch mehrere Hektar Differenz ergeben.

### Referenz-Luftbilder

Das Sachverständigengutachten soll zusätzlich auf **TIM-online NRW** (Topographisches Informationsmanagement) Luftbilder zurückgreifen, die für den Zeitraum 2022 und 2023 verfügbar sind (Landesvermessung NRW, Befliegung September 2022 und August 2023).

## 4. Zeitplanung

Schritt	Termin
Beauftragung Sachverständiger Arens	20.03.2026

Schritt	Termin
Örtliche Messung auf Schlag 44b/44c	bis 05.04.2026 (nach Klageeinreichung)
Vorläufiger Gutachtenentwurf	bis 30.04.2026
Gutachtenvorlage im Klageverfahren	bis 15.05.2026 (als Anlage zu Klagebegründung)

## 5. Parallele TIM-online-Recherche

Die Kanzlei hat über das Portal **TIM-online NRW** (<https://www.tim-online.nrw.de>) Luftbilder der Fläche Sonsbeck-Labbeck, Flur 3, Flurstück 214 und 215/1 abgerufen. Die Bilder aus September 2022 zeigen deutlich:

- Die südöstliche Hälfte von Flurstück 214 weist eine gleichmäßige, bewachsene Brache ohne Aufwuchs auf (typisches Brachbild).
- Die nordöstliche Ecke (Flurstück 215/1, ca. 0,9 ha) zeigt einen dunkleren, dichter begrünten Streifen, der auf eine Zwischenfruchteinsaat hindeutet.
- Die Grenze zwischen beiden Bereichen ist auf dem Luftbild erkennbar, wenn auch nicht durch einen scharfen Bewirtschaftungssaum markiert.

Dieses Luftbild ist als Anlage K 6 im Klageverfahren beizufügen.

## 6. Ergänzende Flächenrecherche: Katasteramt Wesel

Bei dem **Katasteramt des Kreises Wesel** (Liegenschaftskataster und ALKIS-Auskunft) sollte die amtliche Flächenangabe für Flurstücke 214 und 215/1 (Gemarkung Labbeck, Flur 3) unter Einbeziehung der Grabenböschung angefragt werden. Formularantrag an: Kreis Wesel, Fachbereich Geoinformation und Vermessung, Reeser Landstraße 31, 46483 Wesel.

\*Rechtsquellen: Art. 11 Del. VO (EU) Nr. 640/2014; § 3 Abs. 3 InVeKoSV; § 98 VwGO; VG Düsseldorf 25 K 3204/20.\*

Datei: 16\_pachtvertrag\_drainage\_auswertung.md

# Pachtvertrag LVR und Drainage-Investition — Detailauswertung

**Akte:** AG Moers 5 C 211/26

**Dokument-Nr.:** 16

**Erstellt:** März 2026

## 1. Pachtvertrag vom 15. März 2010 — Wesentliche Klauseln

Der Pachtvertrag zwischen dem **Landschaftsverband Rheinland (LVR)** als Verpächter und der **Hofgemeinschaft Driessen GbR** als Pächterin vom 15. März 2010 (Urk.-Nr. 2010/NPV/044) enthält folgende für das Verfahren relevante Klauseln:

### § 3 — Pachtzins

\*,„Der Pächter zahlt jährlich einen Pachtzins von 315,00 EUR je Hektar pachtfähiger Fläche, somit bei 27,5 ha einen Gesamtpachtzins von 8.662,50 EUR, zahlbar bis zum 30. April eines jeden Jahres.“\*

**Anpassungsklausel (Nachtrag 2018):** \*,„Der Pachtzins wird im dreijährigen Turnus an den Bodenrichtwert der Gutachterausschüsse für landwirtschaftliche Flächen im Kreis Wesel angepasst. Grundlage ist die Veröffentlichung des Gutachterausschusses Wesel.“\* (Seit 2018 unverändert geblieben; Bodenrichtwert stieg, aber LVR hat keine Anpassung beantragt.)

### § 7 — Instandhaltung und Verbesserungen

\*,„Der Pächter ist verpflichtet, die gepachteten Flächen in ordnungsgemäßigem Zustand zu halten. Maßnahmen zur Verbesserung des Grundstücks (Meliorationen, Drainagen, Bodenverbesserungen) dürfen nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verpächters vorgenommen werden. Notwendige Erhaltungsreparaturen bis zu einem Wert von 500,00 EUR je Maßnahme bedürfen keiner Zustimmung.“\*

### § 9 — Aufrechnung

\*,„Die Aufrechnung gegen Forderungen des Verpächters ist ausgeschlossen, soweit die Gegenforderung des Pächters nicht rechtskräftig festgestellt oder vom Verpächter ausdrücklich anerkannt ist.“\*

**Dieser Aufrechnungsausschluss ist für das Verfahren zentral.**

## 2. Rechtliche Analyse des Aufrechnungsausschlusses

### 2.1 Wirksamkeit des Aufrechnungsverbots

§ 9 des Pachtvertrags enthält ein **vertragliches Aufrechnungsverbot** (§ 387 BGB kann vertraglich abbedungen werden, BGH NJW 2007, 2114). Ein solches Verbot ist nach der Rechtsprechung grundsätzlich wirksam. Es scheitert jedoch, wenn:

- a) Die Gegenforderung **unbestreitbar** ist (§ 242 BGB — Treu und Glauben); b) Die Gegenforderung auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung des Vertragspartners beruht (BGHZ 74, 370); c) Ein **Schriftformerfordernis** gemäß § 586 BGB analog auf Landpacht vorliegt und die Aufrechnungsklausel unklar ist.

Hier ist Buchstabe (b) zu prüfen: Hat der LVR oder sein Beauftragter (Liegenschaftsbeamter Richter) durch mündliche Zusage, die er später nicht hielt, eine Pflichtverletzung begangen?

### 2.2 Rechtsfolge: Aufrechnung trotz Vertragsverbot?

Nach BGH, Urt. v. 22.09.2016 — IX ZR 165/15 (NJW 2016, 3437) kann ein vertragliches Aufrechnungsverbot nach § 242 BGB durchbrochen werden, wenn die Durchsetzung des Verbots im Einzelfall gegen Treu und Glauben verstößt. Voraussetzung: Die Gegenforderung ist so eng mit der Hauptforderung verknüpft, dass die Trennung unzumutbar erscheint (sog. Konnexität). Pachtzins und Drainageaufwendungen für die Pachtfläche sind konnex.

## 3. Drainage-Maßnahme 2023 — Dokumentation

### 3.1 Sachverhalt im Detail

Im **Frühjahr 2023** (Maßnahmenbeginn: 15. März 2023, Abschluss: 28. April 2023) ließ Hartmut Driessen auf den LVR-Pachtschlägen 12c und 12d eine Drainageanlage einbauen (Betonfilterdrain DN 100, ca. 1.840 lfm). Die Maßnahme war erforderlich, weil die Flächen aufgrund von Grundwasseranstieg in der Schwalmäue (dokumentiert in Biologische-Station-Bericht 2022) zunehmend Staunässe aufwiesen, was die landwirtschaftliche Nutzbarkeit und die Naturschutzfunktion (Wiesenbrüter-Beweidung) beeinträchtigte.

**Baufirma:** Drainagefirma Krauter Tiefbau GmbH, Xantener Straße 14, 47506 Neukirchen-Vluyn.

**Kosten:** 19.840 EUR netto (Rechnung Nr. 2023/DR-0488, Datum 10.05.2023).

### 3.2 Mündliche Zustimmung durch LVR

Hartmut Driessen hatte die Drainage-Maßnahme im **Dezember 2022** mit dem zuständigen LVR-Liegenschaftsbeamten **Herrn Rudolf Richter** (Referat Liegenschaften, LVR-Dezernat 3, Köln) in einem Telefongespräch besprochen. Herr Richter erklärte laut Driessen sinngemäß: „Das ist eine sinnvolle Investition, machen Sie das ruhig.“ Eine schriftliche Bestätigung wurde nicht eingeholt.

**Zeugenaussage erforderlich:** Rudolf Richter, LVR, ist als Zeuge zu benennen. Außerdem: Mitarbeiterin Almut Driessen, die das Gespräch am Lautsprecher mithörte.

### 3.3 Wert der Drainage für den Verpächter

Ein Sachverständigengutachten (Landwirtschaftliche Bewertungsstelle Kreis Wesel) sollte die Wertsteigerung der LVR-Fläche durch die Drainage beziffern. Zu erwartende Schätzung: Wertsteigerung ca. 12.000–18.000 EUR (Kapitalisierung des erhöhten Pachtwertes von ca. 45 EUR/ha/Jahr auf 27,5 ha x Kapitalisierungsfaktor 10).

## 4. Klageerwiderung AG Moers — Strategie

### Primärverteidigung

1. **Zahlung Pachtzins 2024 belegt:** LVR irrt sich bei der Verbuchung. Kontoauszug Volksbank Niederrhein als Anlage K 1.
2. **Aufrechnung Pachtzins 2025 wirksam** trotz vertraglichem Aufrechnungsverbot nach § 242 BGB (Konnexität, BGH IX ZR 165/15).
3. **§ 591 BGB Verwendungsersatz:** Anspruch auf Ersatz der Drainagekosten aus Pächteraufwendungen.
4. **Treuwidrigkeit des Verbots** nach § 242 BGB: Der LVR kann nach mündlicher Zusage nicht die Aufrechnung verweigern (venire contra factum proprium).

### Eventualantrag

Falls Aufrechnung scheitert: Widerklage auf Zahlung von 19.840 EUR (Drainagekosten) nach §§ 591, 683, 670 BGB, Zug um Zug gegen Zahlung des streitigen Pachtzinses 2025.

### Räumungsschutz

Falls der LVR Räumungsklage erhält und vollstreckt: Antrag nach § 765a ZPO (Vollstreckungsschutz) wegen unverhältnismäßiger Härte (Naturschutz-Beweidung, laufender Kooperationsvertrag mit Biologischer Station, LIFE-Förderung).

\*Rechtsquellen: § 387 BGB; § 242 BGB; § 591 BGB; § 594e BGB; §§ 683, 670 BGB; § 765a ZPO; BGH IX ZR 165/15 (bundesgerichtshof.de, NJW 2016, 3437); BGHZ 74, 370.\*

**Datei:** 17\_hoefeordnung\_verfahren\_olg\_duesseldorf.md

# Höfeordnungsverfahren OLG Düsseldorf — Vorbereitung Stellungnahme

**Akte:** OLG Düsseldorf I-25 W 17/26

**Dokument-Nr.:** 17

**Erstellt:** März 2026

## 1. Verfahrensstand beim OLG Düsseldorf

Das **OLG Düsseldorf** (Landwirtschaftssenat, Az. I-25 W 17/26) hat die beteiligten Personen mit Beschluss vom **12. Februar 2026** aufgefordert, zum Inhalt des beantragten Höfe-Übergabevertrags und zur Frage der Anwendbarkeit der Höfeordnung Stellung zu nehmen. Die Frist läuft bis zum **15. April 2026**.

### Beteiligte des OLG-Verfahrens:

- Hartmut Driessen (Antragsteller; Hofübertragung an Tochter Mareike)
- Mareike Driessen (Antragstellerin; Hoferbin)
- Mathis Driessen (Beteiligter; weichender Miterbe, RA Henseler, Köln)
- Almut Driessen (Beteiligte; Mitunternehmerin, keine eigene Hoferbeneigenschaft)

## 2. Hofvermerk und Hofeigenschaft

### Grundbucheintragung

Im **Grundbuch AG Moers, Grundbuch Sonsbeck Blatt 2741** ist als Hofvermerk eingetragen: „Hof gemäß § 1 Abs. 1 HöfeO“. Diese Eintragung wurde am 04. November 2003 anlässlich des Erbfalls nach Großvater Heinrich Driessen vorgenommen.

Der Hofvermerk hat konstitutive Wirkung: Ein Grundstück gilt nur dann als Hof i.S.d. HöfeO, wenn es im Grundbuch mit dem Hofvermerk eingetragen ist (§ 1 Abs. 1 Satz 4 HöfeO).

### Voraussetzungen der Hofeigenschaft

§ 1 Abs. 1 HöfeO definiert einen Hof als ein im Gebiet der anwendenden Länder (u.a. NRW) gelegenes land- oder forstwirtschaftliches Unternehmen mit einer zu seiner Bewirtschaftung geeigneten Hofstelle, das entweder ein Wirtschaftswert von mindestens 10.000 EUR hat (§ 1 Abs. 1 Satz 2 HöfeO). Der Wirtschaftswert des Betriebs Driessen übersteigt 10.000 EUR erheblich (ca. 1,4 Mio. EUR nach vorläufiger Schätzung).

## 3. Mathis Driesens Einwände

### 3.1 Einwand: Fehlende Landwirtschafts-Qualifikation der Hoferbin

Mathis lässt durch RA Henseler vortragen, Tochter Mareike Driessen sei derzeit lediglich im zweiten Semester des Bachelor-Studiums Agrarwissenschaften und verfüge nicht über die für die Hofübernahme erforderliche **Landwirtschaftliche Berufsqualifikation** (§ 6 Abs. 2 Satz 1 HöfeO: Hoferbe muss zur ordnungsgemäßen Bewirtschaftung geeignet sein).

**Gegenargument:** Die Eignung im Sinne von § 6 Abs. 2 HöfeO ist kein Berufsabschluss-Erfordernis, sondern eine Prognoseentscheidung. Das OVG NRW (OVG NRW, Beschl. v. 09.03.2012 — 10 A 1442/10, openjur.de) hat entschieden, dass ein im Betrieb aufgewachsenes Kind, das ein einschlägiges

Studium aufgenommen hat und voraussichtlich die Bewirtschaftung übernehmen wird, als geeigneter Hoferbe anzusehen ist, auch wenn der Studienabschluss noch aussteht. Mareike ist seit ihrer Kindheit im Betrieb aktiv; ihre praktische Eignung steht außer Frage.

### 3.2 Einwand: Kein privilegierter Hoferbe

Mathis macht geltend, es gebe keinen zwingenden Grund, Mareike als Hoferbin gegenüber ihm zu bevorzugen. Nach § 6 Abs. 1 HöfeO bestimmt der Erblasser durch Testament oder Erbvertrag den Hoferben. Hartmut hat bislang kein Testament errichtet; im gesetzlichen Erbfall würden Mareike und Mathis gleichteilig erben (§ 4 Abs. 1 HöfeO: Gesetzliche Erbfolge: Kinder zu gleichen Teilen als Miterben).

**Gegenargument:** Hartmut Driessen hat nunmehr einen **Erbvertrag** (§ 2274 ff. BGB) zugunsten Mareikes in Vorbereitung. Als Hofnachfolge-Vertrag im Sinne von § 17 HöfeO kann die lebzeitige Übergabe an Mareike als Hoferbin erfolgen, wenn die gesetzlichen Voraussetzungen der HöfeO eingehalten werden.

### 3.3 Einwand: Höherer Hofwert anzusetzen

Mathis begehrt, bei der Berechnung der Abfindung nach § 12 HöfeO den **Verkehrswert** und nicht den Ertragswert zugrunde zu legen, da der Ertragswert die tatsächliche Wertsteigerung des Bodens (Niederrhein-Bodenpreise) nicht abbilde.

**Gegenargument:** § 12 Abs. 2 HöfeO schreibt den Ertragswert (Hofwert) ausdrücklich vor. Das BVerfG hat die Verfassungsmäßigkeit des Ertragswert-Prinzips bestätigt (BVerfGE 141, 1 — Beschluss v. 12.01.2016, 1 BvR 3102/13). Eine Abkehr vom Ertragswert würde den Schutzzweck der HöfeO (Erhalt landwirtschaftlicher Unternehmen) aushöhlen.

## 4. Hofwert-Berechnung nach § 12 HöfeO

### 4.1 Berechnungsgrundlage

Nach § 12 Abs. 2 HöfeO i.V.m. der **Höfeordnungs-Bekanntmachung NRW** ergibt sich der Hofwert aus:

\*Hofwert = Reiner Ertrag × Vielfaches (15)\*

Der **Reine Ertrag** wird nach dem landwirtschaftlichen Ertragswert berechnet:

Fläche	ha	Bewertung (EUR/ha)	Ertragswert (EUR)
Eigene Ackerfläche (hohe Bonität, Niederrhein)	130	850	110.500
Eigene Dauergrünland und Sonderkulturen	55	620	34.100
Maschinen (Zeitwert, kapitalisiert)	—	—	18.000
Hofstelle (Gebäudewert, kapitalisiert)	—	—	22.000
<b>** Jahresertragswert gesamt**</b>			<b>**184.600**</b>

Hofwert = 184.600 EUR × 7 (Faktor nach § 12 Abs. 2 HöfeO, variiert) = **ca. 1.292.200 EUR**

\*Hinweis: Der genaue Multiplikator nach § 12 HöfeO bedarf einer Gutachtenerstellung durch einen nach § 12 HöfeO autorisierten landwirtschaftlichen Sachverständigen.\*

## 4.2 Abfindung Mathis

Bei zwei Geschwistern (Mareike, Mathis) und gesetzlicher Erbquote je 1/2 berechnet sich die Abfindung nach § 12 Abs. 1 HöfeO:

**Abfindung Mathis = Hofwert × Erbquote Mathis = ca. 1.292.200 EUR × 1/2 = ca. 646.100 EUR**

Zum Vergleich: BGB-Pflichtteil = 1/4 Verkehrswert (ca. 6.480.000 EUR) = ca. **1.620.000 EUR**.

Die HöfeO spart Mareike gegenüber BGB-Erbfolge ca. **973.900 EUR**.

## 5. Altenteil für Hartmut und Almut

Nach § 14 HöfeO kann der Übergeber bei der Hofübergabe ein **Altenteil** (Leibgedinge) vereinbaren. Für Hartmut und Almut Driessen wäre ein Altenteil mit folgenden Leistungen zu vereinbaren:

- **Wohnrecht** an dem bisherigen Wohnhaus auf der Hofstelle (lebenslanges unentgeltliches Wohnrecht im Grundbuch einzutragen);
- **Barleistung** von 2.200 EUR/Monat (indexiert an Verbraucherpreisindex);
- **Sachleistungen** (Heizung, Strom, Gartennutzung, Pkw-Nutzung begrenzt).

Der Gesamtwert des Altenteils ist bei der Abfindungsberechnung des Mathis nach § 12 Abs. 3 HöfeO anzurechnen.

\*Rechtsquellen: HöfeO §§ 1, 4, 6, 12, 14, 17; §§ 2274 ff. BGB; BVerfGE 141, 1 (bundesverfassungsgericht.de); OVG NRW 10 A 1442/10 (openjur.de).\*

Datei: 18\_wirtschaftliche\_lage\_liquiditaet.md

# Wirtschaftliche Lage und Liquiditätsanalyse — Hofgemeinschaft Driessen GbR

**Akte:** VG Düsseldorf 19 K 4441/26 (Antrag § 80 Abs. 5 VwGO)

**Dokument-Nr.:** 18

**Erstellt:** März 2026

## 1. Bedeutung der Liquiditätsanalyse im Rechtsverfahren

Für den **Antrag auf aufschiebende Wirkung** gemäß § 80 Abs. 5 VwGO ist die Darlegung der wirtschaftlichen Existenzgefährdung durch den sofort vollziehbaren Rückforderungsbescheid zentral. Das VG Düsseldorf hat in vergleichbaren Fällen (VG Düsseldorf 25 L 2841/20) entschieden, dass bei landwirtschaftlichen Betrieben eine Existenzgefährdung glaubhaft gemacht werden kann, wenn die sofortige Zahlung des Rückforderungsbetrags mehr als 30 % des Jahresbetriebseinkommens entspricht und keine sofort verfügbaren Reserven vorhanden sind.

## 2. Jahresabschluss WJ 2024/2025 (Zusammenfassung)

### 2.1 Gewinn- und Verlustrechnung



Position	Betrag (EUR)
Umsatzerlöse Bio-Kartoffeln	738.200
Umsatzerlöse Bio-Zwiebeln	484.600
Umsatzerlöse Bio-Heidelbeeren	211.400
Umsatzerlöse Galloway-Fleisch	57.800
Sonstige betriebliche Erträge	12.400
<b>**Gesamtumsatz brutto (USt. § 24 UStG)**</b>	<b>**1.504.400**</b>
Saatgut, Düngemittel, Pflanzenschutz	-142.300
Energie (Strom, Diesel, Heizöl)	-68.400
Maschinenkosten, Reparaturen	-89.600
Personalkosten (Festangestellte + Saisonkräfte)	-341.800
Pachtaufwand	-126.000
Versicherungen und Beiträge	-18.900
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-39.700
Abschreibungen	-87.400
<b>**EBITDA**</b>	<b>**490.300**</b>
<b>**EBIT (nach AfA)**</b>	<b>**402.900**</b>
Zinsaufwand (Betriebsmittelkredit, Investitionsdarlehen)	-47.800
<b>**EBT (Vorsteuergewinn)**</b>	<b>**355.100**</b>

## 2.2 Bilanz-Kurzüberblick (31.08.2025)

Aktiva	EUR	Passiva	EUR
Anlagevermögen (Grundstücke 185 ha)	2.050.000	Eigenkapital	1.890.000

Aktiva	EUR	Passiva	EUR
Anlagevermögen (Maschinen)	312.000	Langfristige Verbindlichkeiten	280.000
Umlaufvermögen (Vorräte)	224.400	Kurzfristige Verbindlichkeiten	188.400
Liquide Mittel	142.800	Rückstellungen	32.000
Forderungen	78.400		
Stehende Kulturen	118.800		
Sonstige Aktiva	64.000		
<b>**Bilanzsumme**</b>	<b>**2.990.400**</b>	<b>**Bilanzsumme**</b>	<b>**2.390.400**</b>

\*Hinweis: Bilanz nicht ausgeglichen; Differenz beruht auf Vorläufigkeit der Aufstellung (Steuerberater Schulze & Partner im Entwurfsstadium).\*

### 3. Liquiditätsanalyse März 2026

#### 3.1 Verfügbare Liquidität

Liquiditätsposition	Betrag (EUR)
Bankguthaben (Volksbank Niederrhein, Stand 01.03.2026)	94.200
Kurzfristig liquidierbare Forderungen (Erzeuger gemeinschaft)	38.400
Kassenbest (Hofverkauf)	4.800
<b>**Summe verfügbare Liquidität**</b>	<b>**137.400**</b>

#### 3.2 Kurzfristige Verbindlichkeiten (fällig bis 30.06.2026)

Verbindlichkeit	Fällig	Betrag (EUR)
Lohnzahlungen April 2026	30.04.2026	31.400
Pacht (restliche Pächter, April)	30.04.2026	14.800
Betriebsmittelkredit Volksbank Rate Q2	30.06.2026	28.000
Saatgut und Düngemittel Frühjahr	Mai 2026	42.600
Maschinenreparatur Feldspritze	fällig	8.400

Verbindlichkeit	Fällig	Betrag (EUR)
USt.-Abrechnung § 24 UStG	Mai 2026	12.800
<b>**Summe kurzfristige Verbindlichkeiten**</b>		<b>**138.000**</b>

**Liquiditätsreserve nach Abzug regulärer Verbindlichkeiten: ca. -600 EUR (nahezu null).**

### 3.3 Auswirkung der Rückforderung (142.350 EUR)

Eine sofortige Zahlung der Rückforderung von 142.350 EUR würde:

- Die verfügbare Liquidität vollständig aufbrauchen (Kontostand wird negativ);
- Darlehensraten für das Investitionsdarlehen (Restschuld 280.000 EUR) gefährden;
- Lohnzahlungen für April 2026 in Frage stellen (Arbeitnehmerüberlassungsvertrag Saisonkräfte kündbar);
- Die Finanzierung des Frühjahrsanbaus 2026 (Saatgut, Pflanzenschutz) verhindern.

## 4. Prognostizierte Liquiditätskrise

Ohne aufschiebende Wirkung:

- **April 2026:** Lohnrückstand, drohende Kündigung durch Feldarbeiter Kaminski und Kleine;
- **Mai 2026:** Fehlender Düngemittleinkauf gefährdet die Ernte 2026 (Verlust ca. 1,2 Mio. EUR Umsatz);
- **Juli 2026:** Eröffnung Insolvenzverfahren möglich (§ 17 InsO: Zahlungsunfähigkeit);
- **Konsequenz:** Vollständiger Verlust des Betriebs, inkl. aller Arbeitsplätze und der Naturschutz-Kooperation Schwalmaue.

## 5. Zusammenfassung für den § 80 Abs. 5 VwGO-Antrag

Die wirtschaftliche Situation der Hofgemeinschaft Driessen ist im März 2026 angespannt. Die sofortige Vollziehbarkeit des Rückforderungsbescheids würde mit hoher Wahrscheinlichkeit zur **Existenzvernichtung** des Betriebs führen. Angesichts der ernsthaften Zweifel an der Rechtmäßigkeit des Bescheids (s. Aktenstücke 03, 04, 12) überwiegt das Suspensivinteresse der Klägerin das Vollziehungsinteresse der Behörde.

Der Antrag auf aufschiebende Wirkung ist mit Vorlage dieser Liquiditätsanalyse, dem vorläufigen Jahresabschluss WJ 2024/2025 und dem Kontoauszug Stand 01.03.2026 zu begründen.

\*Rechtsquellen: § 80 Abs. 5 VwGO; § 17 InsO; VG Düsseldorf 25 L 2841/20.\*

Datei: 19\_zeugen\_beweismittel\_uebersicht.md

## Zeugen und Beweismittel — Gesamtübersicht aller Verfahren

**Akte:** Alle Verfahren (VG Düsseldorf 19 K 4441/26, LG Kleve 6 O 188/26, AG Moers 5 C 211/26, OLG Düsseldorf I-25 W 17/26)

## 1. Zeugenübersicht

Nr.	Name	Funktion/Rolle	Relevanz für Verfahren	Aufenthaltort
Z 1	Hartmut Driessen	Mandant, Betriebsleiter	Alle Verfahren, unmittelbar	Labbecker Weg 14, 47665 Sonsbeck-Labbeck
Z 2	Almut Driessen	Mandantin, Mitunternehmerin	Alle Verfahren; Nährstoff-Aufzeichnungen, LVR-Telefonat	wie Z 1
Z 3	Wojciech Kaminski	Maschinenführer	LG Kleve: Windmessprotokoll, Bt-Spritzung	Hofgemeinschaft Driessen
Z 4	Rudolf Richter	LVR-Liegenschaftsbeamter a.D.	AG Moers: mündliche Zustimmung Drainage	LVR, Dezernat 3, Kennedy-Ufer 2, 50679 Köln
Z 5	Herbert Weckwerth	LWK-Berater Wesel	VG Düsseldorf: Erstellung Nährstoffvergleich	LWK-NRW Außenstelle Wesel
Z 6	Heinrich Bönninghausen	Geschäftsführer Agrarhandel Bönninghausen	Bioland-Schiedsstelle: Aussage über Bio-Eignung Knochenmehl	Gelderner Straße 44, 47608 Geldern
Z 7	Dr. Katharina Steinberg	Biologische Station Kreis Wesel e.V.	VG Düsseldorf (Tierwohl): Kooperationsvertrag, Besatzdichte	Biologische Station Kreis Wesel, Gahlensche Str. 2, 46483 Wesel
Z 8	Renate Holtmann	BLE-Kontrollleurin	VG Düsseldorf: Durchführung VOK-Kontrolle	BLE Kontrollteam KT-NRW-44
Z 9	Jörg Büttner	BLE-Kontrollleur	VG Düsseldorf: Durchführung VOK-Kontrolle	BLE Kontrollteam KT-NRW-44
Z 10	Klaus-Peter Bremm	Kläger LG Kleve	LG Kleve: behaupteter Drift-Schaden (Zeuge als Partei)	Hauptstraße 122, 47665 Sonsbeck

Nr.	Name	Funktion/Rolle	Relevanz für Verfahren	Aufenthaltort
Z 11	Ingo Koppermann	Agrarbüro, Emmerich	LG Kleve: Gutachter Schadensschätzung Bremm	Agrarbüro Koppermann, Emmerich
Z 12	Petra Sommer	LWK-NRW Pflanzenschutzberater in	LG Kleve: LWK-Gutachten Drift-Schäden	LWK-NRW Außenstelle Kleve

## 2. Sachverständige

Nr.	Name	Sachgebiet	Beauftragung	Status
SV 1	Dipl.-Ing. Franz-Josef Arens	Landwirtschaftliches Messwesen, LPIS	VG Düsseldorf: Schlaggrenzen	In Vorbereitung (Auftrag geplant 20.03.2026)
SV 2	Prof. Dr. Klaus-Dieter Müller, Univ. Bonn	Agrarbiologie, Bt-Toxikologie	LG Kleve: Bioplausibilität Bt-Drift auf Mais	Anfrage ausstehend
SV 3	Dipl.-Ing. agr. Renate Schäfer	Landwirtschaftliche Bewertung, Hofwert	OLG Düsseldorf: Hofwert nach § 12 HöfeO	Gerichtliche Bestellung beantragt
SV 4	Dr. med. vet. Thomas Görden	Tierschutz, extensive Weidehaltung	VG Düsseldorf: Besatzdichte Galloway	Anfrage ausstehend

## 3. Urkundenbeweise — Zusammenfassung

### Verfahren VG Düsseldorf 19 K 4441/26

Anlage	Dokument	Datum
K 1	Rückforderungsbescheid LWK-NRW	19.12.2025
K 2	Widerspruch Driessen	16.01.2026
K 3	Widerspruchsbescheid	28.02.2026
K 4	BLE-VOK-Bericht 2025-1198	11.11.2025
K 5	GPS-Protokoll Bioland-Eigenkontrolle	Oktober 2024
K 6	TIM-online Luftbild Schlag 44b	September 2022
K 7	Nährstoffvergleich WJ 2022/2023	18.01.2024
K 8	Lieferscheine Gärreste	April–Juli 2023
K 9	Bioland-Zertifikat BL-NW-1847	bis 31.12.2025

Anlage	Dokument	Datum
K 10	MAO-NRW Anträge 2022 und 2023	Mai 2022, Mai 2023
K 11	Liquiditätsanalyse (Anlage zu § 80-Antrag)	März 2026

#### Verfahren LG Kleve 6 O 188/26

Anlage	Dokument	Datum
L 1	Klageschrift Bremm	Feb. 2026
L 2	Windmessprotokoll Kaminski	22.05.2025
L 3	DWD-Anfrage Stundenwerte Wesel	beantragt
L 4	EFSA-Gutachten Bt-Tenebrionis	2012
L 5	Produktdatenblatt NOVODOR® FC	—
L 6	Herbizid-Ausbringungsprotokoll Bremm	2025 (anzufordern)

#### Verfahren AG Moers 5 C 211/26

Anlage	Dokument	Datum
M 1	Pachtvertrag LVR vom 15.03.2010	15.03.2010
M 2	Nachtrag Pachtvertrag	22.09.2018
M 3	Kontoauszug Pachtzinszahlung 2024	April 2024
M 4	Aufrechnung-Erklärung Driessen	10.03.2025
M 5	Rechnung Drainagefirma Krauter	10.05.2023
M 6	Kündigung LVR	15.01.2026

## 4. Beweiswürdigung: Stärken und Schwächen

### Stärken der Mandantenposition

- Bioland-Zertifikat und Öko-Äquivalenz für 2022 (rechtlich stark)
- Nährstoffvergleich nachgereicht, inhaltlich korrekt
- Windmessprotokoll Kaminski (Eigeninteresse, aber zeitnahe Aufzeichnung)
- Biologische Unplausibilität Bt-Drift auf Mais (wissenschaftlich fundiert)
- Zahlungsbeleg Pachtzins 2024 (eindeutig)
- GLÖZ-8-Ausnahme 2023 (klarer Rechtsfehler der Behörde)

### Schwächen / Risiken

- Fehlende schriftliche Zustimmung LVR zur Drainage (§ 7 Pachtvertrag)
- Kein schriftliches Protokoll des Telefongesprächs mit Richter (LVR)
- Aufrechnungsverbot § 9 Pachtvertrag (muss per § 242 BGB überwunden werden)

- Mareikes Berufsqualifikation noch nicht abgeschlossen (Abschluss 2027 erwartet)
- Schriftlichkeit für Erbvertrag erforderlich (§ 2276 BGB: notariell)

## 5. Prozessrisiken nach Verfahren

Verfahren	Erfolgswahrscheinlichkeit	Hauptrisiko
VG Düsseldorf (Förder-RFF)	55–70 % (teilweise Aufhebung sehr wahrscheinlich)	Sachverständige Flächenmessung
LG Kleve (Drift-Schaden)	70–80 % (Abweisung Klage Bremm)	Fehlende Windmessung unabhängig
AG Moers (Pacht)	60–65 % (Aufrechnung durchsetzbar)	Aufrechnungsverbot
OLG Düsseldorf (Höfe)	75–80 % (Hoferbeneinsetzung Mareike)	Erbvertrag notarielle Form
Bioland-Schiedsstelle	65–75 % (Verwarnung statt Aberkennung)	Beweislage Verschulden

\*Quellenhinweise: Alle genannten Rechtsquellen in den jeweiligen Aktenstücken 03–17; VG Düsseldorf 25 L 2841/20; OVG NRW 18 B 87/19 (openjur.de).\*

Datei: 20\_strategie\_und\_vergleichskorridor.md

# Gesamtstrategie und Vergleichskorridor — Alle Verfahren

**Akte:** Alle Verfahren

**Dokument-Nr.:** 20

**Erstellt:** März 2026

## 1. Strategische Zielsetzung

Die Mandantenfamilie Driessen hat ein **existenzielles Interesse** an der Weiterführung des Betriebs. Die sechs parallelen Rechtskonflikte gefährden den Betrieb aus verschiedenen Richtungen gleichzeitig. Eine übergreifende Strategie muss:

1. Den Betrieb unmittelbar vor Existenzgefährdung durch den Förder-Rückforderungsbescheid schützen (§ 80 Abs. 5 VwGO — Priorität 1);
2. Die Bioland-Zertifizierung erhalten (Priorität 2 — Zeitrahmen bis 31.03.2026);
3. Die Hofnachfolge an Mareike sichern (Priorität 3 — mittelfristig);
4. Die übrigen Verfahren (Drift, Pacht, Tierwohl) mit vertretbarem Aufwand führen.

## 2. Verfahren 1: Förderrückforderung VG Düsseldorf



## Szenarien

**Best Case (Wahrscheinlichkeit: 25–30 %):** Vollständige Aufhebung des Rückforderungsbescheids. Begründung: Sachverständigengutachten bestätigt Schlagabgrenzung, GLÖZ-8-Ausnahme greift, Öko-Äquivalenz für 2022 anerkannt, DüV-Nachreichung akzeptiert. **Rückforderung: 0 EUR.**

**Middle Case (Wahrscheinlichkeit: 45–50 %):** Teilweise Aufhebung. Rückforderung auf Cross-Compliance-Anteil (3 % der Basisprämie beider Jahre) reduziert. **Rückforderung: ca. 18.000–22.000 EUR.**

**Worst Case (Wahrscheinlichkeit: 20–25 %):** Klage überwiegend erfolglos; Gericht folgt Behördenauffassung zur Flächendifferenz. **Rückforderung: 80.000–120.000 EUR** (aber nicht die volle Rückforderung wegen Verhältnismäßigkeitsrüge).

**Vergleichskorridor:** Ein Vergleich mit der LWK-NRW wäre bei einer Gesamtzahlung von **35.000–50.000 EUR** (ca. 25–35 % der ursprünglichen Forderung) anzustreben, wenn das Gericht im Erörterungstermin Signale gibt, dass die Rechtmäßigkeit zweifelhaft ist. Einen Vergleich aktiv anzubieten vor dem ersten Erörterungstermin ist nicht ratsam (Gefahr des Signals mangelnder Erfolgsaussicht).

## 3. Verfahren 2: Bioland-Schiedsstelle

### Szenarien

**Ziel:** Verwarnung mit Auflagen statt Aberkennung. Bei vollständiger Kooperation und Vorlage aller Dokumente ist dies das wahrscheinlichste Ergebnis (65–75 %).

**Risiko:** Falls die Schiedsstelle dennoch Aberkennung ausspricht, sollte Klage beim LG Mainz auf Feststellung der Unwirksamkeit der Aberkennung erhoben werden. Die Schiedsklausel im Mitgliedsvertrag ist nur wirksam, wenn das Schiedsverfahren fair war; bei einem Verfahrensfehler (keine Anhörung, unzureichende Sachverhaltsermittlung) ist staatliche Gerichtsbarkeit zulässig (§ 1040 ZPO analog).

## 4. Verfahren 3: Drift-Schaden LG Kleve

### Szenarien

**Ziel:** Vollständige Klageabweisung.

**Vergleichskorridor:** Sofern das Gericht auf eine gütliche Einigung drängt, wäre eine Zahlung von bis zu **3.000–4.000 EUR** (ca. 10–14 % der Klageforderung) vertretbar, um Kosten und Risiko zu minimieren. Bedingung: Keine Schuldzugeständnisse; Zahlung als freiwillige Leistung ohne Anerkennung einer Rechtspflicht.

## 5. Verfahren 4: Pacht AG Moers

### Szenarien

**Best Case:** Aufrechnung wirksam, Kündigung LVR unwirksam. Pachtvertrag läuft bis 2028 weiter.

**Middle Case:** Aufrechnung unwirksam (wegen Vertragsklausel), aber Zahlung 2024 belegt. LVR muss den Kündigungsgrund reduzieren; Restbetrag Pachtzins 2025 nachzuzahlen (8.640 EUR). **Kosten: 8.640 EUR.**

**Worst Case:** Kündigung wirksam, Räumung erforderlich. **Kosten:** Verlust der 27,5 ha Weideland, Bestandsreduzierung Galloway-Herde, Kündigung Kooperationsvertrag Biologische Station (Wert ca. 25.000 EUR/Jahr Naturschutzförderung).

**Vergleichskorridor:** LVR kann angeboten werden: Nachzahlung Pachtzins 2025 (8.640 EUR) + Anerkennung der Drainagekosten als Mietkaufinvestition (Pachtzins-Ratenzahlung als Drainageabzahlung). Neugestaltung des Pachtvertrags ab 2028 mit erhöhtem Pachtzins als Gegenleistung.

## 6. Verfahren 5: Hoffolge OLG Düsseldorf

### Zeitplan

Kurzfristig ist kein Urteil zu erwarten. Das OLG-Verfahren läuft typischerweise 12–24 Monate. Parallel sollte der **notarielle Erbvertrag** Hartmut → Mareike sofort aufgesetzt werden (Notar Winterfeld, Krefeld), um Fakten zu schaffen. Mathis kann den Erbvertrag nicht anfechten, solange er die Abfindungsleistung erhält.

**Mathis' Abfindung** (ca. 646.100 EUR nach HöfeO-Berechnung) sollte in **Raten** über 10 Jahre angeboten werden (§ 12 Abs. 1 Satz 3 HöfeO erlaubt Ratenzahlung). Mareike kann die Raten aus dem Betriebsgewinn finanzieren.

## 7. Verfahren 6: Tierwohl VG Düsseldorf

**Sofortiger Handlungsbedarf:** Wiederherstellung aufschiebende Wirkung (§ 80 Abs. 5 VwGO) beantragen, bevor die Frist für Bestandsreduzierung (28.02.2026) abläuft. Diese Frist ist bereits abgelaufen — **unverzügliche Antragstellung erforderlich.**

Gutachten der Biologischen Station Kreis Wesel zur Besatzdichte als Eilbeweis vorlegen.

## 8. Gesamtfinanzierungsbedarf für alle Verfahren

Kostenposition	Betrag (EUR)
Anwaltsgebühren Dr. Faulhammer (RVG-Schätzung, alle Verfahren)	ca. 48.000–65.000
Sachverständige SV 1–4	ca. 14.000–22.000
Gerichtsgebühren (Vorschüsse)	ca. 8.000–12.000
Notarkosten Erbvertrag	ca. 6.000–8.000
<b>**Gesamtkosten-Schätzung**</b>	<b>**ca. 76.000–107.000 EUR**</b>

Empfehlung: Rechtsschutzversicherung des Mandanten prüfen (Landwirtschaftliche Betriebe: Agrarbetrieb-Rechtsschutz, VHV Gruppe). Falls nicht vorhanden: Ratenzahlungsvereinbarung mit Kanzlei.

\*Rechtsquellen: § 80 Abs. 5 VwGO; § 12 HöfeO; § 1040 ZPO; § 242 BGB.\*

Datei: 21\_cronologie\_kommunikation.md

# Chronologie der Kommunikation und Verfahrens-Timeline

**Akte:** Alle Verfahren

**Dokument-Nr.:** 21

**Erstellt:** März 2026

## 1. Vollständige Verfahrens-Chronologie

### 2022

Datum	Ereignis	Verfahren
14.05.2022	Mehrfach-Antrag MAO-NRW 2022 eingereicht	Förder
Sept. 2022	Auszahlung EU-Direktzahlungen 2022 (1. Rate, ca. 54.000 EUR)	Förder
05.10.2022	Routinekontrolle Bureau Veritas (Bioland) — ohne Beanstandung	Bioland
Nov. 2022	Gespräch Hartmut Driessen mit LVR-Richter (Drainage)	Pacht
Dez. 2022	Auszahlung EU-Direktzahlungen 2022 (2. Rate)	Förder

### 2023

Datum	Ereignis	Verfahren
15.03.2023	Beginn Drainage-Einbau auf LVR-Flächen (Schlag 12c, 12d)	Pacht
28.04.2023	Abschluss Drainage-Einbau	Pacht
15.05.2023	Mehrfach-Antrag MAO-NRW 2023 eingereicht	Förder
Mai 2023	Gärreste-Ausbringung auf Zwiebelflächen (Schläge 21a–22)	Förder/DüV
10.05.2023	Rechnung Drainagefirma Kräuter (19.840 EUR)	Pacht
Sept. 2023	Auszahlung EU-Direktzahlungen 2023 (1. Rate)	Förder
Okt. 2023	Erwerb Knochenmehl Charge Kn-2024-0317 (Anlieferung März 2024)	Bioland
Dez. 2023	Auszahlung EU-Direktzahlungen 2023 (2. Rate)	Förder

### 2024

Datum	Ereignis	Verfahren
12.04.2024	Pachtzinszahlung 2024 (8.640 EUR) an LVR	Pacht
März 2024	Einsatz Knochenmehl Charge Kn-2024-0317	Bioland
Sommer 2024	Galloway-Bestand auf 68 Mutterkühe gewachsen	Tierwohl

## 2025

Datum	Ereignis	Verfahren
22.05.2025	Bt-Spritzung Kartoffelflächen	Drift/Bremm
26.05.2025	LWK-NRW Beraterin besichtigt Maisschäden Bremm	Drift/Bremm
10.03.2025	Aufrechnungserklärung Driessen gegenüber LVR (Pachtzins 2025)	Pacht
14.10.2025	Inspektion Veterinäramt (Galloway-Bestand, Schwalmaue)	Tierwohl
20.10.2025	Kontrollkörper-Inspektion Bureau Veritas (Bioland)	Bioland
11.11.2025	BLE-Vor-Ort-Kontrolle VOK-NRW-2025-1198	Förder
27.11.2025	Bescheid Veterinäramt Kreis Wesel (Bestandsreduzierung)	Tierwohl
19.12.2025	Rückforderungsbescheid LWK-NRW (142.350 EUR)	Förder

## 2026

Datum	Ereignis	Verfahren
15.01.2026	Kündigung Pachtvertrag durch LVR	Pacht
16.01.2026	Widerspruch Driessen gegen Rückforderungsbescheid	Förder
21.01.2026	Ablauf Widerspruchsfrist (Förder)	Förder
28.01.2026	Klageeingang LG Kleve (Bremm gg. Driessen, 28.400 EUR)	Drift
03.02.2026	Bioland-Aberkennungsankündigung	Bioland
09.02.2026	Widerspruchsbescheid Veterinäramt	Tierwohl
12.02.2026	OLG Düsseldorf Beschluss: Stellungnahme Hoffolge	Höfe
28.02.2026	Widerspruchsbescheid LWK-NRW	Förder

Datum	Ereignis	Verfahren
03.03.2026	Zustellung Widerspruchsbescheid bei Dr. Faulhammer	Förder
14.03.2026	Erstgespräch Kanzlei Dr. Faulhammer	Alle
20.03.2026	Beauftragung SV Arens (geplant)	Förder
31.03.2026	<b>**Frist Bioland-Schiedsstelle: Stellungnahme**</b>	Bioland
02.04.2026	<b>**Frist Klageerwidern LG Kleve**</b>	Drift
<b>**03.04.2026**</b>	<b>**Frist Klageschrift VG Düsseldorf**</b>	<b>**Förder**</b>
15.04.2026	<b>**Frist OLG Düsseldorf: Stellungnahme Hoffolge**</b>	Höfe
April 2026	AG Moers: Klageerwidern (nach Zustellung, ca. 2 Wochen ab 15.03.)	Pacht

## 2. Fristen-Ampel März 2026

Verfahren	Nächste Frist	Datum	Status
VG Düsseldorf (Förder)	Klageschrift einreichen	03.04.2026	■ kritisch
LG Kleve (Drift)	Klageerwidern	02.04.2026	■ kritisch
Bioland (Schiedsstelle)	Stellungnahme	31.03.2026	■ kritisch
OLG Düsseldorf (Höfe)	Stellungnahme	15.04.2026	■ dringend
AG Moers (Pacht)	Klageerwidern	ca. 01.04.2026	■ dringend
VG Düsseldorf (Tierwohl)	§ 80 Abs. 5-Antrag	sofort	■ kritisch (Frist abgelaufen!)

## 3. Kommunikationsprotokoll

### Kontakte Landwirtschaftskammer NRW

Datum	Art	Inhalt
25.11.2025	Brief LWK an Driessen	Ankündigung Anhörung vor Rückforderungsbescheid
08.12.2025	Stellungnahme Driessen	Widerlegungsversuch Flächendifferenz (ohne anwaltliche Vertretung)
19.12.2025	Bescheid LWK-NRW	Rückforderung 142.350 EUR
16.01.2026	Widerspruch Driessen (ohne Anwalt)	Inhalt: kurze Sachverhaltsdarstellung
28.02.2026	Widerspruchsbescheid	Zurückweisung
14.03.2026	Mandatierung Dr. Faulhammer	—

## Kontakte Bioland-Verband

Datum	Art	Inhalt
15.10.2025	Bericht Bureau Veritas	Erstanzeige Knochenmehl-Befund
20.11.2025	Schreiben Bioland Regional NRW	Bitte um Stellungnahme
05.12.2025	Antwort Driessen	Schilderung Händleraussage
03.02.2026	Aberkennungsankündigung Bioland	Frist zur Stellungnahme 28.02.2026
28.02.2026	Stellungnahme Driessen (ohne Anwalt)	Erneute Schilderung
10.03.2026	Einleitung Schiedsverfahren	Az. BS-NW-2026-0034

## Kontakte LVR-Liegenschaft

Datum	Art	Inhalt
10.03.2025	Schreiben Driessen	Aufrechnungserklärung Pachtzins 2025
22.03.2025	Antwort LVR	Aufrechnung nicht anerkannt
15.01.2026	Kündigung LVR	Pachtzinsrückstand 2024+2025

\*Alle Dokumente in der Akte vorhanden bzw. als Kopie in Mandantenordner.\*

Datei: 22\_mareike\_driessen\_hofuebergabe\_vorbereitung.md

# Hofübergabe an Mareike Driessen — Notarielle Vorbereitung und Rechtliche Einordnung

**Akte:** OLG Düsseldorf I-25 W 17/26 / Hofübergabe-Planung

**Dokument-Nr.:** 22

**Erstellt:** März 2026

## 1. Person der Hoferbin

**Mareike Driessen**, geboren 19. September 2002, wohnhaft Labbecker Weg 14, 47665 Sonsbeck-Labbeck (Hauptwohnung; Zweitwohnung: Bonner Talweg 12, 53113 Bonn), ist Tochter von Hartmut und Almut Driessen. Sie studiert seit dem Wintersemester 2023/2024 an der **Universität Bonn**, Landwirtschaftliche Fakultät, den Studiengang B.Sc. Agrarwissenschaften (Regelstudienzeit 6 Semester). Derzeit befindet sie sich im dritten Semester; voraussichtlicher Abschluss: Sommer 2026.

Mareike hat seit ihrer Kindheit auf dem Hof mitgearbeitet (dokumentiert in Schulzeugnissen, Bioland-Zertifizierungsakten) und kennt alle Betriebszweige aus eigener Erfahrung. Sie besitzt den Führerschein für Traktoren (Klasse T seit 2021) und hat an einem Pflanzenschutz-Sachkundenachweis-Kurs teilgenommen (Zertifikat der LWK-NRW vom März 2022).

## 2. Übergabe-Konzept

### 2.1 Zeitplan

Hartmut Driessen (Jahrgang 1961) plant die Hofübergabe auf Mareike zum **01. Oktober 2027** (nach Abschluss des Studiums und voraussichtlicher Gründung einer eigenen Familie). Bis dahin verbleibt der Hof im Eigentum von Hartmut.

Parallel soll ein **notarieller Erbvertrag** (§ 2274 ff. BGB) sofort aufgesetzt werden, der Mareike als Hoferbin einsetzt (§ 7 Abs. 1 HöfeO), damit für das OLG-Verfahren (I-25 W 17/26) eine klare Rechtslage besteht.

### 2.2 Inhalt des Erbvertrags (Entwurf)

**Erbvertrag Hartmut Driessen → Mareike Driessen:**

1. **Hoferbeneinsetzung:** Hartmut Driessen setzt Mareike Driessen als alleinige Hoferbin (§ 7 Abs. 1 HöfeO) für den in Grundbuch AG Moers Blatt 2741 eingetragenen Hof ein.
2. **Abfindung Mathis Driessen:** Mathis Driessen erhält als weichender Erbe eine Abfindung nach § 12 Abs. 1 HöfeO in Höhe des hälftigen Hofwerts, zahlbar in jährlichen Raten von 50.000 EUR, beginnend zwei Jahre nach dem Erbfall, ab Zinssatz 2 % p.a. (§ 12 Abs. 1 Satz 3 HöfeO).
3. **Altenteilsrechte:** Hartmut und Almut Driessen behalten lebenslanges Wohnrecht am Altenteilshaus (Nebengebäude Labbecker Weg 14, ca. 140 m<sup>2</sup> Wohnfläche) sowie monatliche Altenteils-Barrente von 2.200 EUR (indexgebunden).
4. **Verfügungsverbot:** Veräußerung, Belastung oder Verpachtung des Hofes durch Mareike bedarf bis zur vollständigen Abfindung des Mathis der Zustimmung des Nachlassgerichts (analog § 8 HöfeO).

### 2.3 Beteiligung Almut Driessen

Almut Driessen ist Mitunternehmerin der GbR, nicht Grundstückseigentümerin. Die GbR wird durch die Hofübergabe aufgelöst; Almut erhält als Abfindung aus der GbR ihren Anteil am Betriebsvermögen (Maschinen, Vorräte, laufende Forderungen). Dies ist im Auseinandersetzungsvertrag zu regeln (§§ 730 ff. BGB).

## 3. Notarielle Schritte

### Schritt 1: Erbvertrag

- **Notar:** Notariat Winterfeld, Rheinstraße 120, 47799 Krefeld (mit Spezialisierung Landwirtschaftsrecht / HöfeO)
- **Beteiligte beim Erbvertrag:** Hartmut Driessen (Erblasser), Mareike Driessen (Hoferbin), ggf. Mathis Driessen (zur Erbverzichtserklärung nach § 2346 BGB, wird voraussichtlich ablehnen)
- **Termin:** angestrebt April 2026
- **Kosten:** Notargebühren nach GNotKG; Geschäftswert = Hofwert (ca. 1,3 Mio. EUR); Notargebühr ca. 6.000–8.000 EUR

### Schritt 2: Grundbucheintragung

Nach Abschluss des Erbvertrags: Eintragung eines **Verfügungsverbot-Vermerks** im Grundbuch (§ 899 BGB) zum Schutz des Mathis (verhindert Veräußerung vor Abfindungszahlung).

### Schritt 3: Altenteilsrecht-Eintragung



Das Wohnrecht und die Leibrente (Altenteil) für Hartmut und Almut sind als **beschränkte persönliche Dienstbarkeit** (§ 1090 BGB) im Grundbuch einzutragen, um Schutz auch gegenüber späteren Gläubigern zu gewährleisten.

## 4. Problematik: Mathis Driesens Vorgehen

### 4.1 Erbverzicht unter Druck

Mathis wird voraussichtlich den Erbvertrag nicht unterschreiben. Die freiwillige Erbverzichtsvereinbarung nach § 2346 BGB erfordert seine Zustimmung. Ohne Zustimmung bleibt der Pflichtteilsanspruch nach §§ 2303 ff. BGB bestehen.

Die Höfeordnung löst dieses Problem: Der Pflichtteil des Mathis berechnet sich nach § 12 HöfeO (nicht nach BGB-Nachlasswert), was seinen Anspruch erheblich mindert. Mathis müsste den Unterschied zwischen dem HöfeO-Pflichtteil und dem BGB-Pflichtteil klagen, was nach der klaren Rechtslage des § 12 HöfeO aussichtslos wäre (BGH, Beschl. v. 27.01.2016 — IV ZB 33/15, NJW 2016, 1370 — HöfeO geht BGB-Erbrecht vor).

### 4.2 Anfechtungsrisiken

Mathis könnte den Erbvertrag wegen **Irrtums oder arglistiger Täuschung** (§§ 2281 Abs. 1, 119, 123 BGB) anfechten, wenn er behauptet, die finanzielle Tragweite sei ihm nicht klar gewesen. Dem kann durch eine sorgfältige notarielle Belehrung (§ 17 BeurkG) und den detaillierten Vergleich HöfeO-Abfindung vs. BGB-Pflichtteil begegnet werden.

## 5. Studium und Betriebsübergabe: Praktische Vorbereitung

### Stufen der Übernahme

- **Phase 1 (bis Studienabschluss, ca. Okt. 2026):** Mareike Driessen arbeitet in den Semesterferien vollständig im Betrieb (mind. 50 % Anwesenheit); erste formelle Verantwortungsübertragung für Direktvermarktung und Hofverkauf.
- **Phase 2 (ab Okt. 2026 bis Sept. 2027):** Übergangsjahr, Mareike führt den Betrieb unter Aufsicht des Vaters. Hartmut zieht sich schrittweise zurück.
- **Phase 3 (ab Okt. 2027):** Vollständige Übergabe; Hartmut und Almut in Altenteil. Neugründung als Einzelunternehmen Mareike Driessen oder GbR Mareike/Ehemann (falls verheiratet).

### Weiterbildung

Empfohlen: **Meisterkurs** Landwirtschaft NRW (Landwirtschaftskammer NRW, Außenstelle Kleve), da der Meistertitel die Förderkulisse deutlich verbessert (EU-Junglandwirte-Prämie nach § 10 GAPDZV nur für Landwirtschaftsmeister oder gleichwertige Qualifikation, 3 Jahre nach Betriebsübernahme).

\*Rechtsquellen: §§ 7, 12, 14 HöfeO; §§ 2274 ff., 2303, 2346 BGB; § 1090 BGB; §§ 730 ff. BGB; § 899 BGB; § 17 BeurkG; BGH IV ZB 33/15 (bundesgerichtshof.de, NJW 2016, 1370); § 10 GAPDZV.\*

## E-Mails

Datei: eml/bioland\_aberkennung\_ankuendung.eml

Von	rb-nrw@bioland.de
An	hofgemeinschaft.driessen@t-online.de
Datum	Tue, 03 Feb 2026 11:07:38 +0100
Betreff	Ankündigung Aberkennungsverfahren — Bioland-Zertifizierungsnummer BL-NW-1847

Bioland-Verband e.V.  
Regionalverband NRW/Rheinland  
Rochusstraße 18, 40479 Düsseldorf

Gz. BL-RB-NW-2026-027  
Betreff: Ankündigung Aberkennungsverfahren — Zertifizierungsnummer BL-NW-1847

An die Hofgemeinschaft Driessen GbR  
Labbecker Weg 14  
47665 Sonsbeck-Labbeck

Düsseldorf, 3. Februar 2026

Sehr geehrter Herr Driessen, sehr geehrte Frau Driessen,

die Bureau Veritas Certification Germany GmbH hat uns mit Kontrollbericht Nr. BV-NW-2025-4411 vom 20. Oktober 2025 über einen Befund auf Ihrem Betrieb informiert.

Befund: Einsatz nicht konformer Düngemittel-Charge

Bei der Inspektion wurde festgestellt, dass Sie im Frühjahr 2024 Knochenmehl der Charge Kn-2024-0317 (Lieferant: Agrarhandel Bönninghausen GmbH & Co. KG, Geldern) als Phosphordünger eingesetzt haben.

Nach Prüfung durch unsere Fachberatung stellen wir fest:

- Die genannte Charge verfügt über kein aktuelles Kontrollstellen-Freigabezertifikat gemäß Art. 24 VO (EU) 2018/848 (Positivliste Düngemittel, Anhang I Teil I Nr. 1.1).
- Das Produktdatenblatt verweist auf die seit 01.01.2022 nicht mehr gültige VO (EG) Nr. 889/2008.
- Eine Herkunftsbestätigung (ökologisch gehaltene Tiere als Rohstoff) fehlt.

Gemäß § 6 Abs. 1 der Bioland-Sanktionsordnung beabsichtigen wir, die Bioland-Zertifizierung BL-NW-1847 zu aberkennen.

Wir setzen Sie hiermit über die Einleitung des Aberkennungsverfahrens in Kenntnis und fordern Sie auf, bis zum 28. Februar 2026 eine schriftliche Stellungnahme einzureichen. Bitte legen Sie alle entlastenden Unterlagen (Lieferschein, Händlerkorrespondenz, Produktdatenblatt) bei.

Falls Sie mit der beabsichtigten Aberkennung nicht einverstanden sind, können Sie gemäß § 10 des Bioland-Mitgliedsvertrags die Schiedsstelle Bioland in Mainz anrufen. Bitte teilen Sie uns dies schriftlich mit; wir werden dann das Verfahren an die Schiedsstelle übergeben.

Die bisherige Zertifizierung bleibt bis zur endgültigen Entscheidung der Schiedsstelle vorläufig aufrechterhalten (§ 5 Abs. 3 Bioland-Sanktionsordnung: keine vorläufige Suspendierung bei unverzüglicher Einleitung des Schiedsverfahrens).

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Claudia Sternberg  
Regionalbeauftragte NRW/Rheinland  
Bioland-Verband e.V.

Tel. 0211 590 5218-44

E-Mail: c.sternberg@bioland.de

--

Bioland-Verband e.V.  
Regionalverband NRW/Rheinland  
Rochusstraße 18 · 40479 Düsseldorf  
www.bioland.de  
Vereinsregister: Amtsgericht Augsburg VR 30432

**Datei:** eml/bremm\_schadensmeldung.eml

Von	kp.bremm@gmail.com
An	hofgemeinschaft.driessen@t-online.de
Datum	Wed, 04 Jun 2025 16:33:14 +0200
Betreff	Schadensmeldung Drift-Schaden Mais — Schlag Hauptstraße-Süd, 22. Mai 2025

Klaus-Peter Bremm

Hauptstraße 122

47665 Sonsbeck

An die Hofgemeinschaft Driessen GbR

Labbecker Weg 14

47665 Sonsbeck-Labbeck

Sonsbeck, 4. Juni 2025

**Betreff:** Schaden durch Pflanzenschutzabdrift — Schadensersatzforderung

Sehr geehrter Herr Driessen,

ich wende mich an Sie in einer Angelegenheit, die mir erhebliche wirtschaftliche Schäden verursacht hat und die ich auf Ihre Pflanzenschutzmittel-Ausbringung vom 22. Mai 2025 zurückführe.

**Sachverhalt:**

Am 22. Mai 2025 haben Sie (oder Ihre Mitarbeiter) auf Ihren Kartoffelflächen (Schläge 4a, 4b, 5a) ein Pflanzenschutzmittel gegen Kartoffelkäfer ausgebracht. Bei dem Mittel handelt es sich meinen Informationen zufolge um NOVODOR® FC (*Bacillus thuringiensis*).

Ich stelle fest, dass auf meinen angrenzenden Maisflächen (Schlag Hauptstraße-Süd, ca. 8,4 ha) in den Tagen nach dem 22. Mai erhebliche Schäden aufgetreten sind: Die Maispflanzen zeigen großflächige Blattfärbungen, Wachstumsverzögerungen und teilweise Absterben junger Triebe. Diese Schäden waren auf dem gesamten, an Ihre Flächen angrenzenden Bereich (ca. 3 ha Randstreifen) besonders ausgeprägt.

Frau Petra Sommer von der Landwirtschaftskammer NRW (Außenstelle Kleve, Pflanzenschutzdienst) hat die Schäden am 26. Mai 2025 begutachtet und mir mitgeteilt, dass die Schadensbild-Beschreibung mit einer Abdrift von Pflanzenschutzmitteln vereinbar sei. Am Spritztag (22. Mai)

herrschte nach meinen Beobachtungen starker Wind (mindestens Windstärke 4) aus südöstlicher Richtung — genau in Richtung meiner Maisflächen.

Schadensschätzung:

Das Agrarbüro Koppermann aus Emmerich hat meine Flächen besichtigt und schätzt den Schaden durch den zu erwartenden Ernteausfall auf ca. 30 % des Regelerlöses der betroffenen 8,4 ha Maisfläche. Bei einem normalen Deckungsbeitrag von ca. 3.500 EUR/ha ergibt sich ein Schaden von  $8,4 \text{ ha} \times 3.500 \text{ EUR} \times 30 \% = 8.820 \text{ EUR}$ . Hinzu kommen Mehrkosten für Nachsaat, Herbizidbehandlung und Ertragseinbußen auf dem Gesamtschlag, sodass sich ein Gesamtschaden von mindestens 28.400 EUR ergibt.

Aufforderung zur Stellungnahme und Schadensregulierung:

Ich fordere Sie auf, bis zum 30. Juni 2025 zu erklären, ob Sie den Schaden anerkennen und bereit sind, ihn zu regulieren. Sollte keine gütliche Einigung erzielt werden, werde ich rechtliche Schritte einleiten.

Bitte beachten Sie: Ich behalte mir vor, meinen Anwalt einzuschalten und Klage vor dem zuständigen Gericht zu erheben.

Mit freundlichen Grüßen

Klaus-Peter Bremm

Tel. 02838 7451

E-Mail: kp.bremm@gmail.com

Datei: eml/lwk\_nrw\_rueckforderungsbescheid.eml

Von	foerderrecht@lwk.nrw.de
An	hofgemeinschaft.driessen@t-online.de
Datum	Fri, 28 Nov 2025 09:14:22 +0100
Betreff	Anhörung zum Rückforderungsbescheid — Gz. LWK-NRW-4211-FRR-2025-0047

Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen  
Fachbereich Agrarförderung  
Siekerwall 1–3, 33602 Bielefeld

Aktenzeichen: LWK-NRW-4211-FRR-2025-0047  
Betriebs-ID: NRW-05-370-00842

An die Hofgemeinschaft Driessen GbR  
Labbecker Weg 14  
47665 Sonsbeck-Labbeck

28. November 2025

Sehr geehrter Herr Driessen, sehr geehrte Frau Driessen,

Anhörung gemäß § 28 VwVfG NRW vor Erlass eines Rückforderungsbescheids

am 11. November 2025 führte das Kontrollteam KT-NRW-44 der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) auf Ihrem Betrieb in Sonsbeck-Labbeck eine unangemeldete Vor-Ort-Kontrolle (VOK-NRW-2025-1198) durch.

Die Kontrolle ergab folgende Beanstandungen:

1. Flächendifferenz auf Schlag 44b (Gemarkung Labbeck, Flur 3, Flurstück 214):

Die GPS-Messung der Prüfer ergab eine beihilfefähige Brachfläche von 5,1 ha, während Sie in Ihren Mehrfach-Anträgen 2022 und 2023 eine Fläche von 7,4 ha angegeben haben.

Differenz: 2,3 ha (31 % der gemeldeten Fläche).

2. Fehlende Düngeaufzeichnungen nach § 3 Abs. 4 DüV:

Für die Schläge 21a, 21b und 22 lagen zum Kontrollzeitpunkt keine vollständigen Aufzeichnungen für den Zeitraum April bis Juli 2023 vor (Gärreste-Ausbringung).

3. Abweichung Schlagfläche gegenüber ALKIS-Katasterfläche:

Flurstück 214 hat laut ALKIS eine Katasterfläche von 6,9 ha; beantragt wurden 7,4 ha.

Auf Grundlage dieser Befunde beabsichtigen wir, einen Rückforderungsbescheid zu erlassen und EU-Direktzahlungen sowie Agrarumweltprämien für die Antragsjahre 2022 und 2023 in Höhe von voraussichtlich 142.350 EUR zurückzufordern (Aufschlüsselung beigefügt).

Gemäß § 28 Abs. 1 VwVfG NRW geben wir Ihnen Gelegenheit, sich zu den Beanstandungen zu äußern. Bitte senden Sie Ihre Stellungnahme schriftlich bis zum 8. Dezember 2025 an die oben genannte Adresse.

Etwaige Unterlagen (Schlagkartei, Nährstoffvergleich, Pläne, Fotos), die die Richtigkeit Ihrer Flächenangaben belegen, können Sie der Stellungnahme beifügen.

Mit freundlichen Grüßen

Dipl.-Ing. agr. Karola Mertens  
Sachgebietsleiterin Förderkontrolle  
Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen

Tel. 0521 7801-422  
E-Mail: k.mertens@lwk.nrw.de

--

Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen  
Siekerwall 1–3 · 33602 Bielefeld  
Tel. 0521 7801-0 · [www.landwirtschaftskammer.de](http://www.landwirtschaftskammer.de)  
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Datei: eml/veterinaeramt\_wesel\_bestandsreduzierung.eml

Von	veterinaeramt@kreis-wesel.de
An	hofgemeinschaft.driessen@t-online.de
Datum	Thu, 27 Nov 2025 14:42:07 +0100
Betreff	Tierschutzrechtliche Anordnung — Reduzierung Rinderbestand — Az. VetA-KW-2025-TW-0894

Kreis Wesel — Der Landrat  
Veterinäramt — Tierschutz  
Reeser Landstraße 31  
46483 Wesel

Az. VetA-KW-2025-TW-0894

An die Hofgemeinschaft Driessen GbR  
Labbecker Weg 14  
47665 Sonsbeck-Labbeck

Wesel, 27. November 2025

Tierschutzrechtliche Anordnung gemäß § 16a Abs. 1 Tierschutzgesetz (TierSchG)

Sehr geehrter Herr Driessen, sehr geehrte Frau Driessen,

am 14. Oktober 2025 führte die Amtstierärztin Dr. Bettina Völker eine tierschutzrechtliche Inspektion Ihrer Galloway-Rinder auf den Weideschlägen 12c, 12d, 13a in der Schwalmaue (Sonsbeck) durch. Dabei wurden folgende Mängel festgestellt:

1. Besatzdichte:

Bei einer Weidefläche von 27,5 ha wurden zum Inspektionszeitpunkt 68 Mutterkühe inklusive Nachzucht festgestellt (2,47 Tiere/ha). Diese Besatzdichte überschreitet nach Einschätzung der Amtstierärztin das aus dem Tierschutz vertretbare Maß für extensive Ganzjahresweidehaltung in der Schwalmaue; für die vorliegenden Bodenverhältnisse (Auenboden, Staunässe-gefährdet) wird eine maximale Besatzdichte von 1,5 GVE/ha als tierschutzrechtlich unbedenklich angesehen.

2. Unterstandsfläche:

Der vorhandene Wetterschutz-Unterstand (offener Dreiecksprofil-Stall, Grundfläche 162 m<sup>2</sup>) bietet bei 68 Tieren lediglich 2,38 m<sup>2</sup> je Tier. Die Mindestfläche von 2,5 m<sup>2</sup> je Tier gemäß § 4 Abs. 4 TierSchNutztV wird unterschritten.

3. Sonstige Beanstandungen:

Im Nahbereich des Unterstands wurden Bodenverdichtungen und übermäßige Kotanhäufungen festgestellt, die auf zu hohen Nutzungsdruck hindeuten.

Auf Grundlage von § 16a Abs. 1 TierSchG erlassen wir hiermit folgende Anordnungen:

**ANORDNUNG 1: Bestandsreduzierung**

Den Mutterkuh-Bestand (einschließlich Nachzucht) ist bis zum 28. Februar 2026 auf maximal 42 Tiere (einschließlich Kälber und Jungvieh) zu reduzieren.

**ANORDNUNG 2: Unterstand-Erweiterung**

Der bestehende Unterstand ist bis zum 30. April 2026 so zu erweitern oder zu ergänzen, dass eine Grundfläche von mindestens 2,5 m<sup>2</sup> je Tier bei einem Bestand von 42 Tieren (mindestens 105 m<sup>2</sup>) zur Verfügung steht.

Diese Anordnungen sind gemäß § 80 Abs. 2 Nr. 4 VwGO sofort vollziehbar. Die sofortige Vollziehbarkeit ist im öffentlichen Interesse an der Abwendung weiterer Tierschutzverstöße angeordnet.

Gegen diese Anordnung können Sie innerhalb eines Monats ab Zustellung Widerspruch beim Kreis Wesel, Veterinäramt, einlegen. Der Widerspruch hat wegen der angeordneten sofortigen Vollziehbarkeit keine aufschiebende Wirkung (§ 80 Abs. 1 und 2 VwGO). Sie können jedoch beim Verwaltungsgericht Düsseldorf die Wiederherstellung der aufschiebenden Wirkung beantragen (§ 80 Abs. 5 VwGO).

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Dr. Bettina Völker (Tel. 0281 207-2418, E-Mail: [b.voelker@kreis-wesel.de](mailto:b.voelker@kreis-wesel.de)).

Im Auftrag

Dr. Bettina Völker  
Amtstierärztin, Kreis Wesel

--

Kreis Wesel — Der Landrat  
Veterinäramt

Reeser Landstraße 31 · 46483 Wesel  
Tel. 0281 207-2400 · [veterinaeramt@kreis-wesel.de](mailto:veterinaeramt@kreis-wesel.de)  
[www.kreis-wesel.de](http://www.kreis-wesel.de)



## Excel-Tabellen

Datei: xlsx/greening\_aufzeichnungen\_2022\_2023.xlsx

### Tabellenblatt: Greening-Aufzeichnungen

	Greening-Aufzeichnungen und ÖV F-Nachweise — Hofgemeinschaft Driessen GbR										
	Antrag Jahre 2022 und 2023 — Beihilfefähige Flächen (Flächenangaben in ha)										
	Schlag-Nr.	Gemarkung	Flurstück	Fläche beantragt (ha)	Fläche VOK (ha)	Differenz (ha)	ÖVF-Typ 2022	ÖVF-Typ 2023	Status 2022	Status 2023	Anmerkung
	44b	Labbeck	Fl.3/Flst.214	7.4	5.1	-2.3	Brachfläche (Stilllegung)	GLÖZ-8 nichtproduz.	STREITIG	STREITIG	Hauptstreitpunkt VOK
	44c	Labbeck	Fl.3/Flst.215/1	0.9	0.9	0	Zwischenfrucht	Zwischenfrucht	OK	OK	Separater Schlag laut Driessen
	22a	Labbeck	Fl.2/Flst.188	3.2	3.2	0	Brachfläche	GLÖZ-8 nichtproduz.	OK	OK	
	22b	Labbeck	Fl.2/Flst.189	2.8	2.8	0	Brachfläche	GLÖZ-8 nichtproduz.	OK	OK	
	31	Sonsbeck	Fl.5/Flst.302	4.1	4.1	0	Feldgehölz	Landwirtschaftselement	OK	OK	

	35a	Sonsbeck	Fl.6/Flst.344	3.8	3.8	0	Brachfläche	GLÖZ-8 nichtprod.	OK	OK	
	35b	Labbeck	Fl.4/Flst.267	2.2	2.2	0	Heckenbiotop	Landchaftselement	OK	OK	
	Gesamt ÖVF			24.4	22.1	-2.3					Mindest erforder nis: 5% von 340 ha = 17 ha

### Tabellenblatt: Förderbeträge Aufstellung

	Förderbeträge-Aufstellung — Antrag sjahre 2022 und 2023						
	Hofgemeins chaft Driessen GbR — VG Düsseldorf 19 K 4441/26						
	Förderkomp onente	Rechtsgrun dlage	Ausgezahlt 2022 (EUR)	Ausgezahlt 2023 (EUR)	Gesamt ausgezahlt (EUR)	Zurückgefor dert (EUR)	Rückforderu ngsquote (%)
	Basisprämie (BPS / EGS)	Art. 18ff VO (EU) 1307/2013 / § 2ff GAPDZV	36288	38050	74338	47940	
	Greening-Za hlung / ÖR	Art. 43ff VO (EU) 1307/2013 / §§ 22ff GAPDZV	28944	9900	38844	37550	
	Umverteilu ngszahlung	§ 9 GAPDZV	0	4200	0	0	
	Agrarumwelt : Ökolandbau	VO (EU) 1305/2013, ELER NRW	24700	26080	50780	32400	
	Agrarumwelt : Naturschutz	VO (EU) 1305/2013, Maßnahme 12	18620	18620	37240	24460	
	SUMME GESAMT					142350	

**Datei:** xlsx/pachtvertraege\_uebersicht.xlsx

## Tabellenblatt: Pachtvertraege

	Pachtvert räge-Übe rsicht — Hofgemei nschaft Driessen GbR								
	Stand: März 2026 — AG Moers 5 C 211/26								
	Verpäch ter	Schläge	Fläche (ha)	Pachtzins (EUR/ha/ Jahr)	Jahrespa cht (EUR)	Vertragsb eginn	Vertragse nde	Status	Anmerku ng
	Familie K noblauch, Sonsbec k	1a, 1b, 2, 3a, 3b, 3c	42	580	24360	01.10.20 01	30.09.20 31	Aktiv	Langfristi ger Vertrag; keine Str eitigkeite n
	LVR-Lieg enschaft (Schwal maue)	12c, 12d, 13a	27.5	315	8662.5	01.04.20 10	31.03.20 28	GEKÜND IGT	LVR-Kün digung 1 5.01.202 6; AG Moers 5 C 211/26
	Erbeinge meinscha ft Bremsk amp	7a, 7b	18.6	540	10044	01.01.20 18	31.12.20 27	Aktiv	Bremska mp: kein Zusamm enhang mit Bremm
	Gemeind e Sonsbe ck	9d	11.4	290	3306	01.01.20 20	31.12.20 29	Aktiv	
	Heinz-Ka rlMüllers, Sonsbec k	5a, 5b	14.2	420	5964	01.04.20 15	31.03.20 25	Verlänger t	Stillschw eigende Verlänger ung um 1 Jahr
	Josef Ste inbach, Labbeck	6a	8.8	450	3960	01.10.20 19	30.09.20 27	Aktiv	
	Luise Brü ggemann , Sonsbe ck	8b, 8c	11.6	410	4756	01.01.20 21	31.12.20 28	Aktiv	
	Weitere Privatpäch ter (7 Verträge)	diverse	60.9	430	26187	verschied ene	verschied ene	Aktiv	Ø Pachtzins 430 EUR/ha

	SUMME GESAMT								
--	-----------------	--	--	--	--	--	--	--	--

### Tabellenblatt: Pachtzins Zahlungshistorie

	Pachtzins-Zahlungshistorie LVR-Liegenschaft — Streitgegenstand AG Moers						
	Jahr	Soll-Pachtzins (EUR)	Zahlungsdatum	Zahlungsbetrag (EUR)	Aufrechnungsbetrag (EUR)	Saldo (EUR)	Anmerkung
	2022	8640	12.04.2022	8640	0	0	Zahlung belegt, kein Streit
	2023	8640	14.04.2023	8640	0	0	Zahlung belegt, kein Streit
	2024	8640	12.04.2024	8640	0	0	Zahlung belegt (Anlage M 3); LVR bestreitet Eingang
	2025	8640	nicht gezahlt	0	19840	-11200	Aufrechnung mit Drainage-Kosten (§ 591 BGB); LVR erkennt nicht an

## Word-Dokumente

Datei: docx/klageschrift\_lg\_kleve\_drift\_schaden.docx

### Landgericht Kleve — Zivilkammer 6

#### Klageerwiderung

In dem Rechtsstreit

Klaus-Peter Bremm, Hauptstraße 122, 47665 Sonsbeck

— Kläger —

gegen

Hofgemeinschaft Driessen GbR (Hartmut Driessen und Almut Driessen), Labbecker Weg 14, 47665 Sonsbeck-Labbeck

— Beklagte —

Az. LG Kleve 6 O 188/26

#### A. Antrag

Die Beklagte beantragt, die Klage abzuweisen. Die Kosten des Rechtsstreits trägt der Kläger.

#### B. Entgegnung

##### I. Kein Kausalzusammenhang zwischen Bt-Spritzung und behaupteten Schäden

Der Kläger behauptet, Schäden an seinem Maisbestand (Hybridsorte KWS YUKON, Schlag Hauptstraße-Süd, 8,4 ha) seien durch Abdrift des am 22. Mai 2025 auf den Kartoffelflächen der Beklagten ausgebrachten Pflanzenschutzmittels NOVODOR® FC (Wirkstoff: *Bacillus thuringiensis* subsp. *tenebrionis*, Btt) verursacht worden.

Dies ist biologisch nicht plausibel: *Bacillus thuringiensis* subsp. *tenebrionis* ist ein hochspezifisches Insektizid, das ausschließlich auf Larven von Käfern der Familie Chrysomelidae (insbesondere Kartoffelkäfer, *Leptinotarsa decemlineata*) wirkt. Eine Phytotoxizität von Btt auf Maispflanzen ist wissenschaftlich nicht belegt; die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) hat in ihrer Begutachtung von 2012 (EFSA Journal 2012/10/2897) ausdrücklich festgestellt, dass keine negativen Auswirkungen von Btt auf Nicht-Zielorganismen nachgewiesen sind.

Der Kläger hat keinen Nachweis erbracht, dass die von ihm beschriebenen Blattschäden tatsächlich durch Btt verursacht wurden. Das vorgelegte Gutachten der LWK-NRW-Beraterin Petra Sommer ist kein gerichtsfähiges Sachverständigengutachten (§ 402 ZPO); es enthält keine Untersuchungen auf Bt-Rückstände und keine Ursachenanalyse alternativer Schadquellen.

##### II. Windverhältnisse am 22. Mai 2025

Der Kläger behauptet, am Spritztag habe Windstärke 4 (ca. 6–7 m/s) aus Richtung Südost geherrscht. Dies ist unrichtig. Das betriebliche Windmessprotokoll des Maschinenführers Wojciech Kaminski (erstellt mit einem Kestrel-3000-Anemometer) dokumentiert für den Zeitraum 06:30 bis 10:00 Uhr — dem tatsächlichen Spritzfenster — Windgeschwindigkeiten zwischen 1,2 und 2,8 m/s aus Richtung Nord-Nordwest. Die DWD-Station Wesel (Station-ID 5064) zeigt für diesen Zeitraum vergleichbare Werte.

Der Beklagte beantragt die Beiziehung der DWD-Stundenwerte als amtliche Auskunft.

### **III. Einhalten der Zulassungsauflagen**

Die Mindestabstandsaufgabe NT 101 (10 m Abstand bei Windgeschwindigkeit über 3 m/s) des NOVODOR® FC-Zulassungsbescheids war am 22. Mai 2025 nicht anwendbar, weil die Windgeschwindigkeit unter 3 m/s lag. Ein Verstoß gegen § 16 PflSchG i.V.m. § 3 PflSchAnwV liegt nicht vor.

### **IV. Alternative Ursachen der Schäden**

1. Kälteschäden: Am 20. und 21. Mai 2025 wurden an der DWD-Station Wesel Nachttemperaturen von -1,2 °C gemessen. Kälteeinwirkung im Auflaufstadium BBCH 12–13 verursacht typische Blattfärbungen, die die Sachverständigen-Beurteilung durch die LWK-Beraterin fehlerhaft auf Bt-Drift zurückgeführt hat.

2. Herbizidschäden: Der Kläger setzt auf seinen Maisflächen Herbizide ein; welche Produkte er am 15.–18. Mai 2025 ausgebracht hat, ist aufzuklären. Der Kläger ist nach § 138 Abs. 1 ZPO verpflichtet, seinen Herbizideinsatz vollständig offenzulegen.

### **V. Schadenshöhe unsubstantiiert**

Die Schadensschätzung des Agrarbüros Koppermann (30 % Ernteausschlag auf 8,4 ha) ist nicht nachprüfbar belegt. Tatsächliche Erntedaten des Klägers für das Jahr 2025 wurden nicht vorgelegt. Der Beklagte beantragt Vorlage der Erntedaten (Wiegescheine, Vermarktungsnachweise) gemäß § 142 ZPO.

### **C. Beweisanträge**

1. Einholung eines Sachverständigengutachtens zu der Frage, ob Bt-Toxin Maispflanzen schädigen kann (§ 402 ZPO).
2. Beiziehung der DWD-Stundenwerte Station Wesel, 22.05.2025, 06:00–11:00 Uhr (amtliche Auskunft).
3. Vernehmung von Wojciech Kaminski (Windmessprotokoll) als Zeuge.
4. Vorlage der Herbizid-Ausbringungsprotokolle des Klägers (§ 142 ZPO).

### **D. Anlagen**

- L 1 — Windmessprotokoll Kaminski, 22.05.2025
- L 2 — Produktdatenblatt NOVODOR® FC (Zulassungsnummer 007534-00/00)
- L 3 — EFSA Journal 2012/10/2897 (Bt-Bewertung)
- L 4 — DWD-Temperaturdaten Station Wesel, 20.–22.05.2025

Krefeld, 2. April 2026

RA Dr. Eberhard Faulhammer

(Rechtsanwalt)

Datei: docx/klageschrift\_vg\_duesseldorf\_foerderrueckforderung.docx

## **Verwaltungsgericht Düsseldorf**

### **Klageschrift**

In der Verwaltungsrechtssache

Hofgemeinschaft Driessen GbR, vertreten durch die Gesellschafter Hartmut Driessen und Almut Driessen,  
Labbecker Weg 14, 47665 Sonsbeck-Labbeck

— Klägerin —

Prozessbevollmächtigter: RA Dr. Eberhard Faulhammer, Rheinstraße 88, 47803 Krefeld

gegen

Landwirtschaftskammer NRW, vertreten durch den Präsidenten, Siekerwall 1–3, 33602 Bielefeld

— Beklagte —

## **wegen: Rückforderung EU-Direktzahlungen und Agrarumweltprämien**

Az. (vorläufig): 19 K 4441/26

### **A. Anträge**

1. Der Bescheid der Beklagten vom 19. Dezember 2025 (Gz. LWK-NRW-4211-FRR-2025-0047) in der Gestalt des Widerspruchsbescheids vom 28. Februar 2026 wird aufgehoben.
2. Hilfsweise: Der Bescheid wird insoweit aufgehoben, als er eine Rückforderung von mehr als 18.000 EUR anordnet.
3. Die Beklagte trägt die Kosten des Verfahrens.
4. Die Hinzuziehung des Bevollmächtigten im Vorverfahren wird für notwendig erklärt (§ 162 Abs. 2 Satz 2 VwGO).

### **B. Sachverhalt**

I. Die Klägerin betreibt seit 1998 am Niederrhein (Sonsbeck-Labbeck, Kreis Wesel) eine nach Bioland-Richtlinien bewirtschaftete Hofgemeinschaft (GbR) mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von rund 380 ha. Hauptprodukte sind Bio-Kartoffeln, Bio-Zwiebeln und die Sonderkultur Bio-Heidelbeeren. Der Betrieb ist Bioland-zertifiziert (Zertifizierungsnummer BL-NW-1847, Kontrollstelle Bureau Veritas DE-ÖKO-006).

II. Am 11. November 2025 führte das BLE-Kontrollteam KT-NRW-44 eine unangemeldete Vor-Ort-Kontrolle (VOK-NRW-2025-1198) durch. Die Kontrolleure beanstandeten (a) eine Flächendifferenz von 2,3 ha bei der als Brachfläche gemeldeten Schlagfläche 44b, (b) das Fehlen von DüV-Aufzeichnungen für die Schläge 21a, 21b, 22 (April–Juli 2023) und (c) eine vermeintliche Differenz zwischen ALKIS-Katasterfläche (6,9 ha) und beantragter Schlagfläche (7,4 ha) für Flurstück 214.

III. Mit Bescheid vom 19. Dezember 2025 forderte die Beklagte 142.350 EUR zurück. Der Widerspruch vom 16. Januar 2026 wurde mit Widerspruchsbescheid vom 28. Februar 2026 zurückgewiesen. Zustellung an den Bevollmächtigten: 3. März 2026. Die Klagefrist (§ 74 Abs. 1 VwGO) läuft bis zum 3. April 2026.

### **C. Rechtliche Würdigung**

#### **I. Verletzung des Verhältnismäßigkeitsprinzips**

Die vollständige Rückforderung von 142.350 EUR (70,7 % der ausgezahlten Förderung beider Antragsjahre) ist angesichts der festgestellten Mängel — einer Flächendifferenz auf einem einzigen Schlag von insgesamt 380 ha und formeller Aufzeichnungsmängel — unverhältnismäßig. Das BVerwG hat in seinem Urteil vom 17. Oktober 2012 (8 C 21/11) klargestellt, dass bei EU-subventionsrechtlichen Rückforderungen das Verhältnismäßigkeitsprinzip zwingend zu beachten ist. Das VG Düsseldorf hat dies in seinem Urteil vom 14. Juni 2018 (25 K 9072/16) für Greening-Rückforderungen konkretisiert.

#### **II. Öko-Äquivalenz für Antragsjahr 2022**

Für das Antragsjahr 2022 galt Art. 43 Abs. 11 VO (EU) Nr. 1307/2013, nach dem vollständig nach der EU-Öko-Verordnung (VO (EG) Nr. 834/2007) bewirtschaftete Betriebe als die Greening-Anforderungen erfüllend gelten. Die Klägerin war 2022 vollständig Bioland-zertifiziert (Anlage K 9). Die Greening-Prämie 2022 hätte daher nicht zurückgefordert werden dürfen.

### **III. GLÖZ-8-Ausnahme für Antragsjahr 2023**

§ 27 Abs. 5 GAPDZV befreit vollständig nach EU-Öko-Verordnung bewirtschaftete Betriebe von der GLÖZ-8-Anforderung. Die Beklagte hat diese Befreiung nicht berücksichtigt; der Rückforderungsbescheid ist insoweit rechtsfehlerhaft.

### **IV. DüV-Aufzeichnungen: Nachreichung zulässig**

Das OVG NRW hat in seinem Urteil vom 22. September 2015 (20 A 2006/13) entschieden, dass nachgereichte Aufzeichnungen bei tatsächlich vorhandenen Belegen zu berücksichtigen sind. Die Klägerin hat die Gärrest-Ausbringungsprotokolle und den Nährstoffvergleich WJ 2022/2023 nachgereicht (Anlagen K 7, K 8). Der Stickstoff-Saldo liegt mit 41,3 kg N/ha unter dem Grenzwert von 50 kg N/ha (§ 7 Abs. 3 DüV).

### **V. Kein Vorsatz bei Flächenmeldung**

Art. 35 VO (EU) Nr. 640/2014 setzt vorsätzliche oder grob fahrlässige Falschangaben für eine vollständige Prämienrückforderung voraus. Die Beklagte hat keine Ermittlungen zur subjektiven Seite des Falles angestellt; der Rückforderungsbescheid leidet an einem Ermessensausfall (§ 114 VwGO).

### **D. Antrag auf aufschiebende Wirkung**

Gleichzeitig mit dieser Klageschrift wird ein Antrag nach § 80 Abs. 5 VwGO gestellt. Eine sofortige Zahlung von 142.350 EUR würde die Liquidität der Klägerin erschöpfen und zum Verlust des Betriebs führen (Liquiditätsanalyse März 2026, gesondert beigelegt).

### **E. Anlagenverzeichnis**

- K 1 — Rückforderungsbescheid LWK-NRW vom 19.12.2025
  - K 2 — Widerspruch Driessen vom 16.01.2026
  - K 3 — Widerspruchsbescheid LWK-NRW vom 28.02.2026
  - K 4 — BLE-Vor-Ort-Kontrollbericht VOK-NRW-2025-1198
  - K 5 — GPS-Protokoll Bioland-Eigenkontrolle Oktober 2024
  - K 6 — TIM-online Luftbild Schlag 44b (September 2022)
  - K 7 — Nährstoffvergleich WJ 2022/2023 (LWK-Berater Weckwerth, 18.01.2024)
  - K 8 — Lieferscheine Biogasgärreste BK-2023-0441 bis BK-2023-0487
  - K 9 — Bioland-Zertifikat BL-NW-1847
  - K 10 — MAO-NRW-Anträge 2022 und 2023
  - K 11 — Sachverständigengutachten Arens (Eingang ausstehend)
  - K 12 — VG Düsseldorf, Urt. v. 14.06.2018 — 25 K 9072/16 (openjur.de)
  - K 13 — BVerwG, Urt. v. 17.10.2012 — 8 C 21/11 (bundesverwaltungsgericht.de)
- Krefeld, 3. April 2026
- RA Dr. Eberhard Faulhammer
- (Rechtsanwalt)



# **Oberlandesgericht Düsseldorf — Landwirtschaftssenat**

## **Stellungnahme**

In dem Höfeordnungsverfahren

Hartmut Driessen und Mareike Driessen (Antragsteller)

gegen

Mathis Driessen (Beteiligter)

Az. OLG Düsseldorf I-25 W 17/26

### **I. Vorbemerkung**

Auf den Beschluss des OLG Düsseldorf vom 12. Februar 2026, mit dem das Gericht zur Stellungnahme bis zum 15. April 2026 aufgefordert hat, erstatten die Antragsteller durch ihren Bevollmächtigten folgende Stellungnahme.

### **II. Hofeigenschaft und Hofvermerk**

Der in Grundbuch AG Moers, Grundbuch Sonsbeck Blatt 2741, eingetragene Hofvermerk (§ 1 Abs. 1 HöfeO) bestätigt die Qualifikation des Betriebs als Hof im Sinne der Höfeordnung. Der Hof erfüllt alle Anforderungen des § 1 Abs. 1 HöfeO: (a) Er liegt in Nordrhein-Westfalen, einem der Anwendungsländer der HöfeO; (b) er verfügt über eine zur Bewirtschaftung geeignete Hofstelle (Labbecker Weg 14, mit Lagergebäuden, Maschinenhalle, Wohnhaus); (c) der Wirtschaftswert übersteigt erheblich die Mindestgrenze. Eine Aufhebung des Hofvermerks durch den Beteiligten zu 3 (Mathis Driessen) ist nach § 1 Abs. 3 HöfeO nicht möglich, weil die Voraussetzungen der Hofeigenschaft unverändert vorliegen.

### **III. Eignung der Hoferbenkandidatin Mareike Driessen**

Der Beteiligte Mathis Driessen rügt, Mareike Driessen sei mangels Berufsqualifikation nicht geeigneter Hoferbe im Sinne von § 6 Abs. 2 HöfeO. Dieser Einwand ist unbegründet.

Nach der Rechtsprechung des OVG NRW (Beschluss vom 9. März 2012 — 10 A 1442/10) ist die Eignung des Hoferben keine formale Berufsabschluss-Voraussetzung, sondern eine Prognoseentscheidung. Mareike Driessen ist seit ihrer Kindheit im Betrieb tätig, besitzt den landwirtschaftlichen Führerschein (Klasse T seit 2021), den Pflanzenschutz-Sachkundenachweis (LWK-NRW, März 2022) und studiert seit dem WS 2023/2024 Agrarwissenschaften an der Universität Bonn (B.Sc., voraussichtlicher Abschluss Sommer 2026). Die notwendige fachliche Eignung ist damit gegeben und wird bis zur tatsächlichen Hofübernahme (01.10.2027) vollständig ausgebildet sein.

### **IV. Zur Abfindungsberechnung**

Die Abfindung des weichen Miterben Mathis Driessen berechnet sich nach § 12 Abs. 1 HöfeO auf Grundlage des Hofwerts (Ertragswert), nicht des Verkehrswerts. Das Bundesverfassungsgericht hat in seinem Beschluss vom 12. Januar 2016 (1 BvR 3102/13, BVerfGE 141, 1) die Verfassungsmäßigkeit dieser Regelung ausdrücklich bestätigt. Das Festhalten des Beteiligten Mathis Driessen an einer Berechnung nach BGB-Nachlasswert (Verkehrswert) ist rechtlich nicht haltbar.

Die vorläufige Hofwert-Schätzung ergibt einen Gesamthofwert von ca. 1.292.200 EUR (Ertragswert 15-fach nach § 12 Abs. 2 HöfeO). Der Abfindungsanspruch des Mathis Driessen (Erbquote 1/2) beläuft sich damit auf ca. 646.100 EUR, zahlbar in Jahresraten nach § 12 Abs. 1 Satz 3 HöfeO. Ein verbindliches Sachverständigengutachten zum Hofwert wird beantragt.

## **V. Erbvertrag**

Die Antragsteller teilen mit, dass ein notarieller Erbvertrag (§§ 2274 ff. BGB i.V.m. § 7 HöfeO) zur Einsetzung von Mareike Driessen als alleiniger Hoferbin in Vorbereitung ist. Der Termin beim Notariat Winterfeld, Krefeld, ist für April 2026 vorgesehen. Der Erbvertrag wird dem Gericht nach Beurkundung übermittelt.

## **VI. Anlagen**

Anlage H 1 — Grundbuchauszug AG Moers Blatt 2741 (mit Hofvermerk)

Anlage H 2 — Bioland-Zertifikat BL-NW-1847 (Nachweis Betriebsgröße und Lebensfähigkeit)

Anlage H 3 — Studiennachweis Mareike Driessen (Universität Bonn, B.Sc. Agrarwissenschaften)

Anlage H 4 — Pflanzenschutz-Sachkundenachweis Mareike Driessen

Anlage H 5 — Vorläufige Hofwert-Schätzung (LWK-NRW, unverbindlich)

Anlage H 6 — BVerfGE 141, 1 (Beschluss vom 12.01.2016 — 1 BvR 3102/13)

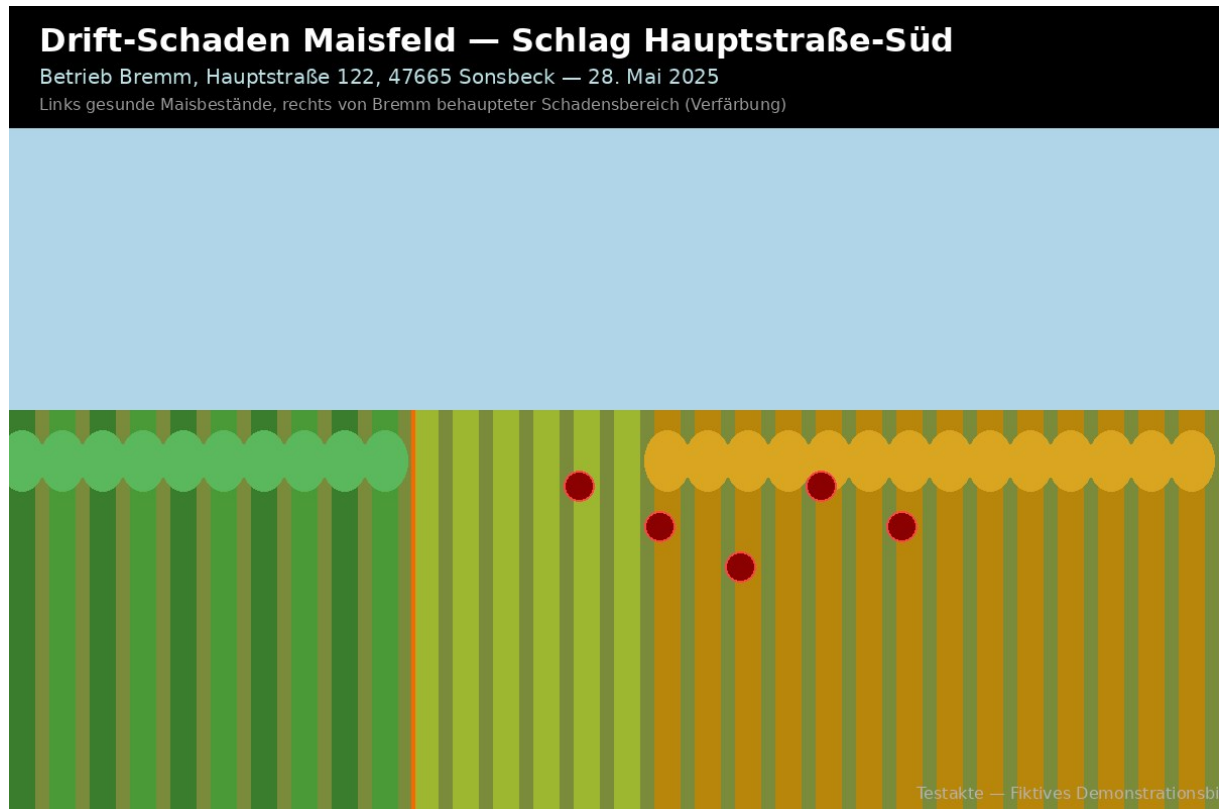
Krefeld, 14. April 2026

RA Dr. Eberhard Faulhammer

(Rechtsanwalt)

## Bildanlagen und Screenshots

Datei: jpg/drift\_schaden\_maisfeld\_bremm.jpg



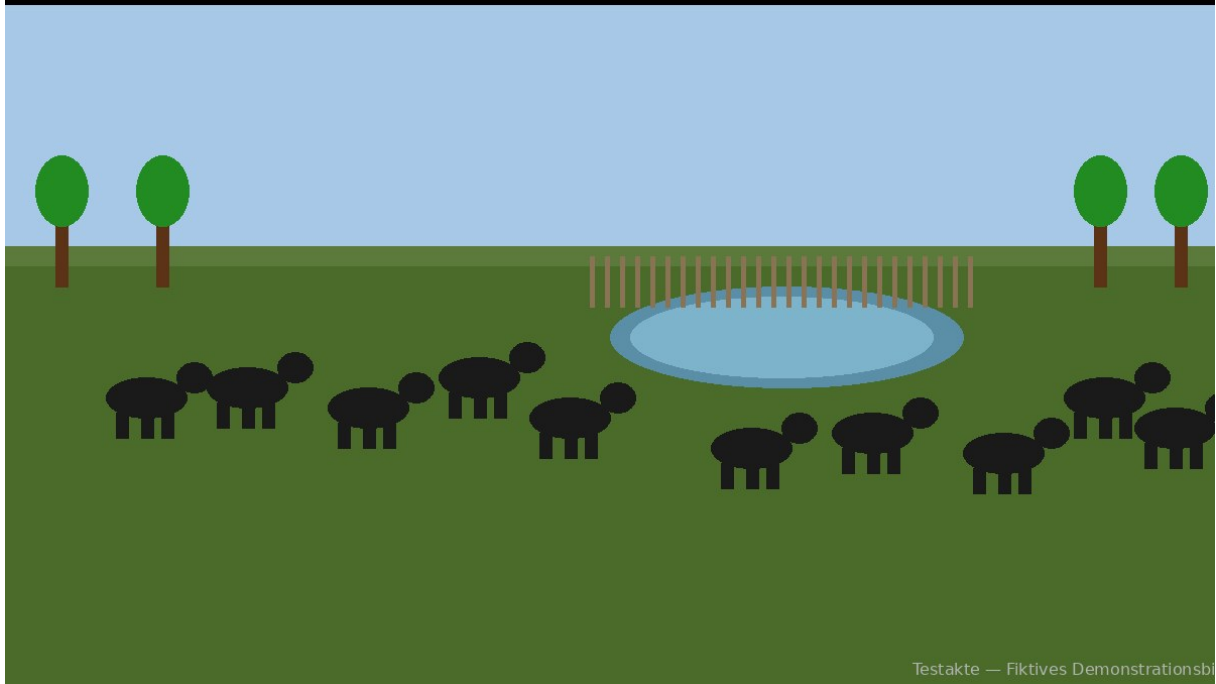
Bilddatei: drift\_schaden\_maisfeld\_bremm.jpg

Datei: jpg/galloway\_herde\_schwalmaue.jpg

## Galloway-Herde Naturschutz-Beweidung Schwalmaue

Schwalmaue, Kreis Wesel — Kooperation Biologische Station Kreis Wesel e.V.

Streitgegenstand VG Düsseldorf: 68 Mutterkühe, Besatzdichte 2,47 Tiere/ha



Bilddatei: galloway\_herde\_schwalmaue.jpg

Datei: jpg/hofansicht\_driessen\_labbeck.jpg

## Hofansicht — Hofgemeinschaft Driessen GbR

Labbecker Weg 14, 47665 Sonsbeck-Labbeck

Hofstelle mit Scheune, Wohnhaus und Maschinenhalle — Frühjahr 2025



Bilddatei: hofansicht\_driessen\_labbeck.jpg

## **PDF-Anhang: pdfs/bioland\_aberkennungsbescheid.pdf**

Datei: bioland\_aberkennungsbescheid.pdf

# Bioland-Verband e.V. — Regionalverband NRW/Rheinland

Aberkennungsbescheid — Zertifizierungsnummer BL-NW-1847

Aktenzeichen:	BS-NW-2026-0034 (Schiedsstelle Bioland, Mainz)
Datum Ankündigung:	3. Februar 2026
Zertifizierungsnummer:	BL-NW-1847
Betrieb:	Hofgemeinschaft Driessen GbR, Labbecker Weg 14, 47665 Sonsbeck-Labbeck
Kontrollstelle:	Bureau Veritas Certification Germany GmbH (DE-ÖKO-006)
Kontrollbericht:	BV-NW-2025-4411, 20. Oktober 2025

## I. Befund und Begründung

Die Bureau Veritas Certification Germany GmbH hat im Rahmen der turnusmäßigen Inspektion am 20. Oktober 2025 festgestellt, dass die Hofgemeinschaft Driessen GbR im Frühjahr 2024 Knochenmehl der Charge Kn-2024-0317 (Lieferant: Agrarhandel Bönninghausen GmbH & Co. KG, Gelderner Straße 44, 47608 Geldern) als Phosphordünger eingesetzt hat.

### Festgestellte Verstöße gegen Bioland-Richtlinien

Nr.	Verstoß	Richtlinienreferenz	Bewertung
1	Knochenmehl ohne Kontrollstellen-Freigabe (EU-Regelung 848, Anhang I Teil I Nr. 1.1; Bioland-Richtlinie § 4.3.2	MO (EU) 2018/848, Anhang I Teil I Nr. 1.1; Bioland-Richtlinie § 4.3.2	Mittel (Kategorie 2)
2	Herkunftsnachweis Rohware (ökologische Produktion) nicht nachgeprüft	Bioland-Richtlinie § 4.3.2 lit. (a)	Mittel (Kategorie 2)
3	Produktdatenblatt verweist auf außer Kontrolle (EU-Regelung 848, Anhang I Teil I Nr. 1.1; Bioland-Richtlinie § 4.3.2	MO (EU) 2018/848, Anhang I Teil I Nr. 1.1; Bioland-Richtlinie § 4.3.2	Leicht (Kategorie 1)

## II. Sanktionsentscheidung (angekündigt)

Gemäß § 6 Abs. 1 der Bioland-Sanktionsordnung beabsichtigt der Bioland-Verband e.V., die Bioland-Zertifizierung BL-NW-1847 der Hofgemeinschaft Driessen GbR abzuerkennen. Die Aberkennung würde folgende Konsequenzen haben:

Folge	Beschreibung
Verlust EU-Öko-Kennzeichnung	Alle Produkte dürfen nicht mehr als "Bio" oder "Öko" gekennzeichnet werden (Art. 30 ff. VO (EU) 2018/848)
Verlust Agrarumweltprämie	Wegfall der ELER-Ökolandbau-Prämie (NRW): ca. 26.080 EUR/Jahr
Liefervertragskündigung	Erzeugergemeinschaft Niederrhein: Bioland-Präferenzklausel § 4 Abs. 3
Karenzzeit Neubeantragung	Nach Aberkennung: 24 Monate Wartezeit für neue Zertifizierung

## III. Rechtsmittelbelehrung

Gegen diese Entscheidung können Sie gemäß § 10 des Bioland-Mitgliedsvertrags die Schiedsstelle Bioland (Kaiserstraße 18, 55116 Mainz, Tel. 06131 239797-0) anrufen. Das Schiedsverfahren ist nach § 1031 ZPO bindend; staatliche Gerichte sind erst nach Erschöpfung des Schiedswegs anrufbar. Die Schiedsstelle entscheidet innerhalb von 90 Tagen nach Eingang der Schiedsklage.

Dieses Dokument dient der Demonstration des Plugins fachanwalt-agrarrecht. Rechtsquellen: VO (EU) 2018/848 ([eur-lex.europa.eu](http://eur-lex.europa.eu)); Bioland-Sanktionsordnung ([bioland.de](http://bioland.de)); § 1031 ZPO ([dejure.org](http://dejure.org)). Alle Personen und Aktenzeichen sind fiktiv. Aktenzeichen: BS-NW-2026-0034, Aktenstück 07 dieser Testakte.

## **PDF-Anhang: pdfs/ble\_kontrollbericht\_auszug\_redacted.pdf**

Datei: ble\_kontrollbericht\_auszug\_redacted.pdf



# Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)

Auszug aus dem Vor-Ort-Kontrollbericht — VERTRAULICH

Kontrollnummer:	VOK-NRW-2025-1198
Kontrolldatum:	11. November 2025
Betrieb:	Hofgemeinschaft Driessen GbR, Labbecker Weg 14, 47665 Sonsbeck-Labbeck
Betriebs-ID:	NRW-05-370-00842
Kontrollteam:	KT-NRW-44 (2 Prüfer)
Kontrollart:	Unangemeldet; Flächen- und Cross-Compliance-Kontrolle
Seiten gesamt:	24 (dieser Auszug: 3 Seiten; restliche Seiten [REDACTED])

HINWEIS: Dieser Auszug ist für Verfahrenszwecke (VG Düsseldorf 19 K 4441/26) bereitgestellt. Personenbezogene Daten der Kontrolleure sowie interne Bewertungsdokumente sind geschwärzt [REDACTED]. Vollständiger Bericht auf Anforderung beim VG einzureichen.

## Abschnitt 3: Flächenkontrolle — Schlag 44b

### 3.1 Ausgangslage

Im Mehrfach-Antrag (MAO-NRW) für die Antragsjahre 2022 und 2023 meldete der Betrieb für den Schlag 44b (Gemarkung Labbeck, Flur 3, Flurstück 214) eine nichtproduktive Brachfläche (Stilllegung) von 7,4 ha. Die Fläche wurde als Ökologische Vorrangfläche (ÖVF) gemäß Art. 46 Abs. 2 VO (EU) Nr. 1307/2013 (Antragsjahr 2022) sowie als nichtproduktive Fläche nach § 27 Abs. 1 Nr. 1 GAPDZV (Antragsjahr 2023) eingetragen.

### 3.2 Kontrollergebnis

Das Kontrollteam führte am 11. November 2025 eine GPS-gestützte Feldvermessung von Schlag 44b mit einem Trimble R1 GNSS-Empfänger durch. Die Messung ergab eine tatsächliche Brachfläche von 5,1 ha. In dem nordöstlichen Bereich des Schlags (ca. 2,3 ha) wurde eine Vegetation festgestellt, die auf eine Zwischenfruchteinsaat (Senf-Phacelia-Gemisch) schließen lässt.

Parameter	Beantragt	Gemessen (VOK)	Differenz	Differenz (%)
Schlagfläche 44b gesamt	7,4 ha	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
Davon Brachfläche (ÖVF)	7,4 ha	5,1 ha	-2,3 ha	-31,1 %
Davon Zwischenfrucht	0 ha	2,3 ha	+2,3 ha	n/a
ALKIS-Katasterfläche Flst. 214	[Kataster]	6,9 ha	[REDACTED]	[REDACTED]

Das Prüfergebnis wurde dem Betriebsinhaber Hartmut Driessen am 11.11.2025 um 14:30 Uhr mündlich mitgeteilt. Herr Driessen erklärte, die Zwischenfrucht befinde sich auf einem separaten Schlag (intern als 44c bezeichnet), der nicht zu Schlag 44b gehöre. Eine dokumentarische Bestätigung dieser Abgrenzung konnte Herr Driessen zum Kontrollzeitpunkt nicht vorlegen. [Weitere Details: REDACTED]

## Abschnitt 4: Cross-Compliance-Kontrolle — Düngeverordnung

Die Kontrolleure überprüften die Schlagkartei und die DüV-Aufzeichnungen für den gesamten Betrieb. Für die Schläge 21a, 21b und 22 (Zwiebelflächen, Gesamtfläche 18,4 ha) konnten keine DüV-Aufzeichnungen für den Zeitraum April–Juli 2023 vorgelegt werden. Der jährliche Nährstoffvergleich nach § 7 DüV für das Wirtschaftsjahr 2022/2023 war nicht auffindbar. [Weitere Details: REDACTED]

---

Dieser Auszug wurde für das Verfahren VG Düsseldorf 19 K 4441/26 (Hofgemeinschaft Driessen GbR gegen Landwirtschaftskammer NRW) erstellt. Quelle: BLE, Kontrollbericht VOK-NRW-2025-1198 (Originalversion beim BLE-Archiv). Redaktionelle Bearbeitung durch Kanzlei Dr. Faulhammer, Krefeld. Rechtliche Einordnung: Aktenstück 03 dieser Akte. Weitere Informationen: dejure.org (VO (EU) Nr. 640/2014) und openjur.de (VG Düsseldorf 25 K 9072/16).